



# **Modulhandbuch**

## **LOGOPÄDIE (B.Sc.)** Bachelor-Studiengang

Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth  
Fachbereich Bauwesen Geoinformation Gesundheitstechnologie  
Abteilung „Technik und Gesundheit für Menschen“  
Studienort Oldenburg

Stand August 2019

## Vorwort

Das Modulhandbuch beschreibt den Studieninhalt des Bachelorstudiengangs Logopädie, B.Sc., der Jade Hochschule am Campus Oldenburg. Dieser Studiengang wird an der Jade Hochschule in einem additiven Modell angeboten und baut somit auf eine abgeschlossene berufsfachschulische Ausbildung zur staatlich anerkannten Logopädin bzw. zum staatlich anerkannten Logopäden auf. Die Inhalte der logopädischen Berufsausbildung, die in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO) festgelegt sind, entsprechen den Inhalten der Module 1 bis 12 des vorliegenden Modulhandbuchs. Nach individueller Prüfung werden daher die Module 1 bis 12 anerkannt, 90 Leistungspunkte auf die abgeschlossene Berufsausbildung angerechnet und die Studierenden nach Zulassung zum Studium in das 4. Semester eingestuft. Studierende absolvieren an der Jade Hochschule somit ausschließlich die Semester 4 bis 7 mit den Modulen 13 bis 32.

Wenn Sie sich für den Bachelorstudiengang Logopädie interessieren, sind nach abgeschlossener Berufsausbildung somit die Inhalte der Module 13 bis 32 des Modulhandbuchs relevant. Haben Sie noch keine abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich der Logopädie, so können die Inhalte der Module 1 bis 12 Ihnen einen Einblick in die Inhalte einer Logopädieausbildung geben.

Der Inhalt des Studiengangs gliedert sich in Module, die in dem vorliegenden Modulhandbuch hinsichtlich ihrer Inhalte, Organisation und Struktur beschrieben werden. Die Modulübersicht auf Seite 3 bietet dazu einen orientierenden Überblick über die Gesamtheit aller Module des Studiengangs. Verwendete Abkürzungen werden in den Abkürzungsverzeichnissen ab Seite 117 erläutert. Nach einem allgemeinen Abkürzungsverzeichnis schließen sich Abkürzungsverzeichnisse zu einzelnen Modulen an, die Modul spezifische Abkürzungen enthalten.

Wir freuen uns, wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und unterstützen Sie selbstverständlich bei allen Fragen rund um das Studium. Auch stehen wir Ihnen gerne beratend zur Verfügung, wenn Sie den Berufswunsch zum Logopäden bzw. zur Logopädin haben und noch über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen. Kontaktieren Sie uns daher gerne bei bestehenden Fragen oder weitergehendem Interesse.

Prof. Dr. Tanja Grewe

(Studiengangsleitung Logopädie)

Dr. Sybille Seybold

(Studiengangskoordinatorin Logopädie)

## **Inhaltsverzeichnis**

Modulkatalog gem. § 5 Abs. 3 BPO-A.....	3
Modul 1 – Anatomie, Physiologie und Pathologie .....	4
Modul 2 – Medizinische Grundlagen der Logopädie .....	7
Modul 3 – Linguistik, Phonetik, Kommunikationswissenschaft .....	11
Modul 4 – Pädagogische, psychologische und soziologische Grundlagen .....	15
Modul 5 – Audiologie und Akustik .....	20
Modul 6 – Stimmbildung und Sprecherziehung.....	23
Modul 7 – Recht und Professionalisierung in der Logopädie .....	26
Modul 8 – Diagnostik- und Therapiemethoden in der Logopädie: Pädiatrie .....	29
Modul 9 – Diagnostik- und Therapiemethoden in der Logopädie: Erwachsene .....	38
Modul 10 – Grundlagenmodul logopädische Diagnostik und Behandlungsplanung .....	47
Modul 11 – Grundlagenmodul logopädische Therapie.....	51
Modul 12 – Aufbaumodul logopädische Therapie .....	54
Modul 13 – Statistik für Therapiewissenschaften .....	57
Modul 14 – Gesundheitswissenschaften im Kontext der Logopädie .....	60
Modul 15 – Technische Grundlagen .....	64
Modul 16 – Forschungsmethodik, Studiendesign, Evaluation.....	66
Modul 17 – Audiometrie und Hörsysteme .....	69
Modul 18 – Wissenschaftliches Arbeiten und Fachenglisch .....	72
Modul 19 – Evidenzbasierte Therapie und Praxis .....	75
Modul 20 – Neurokognition – Sprache und Hören .....	77
Modul 21 – Technikgestützte therapeutische Verfahren in Diagnostik und Therapie .....	80
Modul 22 – Wahlpflichtfach I .....	83
Modul 23 – Einführung in die aurale Rehabilitation .....	90
Modul 24 – Transdisziplinäres Projekt I/Laborarbeit .....	93
Modul 25 – Recht, Ökonomie und Qualitätssicherung im Gesundheitswesen.....	95
Modul 26 – Usability-Evaluation und Wirkungsforschung .....	99
Modul 27 – Spracherkennung, -synthese, -analyse, -diagnostik.....	102
Modul 28 – Parameter klinischer Entscheidungsfindung .....	105
Modul 29 – Wahlpflichtfach II .....	107
Modul 30 – Transdisziplinäres Projekt II/Laborarbeit .....	114
Modul 31 – Praxisphase .....	115
Modul 32 – Bachelorarbeit .....	116
Abkürzungsverzeichnis .....	117

## Modulkatalog gem. § 5 Abs. 3 BPO-A

Semester	Modul-Nr.	Modulname	Modulart	Prüfungsform	Art und Umfang oder Gewichtung der Prüfung * gem. § 8 Teil A BPO	Workload		LP nach ECTS
						Kontaktstunden	Selbststudium (h.)	
4	13	Statistik für Therapiewissenschaften	P	PL	K90/M30	54/4	96	5
4	14	Gesundheitswissenschaften im Kontext der Logopädie	P	PL	H15-25/K90	54/4	96	5
4	15	Technische Grundlagen	P	PL	K90/M30	54/4	96	5
4	16	Forschungsmethodik, Studiendesign, Evaluation	P	PL	H20-30/K90/M30	54/4	96	5
4	17	Audiometrie und Hörsysteme	P	PL	K90/M30	54/4	96	5
4	18	Wissenschaftliches Arbeiten und Fachenglisch	P	PL	$\frac{2}{3}$ H10+ $\frac{1}{3}$ R10	54/4	96	5
5	19	Evidenzbasierte Therapie und Praxis	P	PL	K90/M30	54/4	96	5
5	20	Neurokognition - Sprache und Hören	P	PL	K90/M30	54/4	96	5
5	21	Technikgestützte therapeutische Verfahren in Diagnostik und Therapie	P	PL	K90/M30	54/4	96	5
5	22	Wahlpflichtveranstaltung: ** 22.1 Didaktik/Leiten von Gruppen 22.2 Medizinsoziologie 22.3 Funktionale Gesundheit 22.4 Gesundheitskommunikation und Patienteninformation 22.5 Computernutzung und Programmierung für Logopäden	WP	PL	H15 K90/ $\frac{2}{3}$ H10+ $\frac{1}{3}$ R10 K90/M30 H15 EDR	54/4 M22.4 alternativ 25	96 M22.4 alternativ 125	5
5	23	Einführung in die aurale Rehabilitation	P	PL	R20/K90/H15	54/4	96	5
5	24	Transdisziplinäres Projekt I/Laborarbeit	P	SL	PB	54/4	96	5
6	25	Recht, Ökonomie und Qualitätssicherung im Gesundheitswesen	P	PL	H15	54/4 alternativ 25	96 alternativ 125	5
6	26	Usability-Evaluation und Wirkungsforschung	P	PL	K90/M30	54/4	96	5
6	27	Spracherkennung, -synthese, -analyse, -diagnostik	P	PL	K90/M30/R20	54/4	96	5
6	28	Parameter klinischer Entscheidungsfindung	P	PL	H15/R20	54/4	96	5
6	29	Wahlpflichtveranstaltung: ** 29.1 Vertiefende Methoden in der auralen Rehabilitation 29.2 Automatische Verfahren zur dialogorientierten Sprachkommunikation/TTS 29.3 Existenzgründung 29.4 Gerontologie	WP	PL	K90/M30 KA HA15 K90/ $\frac{2}{3}$ R10+ $\frac{1}{3}$ H10	54/4	96	5
6	30	Transdisziplinäres Projekt II/Laborarbeit	P	SL	PB	54/4	96	5
7	31	Praxisphase	P	SL	PB		540	18
7	32	Bachelor-Arbeit mit Kolloquium	P	PL	Bachelor-Arbeit		360	12

Abkürzungsverzeichnis ab S. 116

\* Bei optionalem Angebot wird die Prüfungsart zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

\*\* Die Wahlpflichtmodule bestehen aus einer Auswahl aus den o.g. Veranstaltungen. Drei Veranstaltungen werden nach Mehrheitsentscheidung angeboten. Die Liste kann durch Beschluss des Fachbereichsrates erweitert werden. Die Auswahl ist auf das tatsächliche Lehrangebot der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburger/Elisabeth beschränkt.

## Modul 1 – Anatomie, Physiologie und Pathologie

<b>Modul-Nr. 1</b>	<b>Modultitel:</b> Anatomie, Physiologie und Pathologie		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Anatomy, Physiology and Pathology		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. K. Plotz (Lehrende Personen: Prof. Dr. K. Plotz)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflichtmodul
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Grundlagenwissen in der Anatomie, Physiologie und Pathologie auf zellulärer und Organebene. Die Studierenden sind in der Lage, zelluläre Funktionen, verschiedene Gewebe und Organfunktionen zu beschreiben, und Krankheitsabläufe zu verstehen. Die Studierenden sollen in ihrer späteren Berufstätigkeit in der Lage sein, Mechanismen, die Erkrankungen und Störungsbildern zugrunde liegen, verstehen und differenzieren zu können.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• theoretische Grundlagen der Anatomie und Physiologie auf zellulärer Ebene und auf Ebene der Organsysteme,</li> <li>• Grundprinzipien von physiologischen und pathophysiologischen Zellfunktionen,</li> <li>• Grundlagen der allgemeinen Pathologie,</li> <li>• Grundlagen der Pathologie von neurologischen, kardiovaskulären, tumorösen und entzündlichen Erkrankungen.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anatomische und physiologische Grundlagen auf zellulärer Ebene darstellen und erklären,</li> <li>• Menschliche Organsysteme hinsichtlich Aufbau und Funktion verstehen,</li> <li>• Pathogenese einiger für die Logopädie bedeutsamer Erkrankungen darlegen,</li> <li>• Zusammenhänge zwischen pathologischen Veränderungen und logopädischen Störungsbilder herstellen.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>Anatomie und Physiologie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Zell- und Gewebelehre,</li> <li>• Überblick über Blut- und Immunsystem,</li> <li>• Grundlegende Prinzipien von Fortpflanzungs-, Wachstums- und Reifungsprozessen,</li> <li>• Anatomie und Physiologie von: Atmungsapparat, Herz-Kreislauf-System, muskuloskeletalem System, peripherem und zentralem Nervensystem, Hirnnerven, Sprech- und Stimmorganen, Verdauungssystem und der Sinnessysteme (mit Vertiefung des peripheren und zentralen Hörsystems).</li> </ul>		

	<p><b>Pathologie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der allgemeinen Pathologie mit Krankheitsursachen und -stadien,</li> <li>• Zellpathologie mit Hypertrophie, Atrophie, Nekrose,</li> <li>• Verlauf und Typen von Entzündungen,</li> <li>• Re- und Degenerationsprozesse,</li> <li>• Wunden, Blutungen und Wundheilungsprozesse,</li> <li>• Immunologische Reaktionen,</li> <li>• Neurotransmitterstörungen,</li> <li>• Pathologie kardiovaskulärer Erkrankungen (Thrombose, Embolie, Infarkt etc.),</li> <li>• Pathologie bei degenerativen neurologischen Erkrankungen.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>Vorlesung mit Übungsanteilen. Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über das Grundlagenwissen der Anatomie, Physiologie und Pathologie. Übungen finden zusätzlich zur Anwendung, Vertiefung und Wiederholung von Vorlesungsinhalten statt.</p>
<b>Lernformen:</b>	<p>Die Vermittlung des Grundlagenwissens der Anatomie, Physiologie und Pathologie erfolgt in Form einer Vorlesung. Zu den theoretischen Lehrinhalten werden Übungen in Einzel- und Gruppenarbeit für die Anwendung der Vorlesungsinhalte angeboten. Die Übungen enthalten unter anderem Fallstudien mit Bezug zu logopädischen Störungsbildern und Therapieansätzen, die in Gruppen bearbeitet werden sollen. Die Fallstudien sollen durch relevante, praxisnahe Situationen die Studierenden dazu aktivieren, Wissenszusammenhänge zwischen der Anatomie, Physiologie, Pathologie und möglichen logopädischen Störungsbildern zu entwickeln.</p>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Die Prüfungsleistung besteht aus einer Klausur, in der die Studierenden das anatomische, physiologische und pathologische Grundwissen ohne Hilfsmittel abrufen, erinnern und in Ansätzen auf logopädische Störungsbilder transferieren sollen. Zur Beantwortung der Prüfungsfragen sind teilweise eigene Formulierungen, aber auch Ankreuzen von Mehrfachantworten notwendig. Klausurdauer: 90 min.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<p>M8, M9, M11, M12, M17, M20</p>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Faller, A., Schünke, M. &amp; Schünke, G. (2016) <i>Der Körper des Menschen: Einführung in Bau und Funktion</i>, 17th edn, Stuttgart, New York: Thieme.</li> <li>2. Huch, R. &amp; Jürgens, K. D., eds. (2015) <i>Mensch, Körper, Krankheit: Anatomie, Physiologie, Krankheitsbilder; Lehrbuch und Atlas für die Berufe im Gesundheitswesen</i>, 7th edn, München: Elsevier.</li> <li>3. Schindelmeiser, J. (2018) <i>Anatomie und Physiologie: Für Sprachtherapeuten</i>, 4th edn, München: Elsevier.</li> <li>4. Silbernagl, S., Despopoulos, A. &amp; Draguhn, A. (2018) <i>Taschenatlas Physiologie</i>, 9th edn, Stuttgart, New York: Thieme.</li> <li>5. Spornitz, U. M. &amp; Pfister-Spornitz, V. A. (2010) <i>Anatomie und Physiologie: Lehrbuch und Atlas für Pflege- und Gesundheitsfachberufe</i>, 6th edn, Berlin: Springer.</li> </ol>

	6. Trepel, M. (2017) <i>Neuroanatomie: Struktur und Funktion</i> , 7th edn, München, Deutschland: Elsevier.
--	---

## Modul 2 – Medizinische Grundlagen der Logopädie

<b>Modul-Nr. 2</b>	<b>Modultitel:</b> Medizinische Grundlagen der Logopädie		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Medical Basics of Speech Therapy		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. K. Plotz (Lehrende Personen: Prof. Dr. K. Plotz, N.N.)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflicht	
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 10	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 300	<b>davon Kontaktzeit:</b> 108	
		<b>davon Selbststudium:</b> 192	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 8 SWS, 1x pro Jahr		<b>Sprache:</b> deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von fundiertem medizinischem Wissen in den Bereichen der Phoniatrie, HNO und Neurologie/Psychiatrie in Bezug auf Erkrankungen mit Relevanz für die Logopädie.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen von neurologischen, psychiatrischen, HNO-ärztlichen und phoniatischen Untersuchungsabläufen (Anamnese, Diagnostik und Therapieverfahren),</li> <li>• Erkrankungen aus den medizinischen Gebieten der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Phoniatrie und Pädaudiologie, Neurologie und Psychiatrie mit logopädischer Relevanz,</li> <li>• Grundlagenwissen der Pharmakotherapie, insbesondere hinsichtlich psychiatrischer Erkrankungen.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wesentliche Erkrankungen des Ohres, des Gehörs, der Nase, der Mundhöhle, des Kehlkopfes, der Hirnnerven aus HNO-ärztlicher und phoniatischer Sicht beschreiben,</li> <li>• Auswirkungen der oben genannten Erkrankungen auf Atmung, Sprechen, Sprache, Stimme und Schlucken, sowie daraus resultierende Folgen für die Kommunikation verstehen,</li> <li>• grundlegende Diagnostik- und Therapieansätze in der HNO, Phoniatrie, Neurologie/Psychiatrie darlegen und anderen Personen gegenüber verständlich erklären,</li> <li>• für wesentliche neurologische und psychiatrische Erkrankungen die Ätiologie, Symptomatologie, Diagnostik und Therapie und deren Auswirkungen auf Atmung, Stimme, Sprache, Sprechen sowie Schlucken und daraus resultierender Kommunikationsstörungen benennen und klassifizieren,</li> <li>• sich zu den medizinischen Fachgebieten selbstständig weiterführende Literatur beschaffen und das eigene Wissen weiterentwickeln, strukturieren und reflektieren.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	Das Modul zu den medizinischen Grundlagen umfasst die drei Veranstaltungen der Phoniatrie, der HNO und der Neurologie/Psychiatrie. Modulinhalt nach Themengebieten und entsprechender Lehrveranstaltung:		



	<p><b>Phoniatrie und Pädaudiologie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ätiologie, Einteilung, Diagnostik und Therapieverfahren von peripheren und zentralbedingten Sprach-, Sprech- und Stimm-, Hör- und Schluckstörungen bei Kindern und Erwachsenen (organischer, funktioneller, psychogener oder sozialer Genese),</li> <li>• Überblick über den phoniatisch-pädaudiologischen Untersuchungsablauf und eingesetzte Diagnostikverfahren,</li> <li>• Grundsätze der interprofessionellen Behandlung, Prävention und Rehabilitation von peripheren und zentralbedingten Sprach-, Sprech-, Stimm-, Hör- und Schluckstörungen.</li> </ul> <p><b>HNO:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ätiologie, Epidemiologie und Symptomatik von Erkrankungen des Hörorgans, der Nase und Nasennebenhöhlen, des Rachens, Mundhöhle und Speicheldrüsen, Kehlkopfes, der unteren Luftwege und des Halsbereiches,</li> <li>• Übersicht über Diagnose und Differentialdiagnose und Therapieprinzipien von Hör-, Sprach-, Sprech-, Stimmstörungen aus Sicht der HNO,</li> <li>• Vertiefung: Diagnostik und Therapie von peripheren und zentralen Hörstörungen (auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen eingeschlossen) über die Lebensspanne, Tinnitus, Störungen von Gleichgewicht und Gleichgewichtsregulation.</li> </ul> <p><b>Neurologie/Psychiatrie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über Ätiologie, Epidemiologie, Einteilung, Symptomatik, Verlauf und Therapie von peripherer und zentraler Erkrankungen des Nervensystems,</li> <li>• Grundlagenwissen der allgemeinen Psychopathologie sowie der Ätiologie, Epidemiologie, Einteilung, Symptomatik, Verlauf und Therapie psychiatrischer Erkrankungen,</li> <li>• Einblicke in die Psychopharmakotherapie und möglicher Nebenwirkungen, sowie Auswirkungen auf Stimme, Sprache, Sprechen, Hören und Schlucken,</li> <li>• psychiatrische Versorgung im ambulanten und stationären Setting,</li> <li>• Grundlagenwissen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Spezielle Psychopathologie bei Störungen der geistigen Entwicklung, Bedeutung für bzw. Auswirkungen auf die Entwicklung der Sprache und des Sprechens, der Sensomotorik, Kommunikations-, Ess- und Lernverhaltens,</li> <li>• Auswirkungen psychiatrischer Störungen auf das soziale Umfeld.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Der Modulinhalt wird in Form von drei Vorlesungen vermittelt: 1. Vorlesung: Phoniatrie (4 SWS) 2. Vorlesung: HNO (2 SWS) 3. Vorlesung: Neurologie/Psychiatrie (2 SWS)
<b>Lernformen:</b>	Die Vermittlung des Grundlagenwissens erfolgt durch Vorlesung. Zu den Vorlesungsinhalten werden auch

	Literaturrecherche und Textarbeiten in Gruppen mit Präsentation angeboten. Die theoretischen Inhalte werden anhand von Fallbeispielen veranschaulicht, die Bezug zu logopädischen Störungsbildern haben.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung besteht optional aus einer Klausur oder mündlichen Prüfung oder einer Kombination aus beidem. Die Studierenden sollen in der Prüfung das behandelte Grundlagenwissen aus der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, der Psychiatrie und der Neurologie/Psychiatrie ohne Hilfsmittel abrufen und erinnern können. Zur Beantwortung der Prüfungsfragen sind teilweise eigene Formulierungen, aber auch Ankreuzen von Mehrfachantworten notwendig. Klausurdauer: 180 min. oder mündliche Prüfung 60 min. Oder optional: Klausur (90 min.) (50%) und mündliche Prüfung (30 min.) (50%)
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M5, M8, M9, M11, M12, M20
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ackermann, H. (2010) <i>NeuroRehabilitation: Ein Praxisbuch für interdisziplinäre Teams</i>, 3rd edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>2. Arolt, V., Reimer, C. &amp; Dilling, H. (2011) <i>Basiswissen Psychiatrie und Psychotherapie</i>, 7th edn, Berlin: Springer.</li> <li>3. Böhme, G. (2003) <i>Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen: Band 1; Klinik</i>, 2nd edn, München, Jena: Urban &amp; Fischer.</li> <li>4. Böhme, G. (2006) <i>Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen: Band 2 ; Therapie</i>, 4nd edn, München: Elsevier GmbH.</li> <li>5. Hacke, W., ed. (2016) <i>Neurologie</i>, 14th edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>6. Heimann, S. &amp; Kirchhefer, R. (2001) <i>Neurologie und Psychiatrie: Krankheitslehre für Physiotherapeuten und Masseur</i>, München: Urban &amp; Fischer.</li> <li>7. Lehnhardt, E., Laszig, R. &amp; Hesse, G. (2009) <i>Praxis der Audiometrie</i>, 9th edn, Stuttgart: Thieme.</li> <li>8. Lenarz, T. &amp; Boeninghaus, H.-G. (2012) <i>Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde</i>, 14th edn, Berlin, Heidelberg, Springer.</li> <li>9. Möller, H.-J., Laux, G. and Kapfhammer, H.-P., eds. (2017) <i>Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie</i>, 5th edn, Berlin: Springer.</li> <li>10. Nawka, T. &amp; Wirth, G. (2008) <i>Stimmstörungen: Für Ärzte, Logopäden, Sprachheilpädagogen und Sprechwissenschaftler</i>, 5th edn, Köln: Dt. Ärzte-Verl.</li> <li>11. Probst, R., Grevers, G. &amp; Iro, H., eds. (2008) <i>Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde</i>, 3rd edn, Stuttgart, New York: Georg Thieme.</li> <li>12. Schindelmeiser, J. (2018) <i>Anatomie und Physiologie: Für Sprachtherapeuten</i>, 4th edn, München: Elsevier.</li> <li>13. Trepel, M. (2017) <i>Neuroanatomie: Struktur und Funktion</i>, 7th edn, München: Elsevier.</li> <li>14. Wendler, J., Seidner, W. &amp; Eysholdt, U. (2015) <i>Lehrbuch der</i></li> </ol>

	<p><i>Phoniatrie und Pädaudiologie</i>, 5th edn, Stuttgart: Thieme.</p> <p>15. Wirth, G. (2000) <i>Sprachstörungen, Sprechstörungen, kindliche Hörstörungen: Lehrbuch für Ärzte, Logopäden und Sprachheilpädagogen</i>, 5th edn, Köln: Dt. Ärzte-Verl.</p>
--	--

## Modul 3 – Linguistik, Phonetik, Kommunikationswissenschaft

<b>Modul-Nr. 3</b>	<b>Modultitel:</b> Linguistik, Phonetik, Kommunikationswissenschaft		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Linguistics, Phonetics and Communication Science		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe (Lehrende Personen: Prof. Dr. T. Grewe)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von wissenschaftlichen Grundlagen der Linguistik, Phonetik und Kommunikationswissenschaft sowie ein kompetenter Umgang mit ihren zentralen Theorien und Modellen im Anwendungsfeld der Logopädie.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale sprachwissenschaftliche Theorien,</li> <li>• die Klassifikation sprachlicher Prozesse auf allen linguistischen Ebenen,</li> <li>• textlinguistische Analyseverfahren,</li> <li>• Spracherwerbtheorien,</li> <li>• psycholinguistische Sprachverarbeitungsmodelle,</li> <li>• neurolinguistische Grundlagen der Sprachverarbeitung,</li> <li>• Phonationsablauf, -organe und phonologische Prozesse</li> <li>• Grundlagen der akustischen Phonetik,</li> <li>• Lautschriftsysteme (IPA-Lautschriftsystem),</li> <li>• Linguistische Modelle zur Mehrsprachigkeit,</li> <li>• Grundlagen der Aphasieologie,</li> <li>• Kommunikationsmodelle.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wichtige Begriffe der Linguistik, einschließlich der Neuro- und Psycholinguistik, der Phonetik und Kommunikationswissenschaft definieren,</li> <li>• sprachliche Prozesse auf allen linguistischen Ebenen beschreiben, analysieren und klassifizieren,</li> <li>• psycho- und neurolinguistische Modelle der Sprachverarbeitung überblicken und auf gesprochene Sprache transferieren,</li> <li>• die unterschiedlichen Spracherwerbtheorien differenzieren und beurteilen,</li> <li>• sich mit Fragen zur Mehrsprachigkeit kritisch auseinandersetzen,</li> <li>• sprachliche Laute anhand des Internationalen Phonetischen Alphabets (IPA) beschreiben,</li> <li>• den psycholinguistischen Erklärungsansatz der Aphasieologie verstehen,</li> <li>• Kommunikationsabläufe unter Berücksichtigung kommunikationswissenschaftlicher Grundlagen einschätzen,</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Relevanz als Bezugswissenschaft der Logopädie verstehen und in interprofessionellen Diskussionen darstellen.</li> </ul>
<p><b>Inhalte des Moduls:</b></p>	<p>Das Modul beinhaltet die Themengebiete der allgemeinen Linguistik, Psycholinguistik, Neurolinguistik, Phoniatrie und Kommunikationswissenschaft.</p> <p><b>Allgemeine Linguistik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Grundlagen der Sprachwissenschaft,</li> <li>• Sprachwissenschaftliche Theorien und Ansätze und ihre zugrundeliegenden Annahmen,</li> <li>• Linguistische Ebenen (Phonetik-Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Textebene),</li> <li>• Analyse von Sprachbeispielen auf allen linguistischen Ebenen.</li> </ul> <p><b>Psycholinguistik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Spracherwerbstheorien (z.B. kognitive, sozial-interaktive, sprachentwicklungspsychologische, linguistische Spracherwerbstheorie),</li> <li>• Psycholinguistische Sprachverarbeitungsmodelle (z.B. Logogenmodell, Stackhouse/Wells, Levelt),</li> <li>• Spracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit</li> <li>• Einführung in die Aphasiepathologie,</li> <li>• Einführung in psycholinguistisch/patholinguistisch basierte Diagnostik- und Therapieansätze (insbesondere für Aphasie, Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit, Schriftsprache).</li> </ul> <p><b>Neurolinguistik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neuronale Strukturen und Abläufe zur Sprachverarbeitung,</li> <li>• Sprachsymptomatik im Kontext neuronaler Erkrankungen sowie der Reorganisation und Reaktivierung.</li> </ul> <p><b>Phonetik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• technisch-naturwissenschaftliche, medizinisch-biologische sowie geisteswissenschaftliche Grundlagen der artikulatorischen und akustischen Phonetik,</li> <li>• phonologische Prozesse,</li> <li>• Vorstellen und Anwenden von Transkriptionssystemen (insbesondere das IPA),</li> <li>• Einsicht in Programme zur Sprachanalyse,</li> <li>• Einführung phonetischer Aspekte im klinischen Kontext (z.B. Aussprachestörungen, Dysarthrien).</li> </ul> <p><b>Kommunikationswissenschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übersicht von Teildisziplinen der Kommunikationswissenschaft (insbesondere der empirischen Kommunikationsforschung und Kommunikations- und Medientheorien),</li> <li>• Kommunikationsmodelle (z.B. Sender-Empfänger-Modell, Transaktionsanalyse, Vier-Seiten-Modell, integratives Kommunikationsmodell),</li> <li>• anwenden von Kommunikationsmodellen auf logopädische Störungsbilder und auf die Therapeut-</li> </ul>

	Patienten-Kommunikation.
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vorlesung (2 SWS): Die Vorlesung vermittelt das Grundlagenwissen über die Linguistik, Phonetik und Kommunikationswissenschaft als Bezugswissenschaften der Logopädie. Seminar mit Übungen (2 SWS): Das Seminar bietet Übungen zur Anwendung der Vorlesungsinhalte, zu deren vertiefender Bearbeitung und Förderung der Zusammenarbeit unter den Studierenden.
<b>Lernformen:</b>	Die Inhaltsvermittlung erfolgt durch eine Vorlesung (2 SWS) und durch ein Seminar mit Gruppenarbeiten zur Bearbeitung von Übungsaufgaben (2 SWS) mit folgenden Lernformen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• zusammenfassen von Texten,</li> <li>• bearbeiten angeleiteter Übungen, bspw. zur Transkription</li> <li>• durchführen von Textanalysen mit Transfer auf die logopädische Diagnostik und Therapie</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen zu den Übungen.</li> </ul>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung findet in Form einer schriftlichen Klausur statt, in der das linguistische Grundwissen, einschließlich der allg. Linguistik, der Neuro- und Psycholinguistik sowie der Phonetik und Kommunikationswissenschaft ohne Hilfsmittel abgerufen und erinnert werden soll. Die theoretischen Modelle sollen erklärt und kritisch reflektiert werden. Die Klausur beinhaltet das eigene Formulieren von Antworten, Ankreuzen von Mehrfachantworten und umfasst zusätzlich die Durchführung einer Transkriptionsaufgabe. Klausurdauer: 90 min.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M8, M9, M11, M12, M18, M29.2
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Altmann, H. &amp; Ziegenhain, U. (2007) <i>Phonetik, Phonologie und Graphemik fürs Examen</i>, 2nd edn, Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht.</li> <li>2. Dahmen, S. &amp; Weth, C. (2018) <i>Phonetik, Phonologie und Schrift</i>, Paderbor: Schöningh.</li> <li>3. Dietrich, R. &amp; Gerwien, J. (2017) <i>Psycholinguistik: Eine Einführung</i>, 3rd edn, Stuttgart: Metzler.</li> <li>4. Dürr, M. &amp; Schlobinski, P. (2006) <i>Deskriptive Linguistik: Grundlagen und Methoden</i>, 3rd edn, Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht.</li> <li>5. Fischer, R. (2009) <i>Linguistik für Sprachtherapeuten</i>, Köln: ProLog.</li> <li>6. Grassegger, H. (2016) <i>Phonetik, Phonologie</i>, 5th edn, Idstein: Schulz-Kirchner.</li> <li>7. Grimm, H., Birbaumer, N.-P. &amp; Graumann, C. F., eds. (2000) <i>Sprachentwicklung</i>, Göttingen: Hogrefe.</li> <li>8. Gührs, M. &amp; Nowak, C. (2014) <i>Das konstruktive Gespräch: Ein Leitfaden für Beratung, Unterricht und Mitarbeiterführung mit Konzepten der Transaktionsanalyse</i>, 7th edn, Meezen: Limmer.</li> <li>9. Höhle, B. (2012) <i>Psycholinguistik</i>, 2nd edn, Berlin, Akad.-</li> </ol>

	<p>Verl.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>10. Linke, A., Nussbaumer, M., Portmann-Tselikas, P. R., Willi, U. &amp; Berchtold, S. (2004) <i>Studienbuch Linguistik: Ergänzt um ein Kapitel "Phonetik/Phonologie" von Urs Willi</i>, 5th edn, Tübingen: Niemeyer.</li> <li>11. Müller, H. M., ed. (2009) <i>Arbeitsbuch Linguistik</i>, Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh.</li> <li>12. Müller, H. M. (2013) <i>Psycholinguistik - Neurolinguistik: Die Verarbeitung von Sprache im Gehirn</i>, Paderborn:Fink.</li> <li>13. Pelz, H. (2005) <i>Linguistik: Eine Einführung</i>, 9th edn, Hamburg: Hoffmann &amp; Campe.</li> <li>14. Reetz, H. (2003) <i>Artikulatorische und akustische Phonetik</i>, 2nd edn, Trier: WVT, Wiss. Verl. Trier.</li> <li>15. Röhner, J. &amp; Schütz, A. (2016) <i>Psychologie der Kommunikation</i>, 2nd edn, Wiesbaden: Springer.</li> <li>16. Rues, B., Redecker, B., Koch, E., Wallraff, U. &amp; Simpson, A. P. (2014) <i>Phonetische Transkription des Deutschen: Ein Arbeitsbuch</i>, 3rd edn, Tübingen: Narr.</li> <li>17. Schulz von Thun, F. (2017) <i>Störungen und Klärungen: Allgemeine Psychologie der Kommunikation</i>, 54th edn, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.</li> <li>18. Schulz von Thun, F. (Januar 2018) <i>Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung: Differentielle Psychologie der Kommunikation</i>, 37th edn, Reinbek bei Hamburg, Rowohlt Taschenbuch Verlag.</li> <li>19. Stewart, I., Joines, V. &amp; Rautenberg, W. (2015) <i>Die Transaktionsanalyse: [eine Einführung]</i>, 12th edn, Freiburg im Breisgau, Herder.</li> <li>20. Sucharowski, W. (2018) <i>Kommunikationswissenschaft: Eine Einführung</i>, Tübingen, Narr Francke Attempto.</li> <li>21. Wiese, R. (2011) <i>Phonetik und Phonologie</i>, Paderborn, Fink.</li> </ol>
--	--

## Modul 4 – Pädagogische, psychologische und soziologische Grundlagen

<b>Modul-Nr. 4</b>	<b>Modultitel:</b> Pädagogische, psychologische und soziologische Grundlagen		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Pedagogical, Psychological and Sociological basics		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. S. Dietsche (Lehrende Personen: Prof. Dr. S. Dietsche)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel des Moduls 4 liegt in dem Erwerb von pädagogischem, psychologischem und soziologischem Grundlagenwissen.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• pädagogische Konzepte und Arbeitsweisen sowie deren Umsetzung und Bedeutung für die logopädische Therapie,</li> <li>• verschiedene Lerntheorien und die Förderung von Lernprozessen,</li> <li>• sonderpädagogische Grundlagen verschiedener Beeinträchtigungen, deren Förderung und dafür zuständige Institutionen,</li> <li>• Arbeitsfelder, Disziplinen und methodisches Vorgehen der Psychologie unter Berücksichtigung von Bezügen zur Logopädie,</li> <li>• entwicklungspsychologische und sozialpsychologische Theorien,</li> <li>• Grundlagen der Testtheorie, Testkonstruktion und Testdurchführung,</li> <li>• Grundbegriffe, Fragen und Sichtweisen der Soziologie (Theorien und soziologische Modelle),</li> <li>• medizinsoziologische Konzepte zur Erklärung des Gesundheitsbegriffs und -verhaltens.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundbegriffe der Pädagogik verstehen und Zusammenhänge zwischen Pädagogik, Sprache und Entwicklungspsychologie auf Grundlage von pädagogischen Konzepten ableiten,</li> <li>• psychologische Testverfahren mit logopädischem Bezug verstehen und erhobene Ergebnisse in den jeweiligen Theoriebezug einordnen und reflektieren,</li> <li>• unterschiedliche Stadien der Entwicklungspsychologie klassifizieren und störende sowie hemmende Einflüsse der Entwicklung benennen und den Bezug zur Sprachentwicklung herstellen,</li> <li>• Intelligenzkonzepte und ausgewählte Diagnostikverfahren für das Kinder-, Jugend- und Erwachsenenalters verstehen und diskutieren,</li> </ul>		



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale soziologische Fragestellungen und Theorien verstehen,</li> <li>• erste Hypothesen zu Lernformen, Entwicklung und Gesellschaft aufstellen,</li> <li>• Gesundheitsverhalten anhand einschlägiger Modelle erklären,</li> <li>• spezielle Anforderung an die gesundheitsbezogene Arbeit im interkulturellen Kontext verstehen und für eine beispielhafte Konzeption einer Maßnahme berücksichtigen und reflektieren,</li> <li>• sich selbstständig Informationen zu den Modulinhalten beschaffen, diese Inhalte strukturieren, zusammenfassen und somit selbstständig das eigene Wissen weiterentwickeln, bewerten und reflektieren.</li> </ul>
<p><b>Inhalte des Moduls:</b></p>	<p>Inhalt des Moduls Vorlesung nach Themengebieten:</p> <p><b>Pädagogik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übersicht über pädagogische Konzepte,</li> <li>• Einblick in bedeutende Lerntheorien (Klassische Konditionierung, operante Konditionierung, Modelllernen) und deren pädagogische Umsetzung,</li> <li>• Unterscheidung von intentionaler und funktionaler Erziehung, sowie deren Einsatzbereiche,</li> <li>• pädagogische Grundlagen sprachtherapeutischen Handelns, sowie Unterscheidung von therapeutischem und pädagogischem Arbeiten im Kontext der Logopädie,</li> <li>• Einfluss von Erziehung auf die Sprachentwicklung,</li> <li>• pädagogische Ansätze für die Eltern- und Angehörigenarbeit,</li> <li>• Übersicht zu Methoden und Medien des Lehrens und Lernens,</li> <li>• Aufgaben und Arbeitsweisen der Sozialpädagogik,</li> <li>• Grundlagen der interkulturellen Pädagogik.</li> </ul> <p><b>Sonderpädagogik:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Sonderpädagogik mit der Darstellung der einzelnen Förderschwerpunkte,</li> <li>• Übersicht über sonderpädagogische Konzepte,</li> <li>• Institutionen der sonderpädagogischen Förderung und deren rechtlichen Rahmenbedingungen,</li> <li>• Vertiefung des Förderschwerpunktes Hören mit speziellen Förderansätzen und Strukturen der sonderpädagogischen Versorgung über die Lebensspanne.</li> </ul> <p><b>Soziologie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in Grundbegriffe, Fragen und Sichtweisen der Soziologie (Theorien und soziologische Modelle),</li> <li>• soziologischer Zugang zu Behinderung und Krankheit,</li> <li>• Aufbau der Bevölkerungsstruktur der BRD im Vergleich zu anderen europäischen und außereuropäischen Ländern im Überblick,</li> <li>• soziologische Verbindungen zwischen Individuum, Familie und Gesellschaft,</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die medizinische Soziologie mit soziologischen Ansätzen zur Erklärung, Einordnung, Förderung und Hemmung von Gesundheitsverhalten, wie bspw. das biopsychosoziale Gesundheitsmodell der ICF, Konzept der Salutogenese, Health-Belief-Modell etc.,</li> <li>• Grundlagen der sozialen Eingliederung.</li> </ul> <p><b>Psychologie und Klinische Psychologie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Übersicht über Arbeitsfelder, Disziplinen und Paradigmen der Psychologie unter Berücksichtigung logopädischer Tätigkeitsfelder,</li> <li>• Einführung in die Psychodiagnostik und psychotherapeutische Ansätze (insbesondere der Verhaltenstherapie und der systemischen Therapie),</li> <li>• Testkonstruktion, Testpsychologie und Testgütekriterien</li> <li>• Grundlagen der Testdurchführung (Verhalten der untersuchenden Person, Rahmenbedingungen, Erklären von Ergebnissen, Grenzen),</li> <li>• Intelligenzkonzepte und Intelligenzdiagnostik,</li> <li>• entwicklungspsychologische Theorien (nach Piaget, Kurt Lewins, Bronfenbrenner, Banduras, Erikson, Freud),</li> <li>• Einführung in Stressbewältigung Coping, Resilienz, Kohärenz,</li> <li>• Grundlagen der Lernpsychologie (Lernbereitschaft, Lernfähigkeit, Gedächtnistypen, Lernkurven),</li> <li>• Sprachpsychologie (Kognition, Motivation, insbesondere entwicklungspsychologische Schritte und deren Bedeutung für die Sprachentwicklung),</li> <li>• Sozialpsychologie (soziale Wahrnehmung, Attributionstheorien, soziale Kognition),</li> <li>• verhaltenstherapeutische Grundlagen mit Anwendungsbezug auf logopädische Störungsbilder,</li> <li>• psychogene Komponenten logopädischer Störungsbilder,</li> <li>• Überblick über neuropsychologische Störungsbilder und deren Bedeutung für die logopädische Therapie.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>Der Modulinhalt wird in Form von seminaristischem Unterricht vermittelt. Der Modulinhalt wird in zwei Seminare mit jeweils 2 SWS aufgeteilt:</p> <p>Das erste Seminar behandelt die pädagogischen, sonderpädagogischen und soziologischen Modulinhalte. Das zweite Seminar beinhaltet das Themengebiet der Psychologie bzw. klinischen Psychologie.</p>
<b>Lernformen:</b>	<p>Es findet seminaristischer Unterricht mit Literaturrecherche und Literaturzusammenfassungen als Teil von Gruppenarbeiten statt. Die Gruppenarbeiten beziehen sich auf eine weiterführende Vertiefung oder das Bearbeiten von Problemen und deren Lösungsfindung oder auf die kritische Reflexion inhaltlicher Thesen. Präsentationen sollen vorbereitet und in dem Seminar durchgeführt werden.</p>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang)</b>	<p>Die Prüfungsleistung besteht optional in der Ausarbeitung einer Hausarbeit (15-20 Seiten) oder dem Halten eines Referats (20 Minuten) mit einer schriftlichen Ausarbeitung (5 Seiten) und einem Handout.</p>

<b>und Dauer der Prüfung):</b>	Themen der Hausarbeit bzw. des Referates sind Fragestellungen oder Problemfelder aus den Themenbereichen der Pädagogik, Sonderpädagogik, Psychologie (einschließlich klinischer Psychologie) und der Soziologie. Die Prüfungsleistungen sollen anhand des Modulinhalt und einer darauf aufbauenden vertiefenden Recherche dargestellt und kritisch reflektiert in der Prüfungsleistung behandelt werden.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M8, M9, M11, M12, M20, M22.1, M22.2, M22.3, M22.4
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ayres, A. J. (2016) <i>Bausteine der kindlichen Entwicklung: Sensorische Integration verstehen und anwenden - das Original in moderner Neuauflage</i>, 6th edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>2. Bellebaum, C., Thoma, P. &amp; Daum, I. (2012) <i>Neuropsychologie</i>, Wiesbaden: VS-Verl.</li> <li>3. Bernitzke, F. (2018) <i>Heil- und Sonderpädagogik: Inklusive Pädagogik: Arbeitsmaterialien</i>, 2nd edn, Köln: Bildungsverlag EINS.</li> <li>4. Bierhoff, H.-W., Frey, D. &amp; Aydin, N. (2011) <i>Sozialpsychologie - Individuum und soziale Welt</i>, Göttingen: Hogrefe.</li> <li>5. Bodenmann, G., Perrez, M. &amp; Schär, M. (2016) <i>Klassische Lerntheorien: Grundlagen und Anwendungen in Erziehung und Psychotherapie</i>, 3rd edn, Bern: Hogrefe.</li> <li>6. Davison, G. C., Neale, J. M. &amp; Hautzinger, M. (2016) <i>Klinische Psychologie: Ein Lehrbuch</i>, 8th edn, Weinheim, Basel: Beltz.</li> <li>7. Eid, M. &amp; Schmidt, K. (2014) <i>Testtheorie und Testkonstruktion</i>, Göttingen: Hogrefe.</li> <li>8. Ellger-Rüttgardt, S. (2008) <i>Geschichte der Sonderpädagogik: Eine Einführung</i>, Stuttgart, München: UTB GmbH Reinhardt.</li> <li>9. Gerrig, R. J., Zimbardo, P. G. &amp; Graf, R. (2011) <i>Psychologie</i>, 18th edn, München, Pearson Higher Education.</li> <li>10. Gogolin, I., Georgi, V. B., Krüger-Potratz, M., Lengyel, D. &amp; Sandfuchs, U., eds. (2018) <i>Handbuch interkulturelle Pädagogik</i>, Bad Heilbrunn, Verlag Julius Klinkhardt.</li> <li>11. Heimlich, U. (2018) <i>Inklusive Pädagogik</i>, Stuttgart: Kohlhammer.</li> <li>12. Hurrelmann, K. &amp; Richter, M. (2013) <i>Gesundheits- und Medizinsoziologie: Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Gesundheitsforschung</i>, 8th edn, Weinheim: Beltz Juventa.</li> <li>13. Kastl, J. M. (2017) <i>Einführung in die Soziologie der Behinderung</i>, 2nd edn, Wiesbaden: Springer.</li> <li>14. Kaufmann-Mall, K. (2016) <i>Psychologie und Psychiatrie kompakt: Basiswissen für Pflege- und Gesundheitsberufe</i>, Bern: Hogrefe.</li> <li>15. Knoll, N., Scholz, U. &amp; Rieckmann, N. (2017) <i>Einführung Gesundheitspsychologie</i>, 4th edn, München, Basel: Reinhardt.</li> </ol>

- |  |   |
|--|---|
|  | <p>16. Korte, H. &amp; Schäfers, B., eds. (2016) <i>Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie</i>, 9th edn, Wiesbaden: Springer.</p> <p>17. Lüdtke, U. &amp; Stitzinger, U. (2015) <i>Pädagogik bei Beeinträchtigungen der Sprache</i>, München, Stuttgart: Reinhardt UTB.</p> <p>18. Opp, G., Kulig, W., Pühr, K. &amp; Krüger, H.-H. (2006) <i>Einführung in die Sonderpädagogik</i>, 2nd edn, Opladen: Budrich.</p> <p>19. Pinquart, M., Schwarzer, G. &amp; Zimmermann, P. (2018) <i>Entwicklungspsychologie - Kindes- und Jugendalter</i>, 2nd edn, Göttingen: Hogrefe.</p> <p>20. Pöll, R., Ott, W., Höhle, R., Hobmair, H., Gotthardt, W., Betscher-Ott, S. &amp; Altenthan, S. (2018) <i>Pädagogik/Psychologie für die berufliche Oberstufe</i>, 4th edn, Köln: Stam.</p> <p>21. Vernooij, M. A. (2007) <i>Einführung in die Heil- und Sonderpädagogik: Theoretische und praktische Grundlagen der Arbeit mit beeinträchtigten Menschen</i>, 8th edn, Wiebelsheim: Quelle &amp; Meyer.</p> <p>22. Wild, E. &amp; Gerber, J. (2008) <i>Einführung in die Pädagogische Psychologie</i>, 2nd edn, Opladen: Budrich.</p> <p>23. Wittchen, H.-U. &amp; Hoyer, J., eds. (2011) <i>Klinische Psychologie &amp; Psychotherapie</i>, 2nd edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</p> |
|--|---|

## Modul 5 – Audiologie und Akustik

<b>Modul-Nr. 5</b>	<b>Modultitel:</b> Audiologie und Akustik	
	<b>Englischer Modultitel:</b> Audiology and Acoustics	
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. I. Holube (Lehrende Personen: Prof. Dr. I. Holube, T. Nüsse)		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 1	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54
		<b>davon Selbststudium:</b> 96
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr		<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M1, M2, M3		
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Grundlagenwissen in der Audiologie und Akustik, inklusive klinischer Teilgebiete.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Begriffe und Gesetzmäßigkeiten von Schwingungen und Wellen,</li> <li>• wesentliche psychophysikalische Methoden und psychoakustische Wahrnehmungseffekte bei Normalhörenden und Personen mit Hörbeeinträchtigung,</li> <li>• theoretische Grundlagen von subjektiven und objektiven Hörprüfmethoden (Tonaudiometrie, Sprachaudiometrie, Spielaudiometrie, OAES, BERA, Tympanometrie etc.)</li> <li>• Konzepte der Hörgeschädigtenpädagogik mit verschiedenen lautunterstützenden Ansätzen und Einblicken in die Gebärdensprache,</li> <li>• Überblick über pädaudiologische Ansätze zur Sprachanbahnung und -förderung,</li> <li>• Aufbau und Funktionsweisen, Implikationen und Versorgung mit technischen Hörsystemen (Hörgeräte, CI, BAHA, ALDs etc.)</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Hörprüfmethoden durchführen, interpretieren und anderen Personen gegenüber erklären,</li> <li>• wichtige Schwingungs- und Wellenphänomene verstehen und psychoakustische Grundgrößen beschreiben,</li> <li>• Aufbau, Funktionen, Implikationen und Versorgung mit verbreiteten technischen Hörhilfsmitteln verstehen, reflektieren und anderen Fachgruppen gegenüber argumentativ vertreten,</li> <li>• Konzepte der Hörgeschädigtenpädagogik und Pädaudiologie verstehen, reflektieren und für die Planung und den Austausch einer multidisziplinären Behandlung von Hörstörungen nutzen.</li> </ul>	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (psycho-) akustische Grundlagen,</li> <li>• Zusammenhang von subjektivem Hörereignis und objektiv-physikalischem Reiz (Maskierung, Frequenzselektivität, Lautheit und Lautheitsmodelle, Schärfe, Schwankungsstärke, Rauigkeit, Wahrnehmung</li> </ul>	

	<p>komplexer Signale, Tonhöhenwahrnehmung),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über die Hörentwicklung und Erkrankungen des Hörorgans, der Hörbahnen und zentraler auditiver Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstrukturen,</li> <li>• theoretischer Hintergrund zu subjektiven und objektiven Hörprüfungsverfahren bei Kindern und Erwachsenen,</li> <li>• praktische Durchführung von Hörprüfungsverfahren bei Kindern und Erwachsenen,</li> <li>• Einführung in Aufbau und Funktionsweisen von technischen Hörsystemen, assistive Technologien</li> <li>• Indikation und Ablauf apparativer Versorgung von Menschen mit Hörstörung,</li> <li>• elektroakustische Grundlagenkenntnisse zum Funktionsverständnis von technischen Hörhilfen,</li> <li>• audiologische Grundlagen der Hör-Sprachübungsbehandlung mit Ansätzen der Hörgeschädigtenpädagogik und der Pädaudiologie.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Das Modul wird in Form eines Seminars zur Vermittlung der wissenschaftlichen Grundlagen der Audiologie und Akustik mit praktischen Übungen zur Durchführung von Hörprüfmethoden angeboten.
<b>Lernformen:</b>	Die Studierenden lernen die Modulinhalte in Form von seminaristischem Unterricht. Zur inhaltlichen Vertiefung führen die Studierenden selbstständig Literaturrecherchen durch, fassen Dokumente zusammen, bereiten Präsentationen vor und führen ergänzend Präsentationen zu Vorlesungsthemen durch. Es werden Übungsaufgaben zum Interpretieren von audiometrischen Ergebnissen durchgeführt und Hörsysteme anhand von Anschauungsmaterial praktisch nähergebracht. Die Studierenden können praktisch verschiedene audiometrische Messverfahren, wie Sprachaudiometrie, Tonaudiometrie, Spielaudiometrie üben.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Die Prüfungsleistung besteht optional aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einer Klausur; Klausurdauer: 90 min oder</li> <li>- einer mündlichen Prüfung; Prüfungsdauer: 30 min oder</li> <li>- einem Referat (20 min) mit schriftlicher Ausarbeitung (5 Seiten) und Handout zur Präsentation.</li> </ul> <p>In den Prüfungsleistungen der Klausur oder mündlichen Prüfung sollen die Studierenden die wissenschaftlichen Grundlagen der Audiologie und Akustik ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.</p> <p>In dem Referat soll ein Teilgebiet der Audiologie bzw. Akustik vertieft von Studierenden bearbeitet, zusammengefasst und präsentiert werden. Der Inhalt der Präsentation soll in einer schriftlichen Ausarbeitung zusammengefasst werden.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M11, M12, M18, M23, M29.1
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Böhme, G. &amp; Arnold, B. (2008) <i>Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) im Kindes- und Erwachsenenalter: Defizite, Diagnostik, Therapiekonzepte, Fallbeschreibungen</i>, 2nd edn, Bern: Huber.</li> <li>2. Brunner, H.-R. &amp; Nöldeke, I.-L. (2001) <i>Das Ohr: Anatomie, Pathologie und Physiologie des Ohres für Hörgeräteakustiker, Logopäden und audiologische</i></li> </ol>

	<p><i>Assistenzberufe</i>, 2nd edn, Stuttgart, New York: Thieme.</p> <p>3. Kamke, D. &amp; Walcher, W. (1994) <i>Physik für Mediziner: Mit 112 Beispielen</i>, 2nd edn, Stuttgart: Teubner.</p> <p>4. Kießling, J., Kollmeier, B. &amp; Diller, G. (2008) <i>Versorgung und Rehabilitation mit Hörgeräten</i>, 2nd edn, Stuttgart, New York: Thieme.</p> <p>5. Lazarus, H., Sust, C. A., Steckel, R., Kulka, M. &amp; Kurtz, P. (2007) <i>Akustische Grundlagen sprachlicher Kommunikation</i>, Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>6. Leonhardt, A. (2019) <i>Einführung in die Hörgeschädigtenpädagogik</i>, 4th edn, Stuttgart, UTB.</p> <p>7. Mrowinski, D., Scholz, G. &amp; Steffens, T. (2017) <i>Audiometrie: Eine Anleitung für die praktische Hörprüfung</i>, 5th edn, Stuttgart, New York: Thieme.</p> <p>8. Tesch-Römer, C. (2001) <i>Schwerhörigkeit im Alter: Belastung, Bewältigung, Rehabilitation</i>, Heidelberg: Median-Verl. von Killisch-Horn.</p> <p>9. Tye-Murray, N. (2015) <i>Foundations of aural rehabilitation: Children, adults, and their family members</i>, 4th edn, Stamford, CT: Cengage Learning.</p> <p>10. Weinzierl, S. (2008) <i>Handbuch der Audiotechnik</i>, Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>11. Wendler, J., Seidner, W. &amp; Eysholdt, U. (2015) <i>Lehrbuch der Phoniatrie und Pädaudiologie</i>, 5th edn, Stuttgart: Thieme.</p>
--	---

## Modul 6 – Stimmbildung und Sprecherziehung

<b>Modul-Nr. 6</b>	<b>Modultitel:</b> Stimmbildung und Sprecherziehung		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Voice and Speech Education		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe (Lehrende Personen: Prof. Dr. T. Grewe, Dr. S. Seybold)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflicht	
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr		<b>Sprache:</b> deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M2, M3			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel liegt in dem Erwerb fundierter Kenntnisse in den Gebieten der Stimmbildung und Sprecherziehung. Dieses Modul zeichnet sich dadurch aus, dass die in einem Seminar erlernten Übungen und theoretischen Inhalte, in einer nachfolgenden Übungseinheit unter Anleitung ausprobiert werden. Der Fokus richtet sich nicht allein auf den theoretischen Hintergrund, sondern auch auf das Kennenlernen und Ausprobieren von Übungen und die Förderung der persönlichen Kompetenz durch Selbsterfahrung. Nach Abschluss des Moduls sollen die Studierenden durch das eigene Ausprobieren und Erfahren der Inhalte bzw. Übungen über eine verbesserte Stimm- und Sprechwahrnehmung verfügen und ihre persönlichen Kompetenzen in dem Bereich Sprechen, Stimme, Atmung und Rhetorik erweitert haben. Die Stimme der Studierenden ist mit Abschluss des Moduls geschult, sodass einer Über- und Fehlbelastung im Sprechberuf von Logopädinnen und Logopäden vorgebeugt wird und die Stimme als Modell für eine gesunde Phonation in der Therapie dienen kann. Die Studierenden verfügen zudem über eine gut ausgebildete Artikulation, die grundlegend für die sprachtherapeutische Tätigkeit ist.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phonationsvorgang und Einflussfaktoren auf die Phonation,</li> <li>• verschiedene Ansätze in der Stimmbildung, wie funktionaler Ansatz, personales Stimmtraining, atemrhythmisch angepasste Phonation, Schlaffhorst-Andersen-Methode,</li> <li>• fundierte Kenntnisse in der Stimmhygiene,</li> <li>• zentrale Aspekte der Atmung, wie Atmungsvorgang, Atmungstypen, Atemräume und auf die Atmung einflussnehmende Faktoren,</li> <li>• Entspannungstechniken als Bestandteil der Stimmarbeit,</li> <li>• Sprechwissenschaftliche Grundlagen als theoretischer Rahmen der praktischen Umsetzung der Sprecherziehung,</li> <li>• Rhetorik- und Präsentationstechniken.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale Begriffe der Stimmbildung und Sprecherziehung</li> </ul>		



	<p>definieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansätze der Stimmbildung beschreiben und hinsichtlich ihrer zugrundeliegenden Vorgehensweisen voneinander abgrenzen,</li> <li>• Artikulationsablauf und beteiligte Artikulationsorgane auf Einzellautebene sowie für Lautverbindungen verstehen und erklären,</li> <li>• Inhalte und Übungen zur Stimmbildung, Sprecherziehung, Atmung und Rhetorik erklären, selbst anwenden und wichtige Durchführungsaspekte beachten,</li> <li>• Atmung, Stimme und Sprechen differenziert bei sich selbst und bei anderen Personen wahrnehmen,</li> <li>• in Sprech- und Singstimme physiologisch phonieren und physiologische Atemräume nutzen.</li> </ul>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>Es erfolgt eine inhaltliche Aufteilung in Stimmbildung und Sprecherziehung mit jeweils theoretischen Anteilen des Seminars und praktischen Anteilen der Übungseinheit:</p> <p><b>Stimmbildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen über Atemräume, Atemtypen, Ruhe-, Sprech- und Singatmung,</li> <li>• Ablauf der physiologischen Stimmbildung,</li> <li>• fundierte Fachkenntnisse zur Stimmhygiene,</li> <li>• Einführung in Gesangstechniken, Stimmübungen und Stimmtraining,</li> <li>• Zusammenhänge zwischen Haltung, Tonus, Emotionen, Intention Vokaltrakt und Phonation,</li> <li>• Entspannungstechniken im Kontext von Stimmbildung (Jacobson, Autogenes Training, Alexander Technik, Eutonie, Qi Gong, Feldenkrais),</li> <li>• Selbsterfahrung und -training zu den Bereichen: Indifferenzlage, Resonanzräume und Klangformung, Sprechatmung, Stimmeinsatz und -absatz.</li> </ul> <p><b>Sprecherziehung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• differenziertes Wissen des Artikulationsortes und -ablaufs sowie der beteiligten Artikulationsorgane bezogen auf alle Einzellaute und Lautverbindungen,</li> <li>• Sprecherzieherische Lockerungs-, Wahrnehmungs- und Muskelkräftigungsübungen,</li> <li>• Schulung und Übungen zur eigenen artikulatorischen Wahrnehmung, Artikulation, sowie Intonation und Prosodie.</li> <li>• Grundlagenwissen und Ausprobieren von Rhetorik- und Präsentationstechniken bezogen auf verschiedene Vortrags-/Sprechsituationen.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>Seminar (2 SWS): Das Seminar vermittelt theoretische Grundlagen sowie eine Übersicht über Ansätze und Übungen der Stimmbildung und Sprecherziehung.</p> <p>Übungseinheit (2 SWS): In Gruppen- und Einzelarbeit werden mit den Studierenden stimmbildnerische und sprecherzieherische Übungen durchgeführt.</p>
<b>Lernformen:</b>	<p>Seminar: Studierende lernen den theoretischen Inhalt in Form von seminaristischem Unterricht.</p> <p>Übungseinheit: Die Studierenden führen selbst unter Anleitung</p>

	<p>der lehrenden Person Übungen zur Atmung, Stimmbildung und Sprecherziehung durch. Durch das Erleben von Übungen zur eigenen Atmung, Stimme und zum eigenen Sprechen sowie den Austausch mit der lehrenden Person oder anderen Studierenden, wird die Eigen- und Fremdwahrnehmung in diesen Bereichen geschult. Das Erlernen von Übungen zur Stimmbildung und Sprecherziehung, soll im häuslichen Rahmen von den Studierenden fortgeführt werden und insgesamt den eigenen Stimm- und Sprechapparat schulen und für den professionellen Einsatz schulen und kräftigen. Auch lernen die Studierenden sich untereinander Rückmeldungen zu geben und Übungen anzuleiten.</p>
<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b></p>	<p>Die Prüfungsleistung wird in Form einer mündlichen Prüfung erbracht. Die Studierenden sollen nachweisen können, dass sie über Grundlagenwissen zu Ansätzen und Übungen hinsichtlich Atmung, Stimmbildung und Sprecherziehung verfügen. Zusätzlich sollen die Studierenden wahlweise eine Übung anleiten oder demonstrieren und somit zeigen, dass die Umsetzung wichtiger Übungen verstanden worden ist. Dauer der Prüfung: 30 min.</p>
<p><b>Verwendbarkeit des Moduls:</b></p>	<p>M11, M12</p>
<p><b>(Grundlagen-) Literatur:</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Aderhold, E. &amp; Wolf, E. (2016) <i>Sprecherzieherisches Übungsbuch</i>, 17th edn, Leipzig: Henschel.</li> <li>2. Coblenzer, H. &amp; Muhar, F. (2006) <i>Atem und Stimme: Anleitung zum guten Sprechen</i>, 20th edn, Wien, öbv &amp; hpt.</li> <li>3. Ehrlich, K. (2011) <i>Stimmbildung und Sprecherziehung: Ein Lehr- und Übungsbuch</i>, Wien, Böhlau.</li> <li>4. Hey, J. (2014) <i>Der kleine Hey: Die Kunst des Sprechens</i>, Mainz, Schott Music.</li> <li>5. Lang, A. &amp; Saatweber, M. (2011) <i>Stimme und Atmung: Kernbegriffe und Methoden des Konzeptes Schlaffhorst-Andersen und ihre anatomisch-physiologische Erklärung</i>, 2nd edn, Idstein, Schulz-Kirchner.</li> <li>6. Linklater, K. (2012) <i>Die persönliche Stimme entwickeln</i>, 4th edn, München, Basel: Reinhardt.</li> <li>7. Middendorf, I. (2007) <i>Der erfahrbare Atem: Eine Atemlehre</i>, 9th edn, Paderborn: Junfermann.</li> <li>8. Pabst-Weinschenk, M., ed. (2011) <i>Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung</i>, 2nd edn, München, Basel: Reinhardt.</li> <li>9. Parussel, R. (2001) <i>Lieber Lehrer, lieber Schüler: Die funktionale Gesangspädagogik</i>, Würzburg: Parussel.</li> <li>10. Pezenburg, M. (2015) <i>Stimmbildung: Wissenschaftliche Grundlagen – Didaktik – Methodik</i>, 3rd edn, Augsburg: Wißner.</li> <li>11. Schirner, M. (2014) <i>Atem-Techniken Zahlreiche einfache Atem-Übungen zur Selbstheilung, Verjüngung und Harmonisierung</i>, Darmstadt, Schirner Verlag.</li> <li>12. Schürmann, U. (2010) <i>Mit Sprechen bewegen: Stimme und Ausstrahlung verbessern mit atemrhythmisch angepasster Phonation</i>, 2nd edn, München: Reinhardt.</li> </ol>

## Modul 7 – Recht und Professionalisierung in der Logopädie

<b>Modul-Nr. 7</b>	<b>Modultitel:</b> Recht und Professionalisierung in der Logopädie		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Laws and Professionalisation in Speech and Language Therapy		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe, Prof. Dr. S. Dietsche (Lehrende Personen: Prof. Dr. T. Grewe, Prof. Dr. S. Dietsche, Dr. S. Seybold)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel besteht in der Vermittlung zentraler rechtlicher Grundlagen, besonders im Bereich des Sozialgesetzes, die für die spätere Berufstätigkeit als Heilmittelerbringer über besondere Relevanz verfügen. Die Studierenden haben nach erfolgreich abgeschlossenem Modul historische, rechtliche und ethische Kenntnisse zu dem Berufsbild der Logopädie.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Staatskunde und des öffentlichen Rechts der BRD,</li> <li>• relevante Bereiche des Sozialgesetzes für die Logopädie, insbesondere SGB V – Gesetzliche Krankenversicherung und SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen,</li> <li>• Berufsgesetz und Heilmittelrichtlinien,</li> <li>• historische Entwicklung des logopädischen Berufsfeldes,</li> <li>• Fragestellungen und Ansätze der Medizinethik.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• öffentlich-rechtliche Institutionen des Rechtsstaates beschreiben,</li> <li>• strafrechtliche und bürgerlich-rechtliche Bestimmungen mit Relevanz für die Logopädie verstehen,</li> <li>• rechtlichen Grundlagen der logopädischen Berufsausbildung und Berufstätigkeit erklären,</li> <li>• relevante Gesetzestexte des SGB verstehen und auf den logopädischen Behandlungsprozess anwenden,</li> <li>• Prozesse der klinischen Entscheidungsfindung vor rechtlichem, medizinethischem Hintergrund reflektieren.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>Inhalt des ersten Seminars: <b>Gesetzes- und Staatsbürgerkunde:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der staatlichen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland,</li> <li>• strafrechtliche und bürgerlich-rechtliche Bestimmungen, die für die Ausübung des Berufs von Bedeutung sind,</li> <li>• Einführung in das Arbeits- und Sozialrecht einschließlich Rehabilitationsgesetz und Jugendschutzrecht, Unfallverhütungsvorschriften,</li> <li>• Heilmittelrichtlinien und Indikationskatalog (ICD) von</li> </ul>		

	<p>Diagnosen und einhergehenden Verordnungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetzliche Regelungen anderer Berufe im Gesundheitswesen,</li> <li>• Einführung in das Seuchen-, Arznei- und Betäubungsmittelrecht.</li> </ul> <p>Inhalt des zweiten Seminars:  <b>Berufskunde:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO),</li> <li>• Gesetz über den Beruf des Logopäden (LogopG),</li> <li>• Berufliche Aufgaben der Logopädin oder des Logopäden,</li> <li>• Einführung in die Geschichte der Logopädie.</li> </ul> <p><b>Ethik und Entscheidungsfindung in der Therapie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Medizinethik,</li> <li>• der klinischen Entscheidungsfindung zugrundeliegende Werte, Normen und Prinzipien,</li> <li>• ICF als theoretischer Bezugsrahmen für die Entscheidungsfindung,</li> <li>• Berufsleitlinien in der Logopädie.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>Seminaristischer Unterricht, aufgeteilt in zwei Seminare:  <b>1. Gesetzes- und Staatsbürgerkunde (2 SWS):</b> Das erste Seminar vermittelt das verfassungs- und sozialrechtliche Grundlagenwissen sowie Gesetzesgrundlagen, die für die Berufstätigkeit im Gesundheitswesen von Bedeutung sind.  <b>2. Berufskunde und Ethik (2 SWS):</b> Das zweite Seminar umfasst die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO), das Gesetz über den Beruf des Logopäden (LogopG) und führt in die Geschichte der Logopädie ein. Zudem werden ethische Grundfragen zur klinischen Entscheidungsfindung sowie Leitlinien und die ICF als Bezugsrahmen thematisiert.</p>
<b>Lernformen:</b>	<p>Die Inhaltsvermittlung erfolgt anhand von Seminaren in einem Wechsel von seminaristischem Unterricht und interaktiven Gruppenarbeiten: Bearbeitung von Fallbeispielen zur Anwendung von rechtlichen Gesetzestexten; Bearbeitung von ethischen Fragestellungen in Gruppen zur kritischen Reflexion; Präsentationen zu den Gruppenarbeiten;  (Als Praxisbeispiel könnte eine Hospitation an einer Gerichtsverhandlung erfolgen.)</p>
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Die Prüfungsleistung kann in Form einer schriftlichen Klausur (90 min) oder mündlichen Prüfung (30 min) erfolgen. Die Studierenden sollen die behandelten Inhalte zur Gesetzes-, Staatsbürger- und Berufskunde ohne Hilfsmittel abrufen und wiedergeben können. Ein Fallbeispiel zur klinischen Entscheidungsfindung soll basierend auf den Grundlagen der Medizinethik diskutiert und begründet werden.  Klausurdauer: 90 min. oder mündliche Prüfung: 30 min.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M11, M12, M25, M28
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	1. Boxberg, E. (1998) <i>Gesetzes- und Staatsbürgerkunde für Physiotherapeuten, Masseur, Logopäden und Ergotherapeuten</i> , Lübeck: Fischer.

	<ol style="list-style-type: none"> <li>2. WHO (2012) <i>ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit</i>, Köln: DIMDI.</li> <li>3. Grötzbach, H., Hollenweger Haskell, J. &amp; Iven, C., eds. (2014) <i>ICF und ICF-CY in der Sprachtherapie: Umsetzung und Anwendung in der logopädischen Praxis</i>, 2nd edn, Idstein: Schulz-Kirchner.</li> <li>4. Hell, W. (2018) <i>Alles Wissenswerte über Staat, Bürger, Recht: Staatsbürger- und Gesetzeskunde</i>, 8th edn, Stuttgart, New York: Thieme.</li> <li>5. Lange, S. (2018) <i>Das Grundgesetz</i>, Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann.</li> <li>6. Maio, G. (2017) <i>Mittelpunkt Mensch: Lehrbuch der Ethik in der Medizin: mit einer Einführung in die Ethik der Pflege</i>, 2nd edn, Stuttgart: Schattauer.</li> <li>7. Rentsch, H. P. &amp; Bucher, P. O. (2006) <i>ICF in der Rehabilitation: Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag</i>, 2nd edn, Idstein: Schulz-Kirchner.</li> <li>8. Ringmann, S. &amp; Siegmüller, J. (2013) <i>Ethische Aspekte in der Forschung mit Kindern: Perspektiven der Gesundheitsfachberufe</i>, Frankfurt: Lang GmbH Internationaler Verlag der Wissenschaften.</li> <li>9. Schulz, K. (2011) <i>Ethik in der Sprachtherapie</i>, Idstein, Schulz-Kirchner.</li> <li>10. Steiner, J. &amp; Kurtenbach, S., eds. (2018) <i>Ressourcenorientierte Logopädie: Perspektiven für ein starkes Netzwerk in der Therapie</i>, Bern: Hogrefe.</li> <li>11. Walhalla Fachredaktion, W. (2018) <i>Das gesamte Sozialgesetzbuch I bis XII: Mit Durchführungsverordnungen, Wohngeldgesetz (WoGG) und Sozialgerichtsgesetz (SGG)</i>, 25th edn, Regensburg: Walhalla Digital.</li> </ol>
--	--

## Modul 8 – Diagnostik- und Therapiemethoden in der Logopädie: Pädiatrie

<b>Modul-Nr. 8</b>	<b>Modultitel:</b> Diagnostik- und Therapiemethoden in der Logopädie: Pädiatrie		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Diagnostics and Therapy in Speech and Language Therapy: Paediatrics		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe (Lehrende Personen: Prof. Dr. T. Grewe, Dr. S. Seybold)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 10	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 300	<b>davon Kontaktzeit:</b> 108 <b>davon Selbststudium:</b> 192	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 8 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M1, M2, M3, M4			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel wird in fundiertem Wissen über die logopädische Diagnostik und Therapie von Sprach-, Sprech-, Stimm- sowie Schluckstörungen im Kindes- und Jugendalter gesehen.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• logopädische Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter, sowie ätiologische Erklärungsansätze, Förder- und Barrierefaktoren für den therapeutischen Prozess,</li> <li>• Definitionen der logopädischen Störungsbilder und die Abgrenzung untereinander sowie gängige Klassifikationssysteme zur Einteilung und Zuordnung,</li> <li>• Diagnostikverfahren zur Befunderhebung und differentialdiagnostischen Abklärung von logopädischen Störungsbildern im Kindes- und Jugendalter,</li> <li>• Methoden der Beobachtung, der Messung und Dokumentation des jeweiligen Entwicklungsstandes und des Therapieprozesses</li> <li>• ein breites Spektrum an verschiedenen Therapieansätzen für die Behandlung der Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter basierend auf dem gegenwärtigen Forschungsstand,</li> <li>• eine sehr große Bandbreite an Theorien und Modellen als Grundlage des therapeutischen Handelns, inklusive Gesprächsführungstechniken zur patienten- und therapieorientierten Gestaltung des Therapieprozesses,</li> <li>• rechtliche Rahmenbedingungen, ethische Normen und Leitlinien zur Behandlung der oben genannten Störungsbilder sowie die Grenzen der logopädischen Behandlung,</li> <li>• Schnittstelle zu psychotherapeutischen, heilpädagogischen oder sozialpädagogischen Angeboten, deren grundlegenden Vorgehensweisen und die Indikation für die Initiierung begleitender Maßnahmen aus deren Arbeitsbereichen.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fundiert Entstehung und Symptomatik logopädischer</li> </ul>		

	<p>Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter, sowie das methodische Vorgehen in der Diagnostik und Therapie verstehen und erklären,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Therapiekonzepte und zugrundeliegende Prinzipien vor dem Hintergrund aktueller Theorien und Modelle kritisch einschätzen und für die patientenorientierte Lösung individueller Entwicklungsprobleme auswählen,</li> <li>• Befund und Diagnose quantitativ und qualitativ unter Verwendung fachspezifischer Termini formulieren und das darauf basierende therapeutische Vorgehen begründen,</li> <li>• logopädische Störungsbilder nach dem biopsychosozialen Ansatz darstellen und verstehen sowie als Grundlage für das Erkennen individuell relevanter Faktoren nutzen,</li> <li>• evidenzbasierte Entscheidungskriterien für die Auswahl von Therapieverfahren anwenden,</li> <li>• logopädische Perspektive in interdisziplinären Behandlungen einbringen und vertreten,</li> <li>• Eltern oder andere Bezugspersonen in den Therapieprozess so integrieren bzw. anleiten, dass sie als Förderfaktoren aktiv sein können.</li> </ul>
<p><b>Inhalte des Moduls:</b></p>	<p>Der Inhalt des Moduls umfasst:</p> <p><b>Orofaziale Muskelfunktionsstörungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Physiologie des Saugens, Kauens, Schluckens, Zungenruhelage, Mundschlusses,</li> <li>• Ätiologie und Symptomatik von orofazialen Dysfunktionen unter Berücksichtigung organischer, funktioneller und psychosozialer Aspekte,</li> <li>• Diagnostik und Therapie orofazialer Muskelfunktionsstörungen (z.B. Castillo-Morales, Kittel, MyoTeam, Funktionales Mundprogramm, NF!T, FST und MET, Schluckschluss, Grums),</li> <li>• Einblicke in die interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Behandlung von orofazialen Muskelfunktionsstörungen.</li> </ul> <p><b>Sprachentwicklungs- und Aussprachestörungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kindlicher Spracherwerb und verschiedene Spracherwerbstheorien sowie deren Erklärungsansätze zur Entwicklung von Sprachentwicklungsstörungen und Schlussfolgerungen für die Therapie,</li> <li>• Zusammenhang und Wechselspiel der kindlichen Sprachentwicklung mit anderen sensomotorischen Entwicklungsbereichen,</li> <li>• Bindungstheoretische Grundlagen für die Sprachentwicklung,</li> <li>• Definitionen, Begriffsklärungen und Klassifikationen von Sprachentwicklungsstörungen auf allen linguistischen Ebenen, rezeptiv und expressiv,</li> <li>• Ätiologie der verschiedenen Sprachentwicklungsstörungen und Einfluss nehmende Faktoren,</li> <li>• Methoden und Instrumente in der logopädischen Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen (AWST-R,</li> </ul>

	<p>BISC, ELFRA-1 (-2), Entwicklungsprofil, HSET, MSVK, PDSS, PET, PLAKSS, TPB, TROG-D, TSVK, SETK 2 (3-5), SBE-2(3)-KT, Spontansprachanalysen, WWT 6-10),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Therapieansätze für Sprachentwicklungsstörungen (Patholinguistischer Ansatz, Zollinger-Konzept, P.O.P.T., Artikulationstherapie nach van Riper, Metaphon, Minimalpaartherapie, Heidelberger Elterntaining, Dysgrammatismustherapie nach Kruse, Therapie von Sprachentwicklungsstörungen nach Glück, Duogramm, Kon-Lab, entwicklungsproximale Sprachtherapie, HOT),</li> <li>• Prinzipien und Ansätze der Sprachförderung in Abgrenzung zur Sprachtherapie.</li> </ul> <p><b>Hörstörungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über die Hörentwicklung und die Ätiologie von kindlichen Hörstörungen vor dem Hintergrund von sensiblen Entwicklungsphasen des Hörens,</li> <li>• Überblick über verschiedene Arten von Hörstörungen (Schalleitung, Schallempfindung, zentral auditive Verarbeitung und Wahrnehmung, etc.) und Versorgungs-/Behandlungsansätze,</li> <li>• Folgen von kindlichen Hörstörungen auf die lautsprachliche und schriftsprachliche Entwicklung, sowie auf andere Entwicklungsbereiche,</li> <li>• psychosoziale Auswirkungen kindlicher Hörstörungen auf das Kind selbst und auf die nahestehenden Angehörigen,</li> <li>• objektive und subjektive Hörprüfverfahren in der Pädaudiologie,</li> <li>• Differentialdiagnosen von zentral auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (Gedächtnis, Aufmerksamkeit, etc.),</li> <li>• logopädische Diagnostik in der Behandlung von kindlichen Hörstörungen nach pädaudiologisch-phoniatrischer Audiometrie (Expressives und rezeptives Lautinventar, phonematische Differenzierung, Lautsynthese, Lautanalyse, Erfassung sozial-kommunikativer Kompetenzen (vgl. Entwicklungsprofil nach Zollinger), relevante Diagnostikinstrumente (z.B. BISC, BAKO, Mottier-Test, PET-Subskalen, TPB)),</li> <li>• logopädische Therapie kindlicher Hörstörungen (Mehrdimensionales Konzept für Therapie und Beratung nach Thiel, Hörstufenmodell nach Erber, Natürlicher hörgerichteter Ansatz nach Clark, Audiva, auditiv-verbale/audioverbale Therapie, Hörtraining, Kommunikationstraining, Lautanbahnung, Hörübungen zur phonematische Differenzierung, Lautanalyse, Lautidentifikation, Therapie von auditiver Verarbeitungsstörungen nach Lauer, etc.),</li> <li>• Beratung und Integration von nahestehenden Angehörigen in die Therapie, insbesondere Anleitung zu effektivem Kommunikationsverhalten,</li> <li>• technische Versorgung kindlicher Hörstörungen und darauf aufbauende interdisziplinäre</li> </ul>
--	---



	<p>CI-/Hörgeräteanpassung sowie die Hör- und Sprachhabilitation/Rehabilitation im klinischen und ambulanten Kontext.</p> <p><b>Kindliche Stimmstörung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über die physiologische Stimmentwicklung im Wechselspiel mit Gesamtkörpertonus, Haltung, Atmung, Artikulation, Persönlichkeitsentwicklung,</li> <li>• soziale Systeme wie Familie, Kindergarten, Schule als Einflussfaktoren auf den kindlichen Stimmgebrauch,</li> <li>• Ätiologie, Symptomatik und Verlauf organischer, funktioneller und psychogener Stimmstörungen im Kindes- und Jugendalter,</li> <li>• logopädische Diagnostik bei kindlichen Stimmstörungen (Analyse von Sprech- und Singstimme mit wichtigen Parametern der Stimmfunktion, RBH-System, systemisch ausgerichtete Anamnese, Überprüfung von Sensomotorik und Atmung),</li> <li>• therapeutisches Vorgehen in der logopädischen Therapie von kindlichen Stimmstörungen (Mehrdimensionaler Ansatz nach Beushausen/Haug, funktionelle Stimmtherapie nach Ribeiro, kommunikations- und systemorientierte Ansätze), Integration von Entspannungstechniken (PMR, autogenes Training, Traumreisen, Atemmassage)</li> <li>• präventive und stimmhygienische Möglichkeiten im Kontext von Stimmstörungen im Kindesalter.</li> </ul> <p><b>Kindliche Redefluss-Störungen: Stottern und Poltern:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwerb von Sprechflüssigkeit (neurophysiologische Reifungsprozesse, linguistische Prozesse) und Erklärungsmodelle zur Entstehung kindlicher Redefluss-Störungen (Somatogene, psychologische, Integrative und idiographische Modelle),</li> <li>• Entwicklungsverläufe und Arten von Redefluss-Störungen (funktionelle und symptomatische Unflüssigkeiten),</li> <li>• disponierende, auslösende und aufrechterhaltende Faktoren von Redeflussstörungen (Genetik, zentrale Sprachverarbeitung, Lateralität, Sprachentwicklung, Persönlichkeit, Interaktionsverhalten, kommunikative Stressoren, sozioemotionale Belastung, etc.),</li> <li>• Wechselspiel von Sprachentwicklung, Sensomotorik und Stottern/Poltern,</li> <li>• Kern- und Begleitsymptomatik des Polterns und Stotterns, Coping-Strategien im Kontext von Redefluss-Störungen,</li> <li>• differentialdiagnostische Abgrenzung entwicklungsbedingter Sprechunflüssigkeiten und frühkindlichem Stottern,</li> <li>• Übersicht über Einteilungen von Behandlungsansätzen: Global – lokal, direkt – indirekt, operante Verfahren, etc.,</li> <li>• logopädische Diagnostik bei kindlichen Redefluss-Störungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Stottern: Ausführliche Anamnese und Abklärung von psychosozialen Auswirkungen des Stotterns und</li> </ul> </li> </ul>
--	--

	<p>familiärer/sozialer Interaktionen; Abklärung von Stottersymptomatik durch Analyse der Spontansprache/Sprache in Sprechaufgaben, der psychischen Reaktionen auf das Stottern und der Risikofaktoren (SSI-4, QBS, RSU, RKS, AKES),</p> <p>b) Poltern: Ausführliche Anamnese und Abklärung von psychosozialen Auswirkungen des Polterns, familiärer/sozialer Interaktionen, Analyse von Sprechmotorik, Sprechgeschwindigkeit, Sprechflüssigkeit, Verständlichkeit in Spontansprache, lesen, Nacherzählen und bei Sprechaufgaben, (Screeningverfahren nach Sick, AAUS),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• logopädische Behandlungsansätze bei kindlichen Redefluss-Störungen:       <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Stottern: Direkte Therapieverfahren (Stottermodifikation: van Riper, Dell, Wendland, KIDS; Fluency-Shaping-Ansatz: Webster, Kessler Stottertherapie, Lidcombe) und indirekte Verfahren (Riley, Katz-Bernstein), methodenintegrierende Ansätze (Hansen und Iven, Bonner Intensivtherapie, SAS),</li> <li>b) Poltern: Verbesserung der Sprechwahrnehmung, -bewegungen, -atmung und Pausensetzung (Katz-Bernstein, Myers und Bradley, Daly und Burnett, Schneider), methodenintegrierend (Sick).</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Verbale Entwicklungsdyspraxie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale Planung und Programmierung von Sprechbewegungen und die dafür zuständigen Hirnareale,</li> <li>• Entstehung, Ätiologie, Symptome der Lautbildung und Begleitsymptome von verbalen Entwicklungsdyspraxien,</li> <li>• differentialdiagnostische Abgrenzung, insbesondere zu phonologischen Störungen und Dysarthrien sowie Stottern und Poltern,</li> <li>• Wechselspiel zwischen verbaler Entwicklungsdyspraxie und anderen Entwicklungsbereichen sowie häufig einhergehende Komorbiditäten,</li> <li>• Übersicht über ergänzende apparative diagnostische Verfahren zur Untersuchung der Sprechapraxie (Elektromagnetische Artikulografie (EMA), Zungensonografie, etc.),</li> <li>• diagnostisches Vorgehen: Ausführliche Anamnese zur frühen Sprachentwicklung, Saug- und Essverhalten, sowie der neuromotorischen Entwicklung; Lautfehlbildungsprofil zur Überprüfung der Fehlervariabilität/Konsistenzermittlung, Durchführung von Nachsprechaufgaben, Ermittlung der diadochokinetischen Rate, Erfassung der Prosodie, Überprüfung des Verhältnisses von rezeptiver und expressiver Sprachentwicklung, Erfassen automatisierter Sprache,</li> <li>• logopädische Behandlungsansätze zur Verbesserung der Sprechbewegungsabläufe anhand einzellautorientierter oder silben- und wortorientierter</li> </ul>
--	--

	<p>Methoden (KoART, Assoziationsmethode nach McGinnis, Taktkin, Phonembestimmtes Manualsystem (PMS), VEDIT).</p> <p><b>Spezielle Anforderungen an die logopädische Therapie im Kindesalter:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Störungsbild übergreifende spezielle Anforderungen an die logopädische Therapie im Kontext von Mehrsprachigkeit, Mehrfachbeeinträchtigung und pädiatrischer Syndrome, Infantiler Cerebralpareesen,</li> <li>• Einblicke in die Behandlung von (S)elektivem Mutismus, kindlicher Aphasie, Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildungen und dem Einsatz unterstützter Kommunikation (UK).</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Die Inhaltsvermittlung des theoretischen Unterrichts zur Diagnostik und Therapie von logopädischen Störungsbildern im Kindes- und Jugendalter erfolgt in seminaristischem Unterricht mit praktischen Übungen und der Bearbeitung von Fallbeispielen in Gruppen- und Einzelarbeit.
<b>Lernformen:</b>	Die Inhaltsvermittlung erfolgt durch theoretischen Unterricht, der durch Übungen zu den einzelnen Diagnostikverfahren und zu den Therapieansätzen veranschaulicht wird. Die Übungen dienen dem Erlernen von Fähigkeiten zur Durchführung von Diagnostikverfahren und therapeutischen Ansätzen. In den Gruppen- und Einzelarbeiten zu Fallbeispielen werden Dokumente zusammengefasst, Probleme bearbeitet und Lösungsansätze in Zusammenarbeit mit anderen Studierenden gesucht. Zu den Ergebnissen werden Präsentationen vorbereitet und durchgeführt, die eine Ergebnisdiskussion mit der Gruppe ermöglichen. Die eigene Lösungsfindung soll abschließend konstruktiv und kritisch beurteilt werden.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen: 1) Einer mündlichen Prüfung zu den behandelten logopädischen Störungsbildern im Kindes- und Jugendalter. Deren Diagnostik- und Therapieansätze sollen von den Studierenden ohne Hilfsmittel abgerufen und wiedergegeben werden. Dauer: 30 min. 2) Einer schriftlichen Bearbeitung eines Fallbeispiels mit der Darstellung des Diagnoseprozesses und der daraus resultierenden Behandlungsplanung mit kritischer Diskussion verschiedener therapeutischer Methoden. Schriftliche Ausarbeitung (15 Seiten) und Präsentation des Fallbeispiels und der schriftlichen Ausarbeitung (20 min), Erstellung eines Handouts zur Präsentation.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M10, M11, M12, M19, M21, M27, M28
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Amorosa, H. &amp; Noterdaeme, M. (2003) <i>Rezeptive Sprachstörungen: Ein Therapiemanual</i>, Göttingen: Hogrefe Verl. für Psychologie.</li> <li>2. Beushausen, U. &amp; Haug, C. (2011) <i>Stimmstörungen bei Kindern</i>, München: Reinhardt.</li> <li>3. Biber, D. (2014) <i>Frühkindliche Dysphagien und Trinkschwächen: Leitfaden für Diagnostik, Management und Therapie im klinischen Alltag</i>, 2nd edn, Berlin: Springer.</li> <li>4. Blechschmidt, A. (2013) <i>"Wir sind dabei!"</i>:</li> </ol>

	<p><i>Sprachdidaktische Diagnostik zur Kommunikationspartizipation bei Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildung</i>, Hamburg, Kovač.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>5. Brinkmann, M. (2015) <i>Die verbale Entwicklungsdyspraxie: Definition, Diagnostik und Therapie</i>, Hamburg: Diplomica-Verl.</li> <li>6. Brohammer, C. &amp; Kämpfer, A. (2016) <i>Therapie kindlicher Stimmstörungen: Übungssammlung</i>, 3rd edn, München, Basel: Reinhardt.</li> <li>7. Buchbinder, C. (2011) <i>Interdisziplinäre Förderung bei Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildung: Die Perspektiven durch medizinische und therapeutische Ansätze bei Kindern mit individuellen Fehlbildungen</i>, Saarbrücken: AV Akademikerverlag.</li> <li>8. Buschmann, A. (2012) <i>Heidelberger Elterntaining zur Kommunikations- und Sprachanbahnung bei Kindern mit globaler Entwicklungsstörung: Trainermanual</i>, München: Urban &amp; Fischer.</li> <li>9. Buschmann, A. (2017) <i>Heidelberger Elterntaining frühe Sprachförderung: HET Late Talkers</i>, 3rd edn, München: Elsevier.</li> <li>10. Clark, M. (2009) <i>Interaktion mit hörgeschädigten Kindern: Der natürliche hörgerichtete Ansatz in der Praxis</i>, München: Reinhardt.</li> <li>11. Engel, H. &amp; Sauck, S. (2001) <i>Mit Erfolg Therapieren: Die Zusammenarbeit von Logopädie und Kieferorthopädie - ein wichtiger Aspekt in der myofunktionellen Therapie ; ein Konzept aus den praktischen Erfahrungen der Zusammenarbeit</i>, Rostock: PS.</li> <li>12. Fox-Boyer, A. (2016) <i>Kindliche Aussprachestörungen: Phonologischer Erwerb, Differenzialdiagnostik, Therapie</i>, 7th edn, Idstein: Schulz-Kirchner.</li> <li>13. Grohnfeldt, M. (2012) <i>Grundlagen der Sprachtherapie und Logopädie</i>, München, Basel: Reinhardt.</li> <li>14. Hachul, C. &amp; Schönauer-Schneider, W. (2016) <i>Sprachverstehen bei Kindern: Grundlagen, Diagnostik und Therapie</i>, 2nd edn, München: Urban &amp; Fischer.</li> <li>15. Hansen, B. &amp; Iven, C. (2002) <i>Stottern und Sprechflüssigkeit: Sprach- und Kommunikationstherapie mit unflüssig sprechenden (Vor-)Schulkindern</i>, München: Urban &amp; Fischer.</li> <li>16. Kannengieser, S. (2016) <i>Sprachentwicklungsstörungen: Grundlagen, Diagnostik und Therapie</i>, 3rd edn, München: Urban &amp; Fischer/Elsevier GmbH.</li> <li>17. Kittel, A. M. (2004) <i>Myofunktionelle Störungen: Ein Ratgeber für Eltern und erwachsene Betroffene</i>, Idstein: Schulz-Kirchner.</li> <li>18. Kittel, A. M. (2014) <i>Myofunktionelle Therapie</i>, 11th edn, Idstein: Schulz-Kirchner Verlag.</li> <li>19. Klicpera, C., Schabmann, A. &amp; Gasteiger-Klicpera, B. (2017) <i>Legasthenie - LRS: Modelle, Diagnose, Therapie und</i></li> </ol>
--	--

	<p><i>Förderung</i>, 5th edn, München, Basel: Reinhardt.</p> <p>20. Kruse, S. (2013) <i>Kindlicher Grammatikerwerb und Dysgrammatismus: Verstehen - Erkennen - Behandeln</i>, 3rd edn, Bern: Haupt.</p> <p>21. Langen-Müller, U. d. (2017) 'Diagnostik von (umschriebenen) Sprachentwicklungsstörungen: Eine interdisziplinäre S2k-Leitlinie der Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher medizinischer Fachgesellschaften (AWMF)', <i>Frühförderung interdisziplinär: Zeitschrift für Frühe Hilfen und frühe Förderung benachteiligter, entwicklungsauffälliger und behinderter Kinder</i>, vol. 36, no. 3, pp. 157–163.</p> <p>22. Lattermann, C. (2010) <i>Das Lidcombe-Programm zur Behandlung frühkindlichen Stotterns</i>, Neuss: Natke.</p> <p>23. Lauer, N. (2014) <i>Auditive Verarbeitungsstörungen im Kindesalter: Grundlagen - Klinik - Diagnostik - Therapie</i>, 4th edn, Stuttgart, New York, NY: Thieme.</p> <p>24. Lauer, N. &amp; Birner-Janusch, B. (2010) <i>Sprechapraxie im Kindes- und Erwachsenenalter</i>, 2nd edn, Stuttgart: Thieme.</p> <p>25. Lorenz, A. S. (2008) <i>Kindliches Stottern: Sprachheilpädagogisch-therapeutische Beratungs- und Behandlungsansätze bei kindlichem Stottern</i>, Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller.</p> <p>26. Möller, D. &amp; Spreen-Rauscher, M. (2009) <i>Frühe Sprachintervention mit Eltern: Schritte in den Dialog</i>, Stuttgart, New York, NY: Thieme.</p> <p>27. Morris, S. E. &amp; Klein, M. D. (2006) <i>Mund- und Eßtherapie bei Kindern: Entwicklung, Störungen und Behandlung orofazialer Fähigkeiten</i>, 2nd edn, München: Urban &amp; Fischer.</p> <p>28. Nusser-Müller-Busch, R. and Coombes, K. (2015) <i>Die Therapie des Facio-Oralen Trakts: F.O.T.T. nach Kay Coombes</i>, 4th edn, Berlin: Springer.</p> <p>29. Ochsenkühn, C., Frauer, C. and Thiel, M. M. (2015) <i>Stottern bei Kindern und Jugendlichen: Bausteine einer mehrdimensionalen Therapie</i>, 3rd edn, Berlin: Springer.</p> <p>30. Rogge, E. (2014) <i>Neurofunktions!therapie in der Praxis (NF!T): "die Zunge hat keine Ohren!"</i>, Dortmund: Verl. Modernes Lernen.</p> <p>31. Rupp, S. &amp; Huber, W. (2013) <i>Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern: Sprachentwicklung: Blickrichtung Wortschatz</i>, Berlin: Springer.</p> <p>32. Sandrieser, P. &amp; Schneider, P. (2015) <i>Stottern im Kindesalter</i>, 4th edn, Stuttgart, New York: Thieme.</p> <p>33. Sick, U. (2014) <i>Poltern: Theoretische Grundlagen, Diagnostik, Therapie</i>, 2nd edn, Stuttgart, New York: Thieme.</p> <p>34. Siegmüller, J. &amp; Kauschke, C. (2006) <i>Patholinguistische Therapie bei Sprachentwicklungsstörungen</i>, München: Urban &amp; Fischer.</p> <p>35. Stadie, N. &amp; Schröder, A. (2011) <i>Kognitiv orientierte Sprachtherapie: Methoden, Material und Evaluation für</i></p>
--	--

	<p><i>Aphasie, Dyslexie und Dysgraphie</i>, München: Urban &amp; Fischer/Elsevier GmbH.</p> <p>36. Thiel, M. M. (2000) <i>Logopädie bei kindlichen Hörstörungen: Ein mehrdimensionales Konzept für Therapie und Beratung</i>, Berlin, Heidelberg, New York, Barcelona, Hongkong, London, Mailand, Paris, Singapur, Tokio: Springer.</p> <p>37. Türk, C., ed. (2012) <i>Das Castillo-Morales-Konzept</i>, Stuttgart, New York: Thieme.</p> <p>38. Wachtlin, B. &amp; Bohnert, A. (2018) <i>Kindliche Hörstörungen in der Logopädie: Grundlagen, Frühintervention, logopädische Diagnostik und Therapie</i>, Stuttgart: Thieme.</p> <p>39. Weinrich, M. &amp; Zehner, H. (2017) <i>Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern: Aussprachetherapie in Bewegung</i>, 5th edn, Berlin: Springer.</p> <p>40. Weigl, I. &amp; Reddemann-Tschaikner, M. (2009) <i>HOT – ein handlungsorientierter Therapieansatz</i>, Stuttgart: Georg Thieme.</p> <p>41. Wendlandt, W. (2017) <i>Sprachstörungen im Kindesalter: Materialien zur Früherkennung und Beratung</i>, 8th edn, Stuttgart, New York: Thieme.</p> <p>42. Zollinger, B. (2008) <i>Spracherwerbsstörungen: Grundlagen zur Früherfassung und Frühtherapie</i>, 8th edn, Bern, Stuttgart, Wien: Haupt.</p> <p>43. Zollinger, B. (2015) <i>Die Entdeckung der Sprache</i>, 9th edn, Bern: Haupt.</p>
--	--

## Modul 9 – Diagnostik- und Therapiemethoden in der Logopädie: Erwachsene

<b>Modul-Nr. 9</b>	<b>Modultitel:</b> Diagnostik- und Therapiemethoden in der Logopädie: Erwachsene		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Diagnostics and Therapy in Speech and Language Therapy: Adults		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe (Lehrende Personen: Prof. Dr. T. Grewe, Dr. S. Seybold)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 2	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 10	<b>Arbeitsbelastung gesamt (in Stunden):</b> 300	<b>davon Kontaktzeit:</b> 108 <b>davon Selbststudium:</b> 192	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 8 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M1, M2, M3, M4			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel wird in fundiertem Wissen über die logopädische Diagnostik und Therapie von Sprach-, Sprech-, Stimm- sowie Schluckstörungen im Erwachsenenalter gesehen.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• breites Spektrum an Diagnostik- und Therapieansätzen zur logopädischen Behandlung von Dysphagie, Aphasie, Dysarthrophonie, Sprechapraxie, Stimmstörungen, Redefluss-Störungen, Laryngektomie und Hörstörungen im Erwachsenenalter, sowie ätiologische Erklärungsansätze, Förder- und Barrierefaktoren für den therapeutischen Prozess,</li> <li>• Definitionen der oben genannten logopädischen Störungsbilder und die differentialdiagnostische Abgrenzung untereinander sowie Klassifikationssysteme zur Einteilung und Zuordnung,</li> <li>• Methoden der Beobachtung, der Messung und Dokumentation des jeweiligen Entwicklungsstandes und des Therapieprozesses,</li> <li>• wesentliche Theorien und Modelle als Grundlage des therapeutischen Handelns für Beratungs- und Entscheidungsprozesse (Strategien des Clinical Reasoning) in der logopädischen Therapie sowie fundiertes Wissen über Gesprächsführung und Kommunikationsmodelle,</li> <li>• rechtliche Rahmenbedingungen, ethische Normen und Leitlinien zur Behandlung der oben genannten Störungsbilder sowie die Grenzen der logopädischen Behandlung,</li> <li>• Schnittstellen zu psychotherapeutischen, neuropsychologischen oder heil-/sozialpädagogischen Angeboten, deren grundlegenden Vorgehensweisen und die Indikation für die Initiierung begleitender Maßnahmen aus deren Arbeitsbereichen.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fundiert die Entstehung und Symptomatik der</li> </ul>		

	<p>logopädischen Störungsbilder der Dysphagie, Aphasie, Dysathrophonie, Sprechapraxie, Stimmstörungen, Redefluss-Störungen, Laryngektomie und Hörstörungen im Erwachsenenalter, sowie das methodische Vorgehen in der Diagnostik und Therapie verstehen und erklären,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Befund und Diagnose quantitativ und qualitativ unter Verwendung fachspezifischer Termini formulieren und das darauf basierende therapeutische Vorgehen begründen,</li> <li>• Therapiekonzepte und zugrundeliegende Prinzipien vor dem Hintergrund aktueller Theorien und Modelle kritisch einschätzen und für die patientenorientierte Lösung individueller Entwicklungsprobleme auswählen,</li> <li>• logopädische Störungsbilder nach dem biopsychosozialen Ansatz darstellen und verstehen sowie als Grundlage für das Erkennen individuell relevanter Faktoren nutzen,</li> <li>• evidenzbasierte Entscheidungskriterien für die Auswahl von Therapieverfahren anwenden,</li> <li>• logopädische Perspektive in interdisziplinären Behandlungen einbringen und vertreten.</li> </ul>
<p><b>Inhalte des Moduls:</b></p>	<p>Der Inhalt des Moduls umfasst:</p> <p><b>Dysphagie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anatomie und Physiologie des Schluckvorgangs und deren sensomotorische Steuerung,</li> <li>• Pathologie des Schluckvorgangs in allen Schluckphasen und deren Ätiologie sowie einhergehende neurologische und onkologische Komorbiditäten,</li> <li>• Anzeichen für das Vorliegen einer Dysphagie, Symptome der Dysphagie in Bezug zu den Schluckphasen,</li> <li>• interdisziplinäre Dysphagiediagnostik mit bildgebenden Verfahren (radiologische Diagnostik, videoendoskopische Untersuchung, etc.), HNO-ärztlicher, neurologischer, internistischer, logopädischer Untersuchung (z.B. NOD, Kö.Be.S, GUSS)</li> <li>• psychosoziale Auswirkungen von Dysphagien auf die betroffenen Personen und die nahestehenden Angehörigen,</li> <li>• logopädische Therapie zur Behandlung von Dysphagien bei speziellen neurologischen und onkologischen Erkrankungen mit vorbereitenden, restituierenden, kompensatorischen und adaptierenden Maßnahmen (Funktionelle Dysphagietherapie, Castillo-Morales, F.O.T.T.),</li> <li>• Versorgung von Dysphagie Patienten mit Trachealkanülen und Sondenernährung sowie Trachealkanülenmanagement.</li> </ul> <p><b>Aphasie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einteilungen und Klassifikationen von Aphasien nach Lokalisation, Symptomatik auf allen sprachlichen Modalitäten, Ätiologie</li> <li>• Aphasische Sonderformen und nichtklassifizierbare</li> </ul>



	<p>Aphasien,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursachen, Komorbiditäten, Phasen und Verläufe, Förder- und Barrierefaktoren von Aphasien,</li> <li>• Auswirkungen der jeweiligen aphasischen Symptomatik auf die Alltagskommunikation und deren Bedeutung für die betroffene Person selbst und die nahestehenden Angehörigen,</li> <li>• Vorgehen in der der logopädischen Aphasiediagnostik sowie einsetzbare Erhebungsinstrumente (PACE-Protokoll, ANELT, CETI, AAT, AST, AABT, LeMo, CAL, ASPA, ACL, KOPS, BIAS Akut und Reha),</li> <li>• verschiedene Ansätze in der logopädischen Aphasietherapie: linguistisch-symptomorientierte (z.B. NAT-Materialien, Aphasiematerial nach Bindel), modellbasierte (kognitiv orientierte Sprachtherapie, MOAT), stimulierende (MODAK, MIT), verhaltensorientierte (CIAT), kommunikativ-pragmatisch (PACE), alltagsorientierte/kombinierte (AOT) Therapieansätze,</li> <li>• Beratung von Betroffenen und Angehörigen in der Aphasietherapie unter Einbezug von flankierenden Maßnahmen zur Behandlung psychosozialer Folgen der Aphasie oder begleitender neuropsychologischer Symptomatik.</li> </ul> <p><b>Dysarthrophonie und Sprechapraxie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ätiologie, Symptomatik, Verläufe, Förder- und Barrierefaktoren, Einteilung und differentialdiagnostische Abgrenzung der Dysarthrophonie und der Sprechapraxie,</li> <li>• Physiologie und Pathologie im Kontext von neurologischen Begleiterkrankungen der neuromuskulären Regulation des Sprechvorgangs, der Atmung und Phonation,</li> <li>• Übersicht über Syndrome und degenerative Erkrankungen mit besonderer Relevanz für die logopädische Therapie der Dysarthrophonie und Sprechapraxie und deren Einfluss auf die logopädische Zielsetzung sowie Therapigestaltung,</li> <li>• Ablauf der logopädischen Diagnostik, logopädische Erhebungsverfahren: Dysarthrophonie (z.B. UNS, Frenchay, MVP, BoDyS), Sprechapraxie (HWL, Untersuchungsbögen Sprechapraxie nach Lauer, Ermittlung von Fehlerkonsistenz und -art),</li> <li>• Interpretation der Ergebnisse in Bezug auf differentialdiagnostische Abgrenzung, Behandlungsaufbau und -inhalt, begleitende neurologische Erkrankungen und damit einhergehende spezifische Anforderungen an die logopädische Therapie,</li> <li>• Elemente und Verfahren der logopädischen Therapie von: <ul style="list-style-type: none"> <li>a) <i>Dysarthrophonie</i>: funktionspezifisches Vorgehen (z.B. phonetische Ableitungen), syndromspezifische (z.B. LSVT), Biofeedback, prothetische und</li> </ul> </li> </ul>
--	--

neurofazilitatorische/neurophysiologisch orientierte Behandlungsansätze (PNF, F.O.T.T., Castillo Morales),

- b) *Sprechapraxie*: rhythmisch-melodisch (kontrastive Akzentuierungsmethode), segmentbasierte (phonetic placement), wortstrukturelle (phonetische Kontrastierung), mediationstechnische (EMS).

**Stimmstörungen:**

- Überblick über die physiologische Stimmentwicklung und die wechselseitige Beeinflussung von Gesamtkörpertonus, Haltung, Atmung, Artikulation, Intention, Persönlichkeitsentwicklung,
- Ätiologie, Symptomatik und Verlauf organischer, funktioneller und psychogener Stimmstörungen im Kindes- und Jugendalter,
- Einfluss sozialer Systeme und von Umweltfaktoren auf die Stimmfunktion,
- Ablauf und Durchführung der logopädischen Diagnostik von Stimmstörungen: Analyse von Sprech- und Singstimme mit wichtigen Parametern der Stimmfunktion (Stimmumfang, Stimmansatz, Stimmeinsatz, Stimmabsatz, Tonhaldedauer etc.), RBH-System, systemisch ausgerichtete Anamnese, Überprüfung von Sensomotorik und Atmung (Atemsitz, Ruheatmung, Sprechatmung, Ausatemdauer, Mitbewegungen, etc.),
- logopädisches Vorgehen und einsetzbare Therapieverfahren zur Behandlung von Stimmstörungen im Erwachsenenalter: *klassische Verfahren* (z.B. Kaumethode und Stoßübungen nach Fröschels, Atemwurf nach Fernau-Horn, Nasalierungsmethode nach Pahn und Pahn),  
*Schwerpunkt Sprechstimme*: atemrhythmisch angepasste Phonation (AAP) nach Coblenzer und Muhar, Akzentmethode nach Smith,  
*Integrierende/Ganzheitliche Ansätze*: Personale Stimmtherapie nach Stengel und Strauch, Integrative Stimmtherapie nach Haupt, Konzept einer Interaktionalen und Integrativen Stimmtherapie nach Spiecker-Henke (KIIST), Funktionale Stimmbildung nach der Rabine-Methode, Die Heptner-Methode, Tonale Stimmtherapie nach Hermann-Röttgen und Miethe, Manuelle Stimmtherapie nach Münch),
- Einführung in einsetzbare Entspannungstechniken (Qi Gong, PMR, Autogenes Training, Atemmassage, etc.),
- Stimmhygienische Beratung und Begleitung im Therapieprozess.

**Redefluss-Störungen im Erwachsenenalter:**

- Erwerb von Sprechflüssigkeit (siehe M8: kindliche Redefluss-Störungen),
- Entwicklungsverläufe, Auslöser und Arten von Redefluss-Störungen,
- disponierende, auslösende und aufrechterhaltende Faktoren (Genetik, zentrale Sprachverarbeitung, Lateralität, Sprachentwicklung, Persönlichkeit,

	<p>Kommunikationsverhalten, kommunikative Stressoren, sozioemotionale Belastung, etc.),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kern- und Begleitsymptomatik des Polterns und Stotterns, Coping-Strategien im Kontext von Redefluss-Störungen, Selbstwahrnehmung als Sprecher_in, Ressourcen und Belastungen,</li> <li>• Poltern und Stottern als Begleitsymptomatik einer neurologischen oder psychiatrischen Erkrankung und daraus resultierende Konsequenzen für die Ziele und Aufbau der logopädischen Behandlung,</li> <li>• Übersicht über Einteilungen von Behandlungsansätzen zur Behandlung von Redefluss-Störungen im Erwachsenenalter,</li> <li>• logopädische Diagnostik bei Redefluss-Störungen im Erwachsenenalter:       <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Stottern: Ausführliche Anamnese und Abklärung von psychosozialen Auswirkungen des Stotterns und familiärer/sozialer Interaktionen und den Einfluss auf das Ausfüllen der sozialen Rollen; Abklärung von Stotter-/Poltersymptomatik durch Analyse der Sprechmotorik, Sprechgeschwindigkeit, in Spontansprache und in Sprechaufgaben, der psychischen Reaktionen auf die Redefluss-Störung und von Risikofaktoren, einsetzbare Erhebungsverfahren:           <ol style="list-style-type: none"> <li>a) <i>Stottern</i>: SSI-4, QBS, RSU, RKS</li> <li>b) <i>Poltern</i>: Screeningverfahren nach Sick, AAUS,</li> </ol> </li> </ol> </li> <li>• logopädische Behandlungsansätze bei Redefluss-Störungen im Erwachsenenalter:       <ol style="list-style-type: none"> <li>c) <i>Stottern</i>: Fluency shaping (z.B. KST) und Stottermodifikation/Non-Avoidance-Therapie (z.B. van Riper, Wendlandt)</li> <li>d) <i>Poltern</i>: Verbesserung der Sprechwahrnehmung, -bewegungen, -atmung und Pausensetzung (methodenintegrierend nach Sick).</li> </ol> </li> </ul> <p><b>Laryngektomie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anatomische und physiologische Veränderungen durch eine vorgenommene Laryngektomie und damit einhergehende Funktionseinschränkungen im Alltag,</li> <li>• physische und psychosoziale Auswirkungen einer Laryngektomie auf die betroffenen Personen unter Integration nahestehender Angehöriger,</li> <li>• Überblick über Hilfsmittel und Kompensationsmöglichkeiten, Funktionsweisen der Ersatzstimmtechniken und das methodische Vorgehen zur Anbahnung,</li> <li>• logopädische Behandlung vor und nach der Laryngektomie: Präoperatives Gespräch, Stimmrehabilitation nach Laryngektomie (Anbahnen der Ösophagusersatzstimme, Stimmgebung mit rekonstruktiver Shunt-OP/Stimmprothese, Einsatz von externen elektroakustischen Schallgebern, pneumatischen Sprechhilfen etc.), Anleitung zu Pflege und Management des Tracheostomas,</li> </ul>
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>intensive Schulung in der Beratung von laryngektomierten Patienten prä- und postoperativ hinsichtlich funktioneller Veränderungen, psychosozialer Auswirkungen, Wiedereingliederungshilfen, unterstützenden psychologischen und sozialpädagogischen Maßnahmen, Zuständigkeiten der medizinisch-sozialen Rehabilitation.</li> </ul> <p><b>Hörstörungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Überblick über die Entstehung von Hörstörungen im Erwachsenenalter und deren mögliche Ursachen,</li> <li>Überblick über verschiedene Arten von Hörstörungen (Schalleitung, Schallempfindung, etc.) über die Lebensspanne,</li> <li>Einfluss von Hörstörungen auf die Lautsprache und die Entstehung von Kommunikationsschwierigkeiten,</li> <li>Psychosoziale Auswirkungen von Hörstörungen auf die Betroffenen und nahestehende Angehörige,</li> <li>technische Versorgung von Hörstörungen und darauf aufbauende interdisziplinäre CI-/Hörgeräteanpassung sowie die Hör- und Sprachrehabilitation im klinischen und ambulanten Kontext,</li> <li>logopädische Diagnostik in der Behandlung von Hörstörungen nach HNO-ärztlicher oder phoniatriischer Diagnostik und Sprachaudiometrie: Lautidentifikation, phonematische Differenzierung, Lautanalyse,</li> <li>logopädische Therapie von Hörstörungen: Hörtraining, Kommunikationstraining etc.</li> </ul> <p><b>Spezielle Anforderungen an die logopädische Therapie im Erwachsenenalter:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Störungsbild übergreifend werden Paresen, insbesondere die Fazialisparese, sowie onkologisch bedingte postoperative Veränderungen mit Einfluss auf das Sprechen, die Phonation und das Schlucken behandelt,</li> <li>Therapie im Kontext von komplexen neurologischen und neuropsychologischen Symptomatiken/Syndromen mit syndromspezifischen Anforderungen auf die Therapie,</li> <li>Störungsbildübergreifende Einsatzmöglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, besonders in der Aphasie, Dysarthrophonie und Sprechapraxie sowie von computergestützten Verfahren, z.B. als Biofeedback.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Die Inhaltsvermittlung des theoretischen Unterrichts zur Diagnostik und Therapie von logopädischen Störungsbildern im Erwachsenenalter erfolgt in seminaristischem Unterricht mit praktischen Übungen und der Bearbeitung von Fallbeispielen in Gruppen- und Einzelarbeit.
<b>Lernformen:</b>	Die Inhaltsvermittlung erfolgt durch theoretischen Unterricht, der durch Übungen zu den einzelnen Diagnostikverfahren und zu den Therapieansätzen veranschaulicht wird. Die Übungen dienen dem Erlernen von Fähigkeiten zur Durchführung von Diagnostikverfahren und therapeutischen Ansätzen. In den Gruppen- und Einzelarbeiten zu Fallbeispielen werden Dokumente zusammengefasst, Probleme bearbeitet und

	Lösungsansätze in Zusammenarbeit mit anderen Studierenden gesucht. Zu den Ergebnissen werden Präsentationen vorbereitet und durchgeführt, die eine Ergebnisdiskussion mit der Gruppe ermöglichen. Die eigene Lösungsfindung soll abschließend konstruktiv und kritisch beurteilt werden.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen: 1) Einer mündlichen Prüfung zur logopädischen Diagnostik und Therapie der behandelten Störungsbilder im Erwachsenenalter, in der die Studierenden ohne Hilfsmittel den Inhalt des Moduls abrufen und wiedergeben sollen. Dauer: 30 min. 2) Einer schriftlichen Bearbeitung eines Fallbeispiels mit der Darstellung des Diagnoseprozesses und der daraus resultierenden Behandlungsplanung mit kritischer Diskussion verschiedener therapeutischer Methoden. Schriftliche Ausarbeitung (15 Seiten) und Präsentation (20 min) des Fallbeispiels, Erstellung eines Handouts.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M10, M11, M12, M19, M21, M23, M28
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Linklater, K. (2012) <i>Die persönliche Stimme entwickeln</i>, 4th edn, München, Basel: Reinhardt.</li> <li>2. Bartolome, G., Schröter-Morasch, H., Feußner, H., Graf, S., Holzappel, K., Pehl, C. &amp; Prosiegel, M., eds. (2018) <i>Schluckstörungen: Interdisziplinäre Diagnostik und Rehabilitation</i>, 6th edn, München: Elsevier.</li> <li>3. Bergauer, U. G. &amp; Janknecht, S. (2018) <i>Praxis der Stimmtherapie: Logopädische Diagnostik, Behandlung, Übungsmaterialien</i>, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>4. Brockmann-Bauser, M. &amp; Bohlender, J. E. (2014) <i>Praktische Stimm diagnostik: Theoretischer und praktischer Leit faden</i>, Stuttgart, New York: Thieme.</li> <li>5. Castillo-Morales, R. (1998) <i>Die orofaziale Regulationstherapie</i>, 2nd edn, München, Baden-Baden, Berlin, Düsseldorf, Heidelberg: Pflaum.</li> <li>6. Decher, M. (2014) <i>Stottern bei Jugendlichen und Erwachsenen: Ein Ratgeber für Betroffene und deren Angehörige</i>, Idstein: Schulz-Kirchner.</li> <li>7. Dicks, P. (2007) <i>Laryngektomie: Logopädische Therapie bei Kehlkopfllosigkeit</i>, Idstein: Schulz-Kirchner.</li> <li>8. Geißler, M. and Winkler, S. (2010) <i>Dysphagie: Ein einführendes Lehrbuch</i>, Idstein: Schulz-Kirchner.</li> <li>9. Glunz, M., Reuß, C., Schmitz, E. &amp; Stappert, H. (2018) <i>Laryngektomie: Von der Stimmlosigkeit zur Stimme</i>, 3rd edn, Berlin, Springer Berlin: Springer.</li> <li>10. Grohnfeldt, M. (2012) <i>Grundlagen der Sprachtherapie und Logopädie</i>, München, Basel: Reinhardt.</li> <li>11. Grötzbach, H., Hollenweger Haskell, J. &amp; Iven, C., eds. (2014) <i>ICF und ICF-CY in der Sprachtherapie: Umsetzung und Anwendung in der logopädischen Praxis</i>, 2nd edn, Idstein: Schulz-Kirchner.</li> <li>12. Hammer, S. S. &amp; Teufel-Dietrich, A. (2017) <i>Stimmtherapie mit Erwachsenen: Was Stimmtherapeuten wissen sollten</i>,</li> </ol>

	<p>6th edn, Berlin: Springer.</p> <p>13. Haupt, E. (2010) <i>Stimmt's?: Stimmtherapie in Theorie und Praxis</i>, 5th edn, Idstein: Schulz-Kirchner.</p> <p>14. Heptner, M. (2016) <i>Dimensionen der Stimme</i>, Ilz: Dimensionenverlag Michael Heptner.</p> <p>15. Herbst, W. (2008) <i>Neurogene Dysphagien und ihre Therapie bei Patienten mit Trachealkanüle</i>, 4th edn, Idstein: Schulz-Kirchner.</p> <p>16. Hofmayer, A., ed. (2009) <i>Evidenzentwicklung in der Dysphagiologie: Von der Untersuchung in die klinische Praxis</i>, Idstein: Schulz-Kirchner.</p> <p>17. Hotzenköcherle, S. (2016) <i>Funktionelle Dysphagie-Therapie: Ein Übungsprogramm</i>, 5th edn, Idstein: Schulz-Kirchner.</p> <p>18. Huber, W., Poeck, K. &amp; Springer, L. (2013) <i>Klinik und Rehabilitation der Aphasie: Eine Einführung für Therapeuten, Angehörige und Betroffene</i>, 2nd edn, Stuttgart: Thieme.</p> <p>19. Lauer, N. &amp; Birner-Janusch, B. (2010) <i>Sprechapraxie im Kindes- und Erwachsenenalter</i>, 2nd edn, Stuttgart: Thieme.</p> <p>20. Montano, J. J. &amp; Spitzer, J. B., eds. (2014) <i>Adult audiologic rehabilitation</i>, 2nd edn, San Diego, Oxford, Melbourne: Plural Publication.</p> <p>21. Nawka, T. &amp; Wirth, G. (2008) <i>Stimmstörungen: Für Ärzte, Logopäden, Sprachheilpädagogen und Sprechwissenschaftler</i>, 5th edn, Köln: Dt. Ärzte-Verl.</p> <p>22. Nebel, A. &amp; Deuschl, G. (2017) <i>Dysarthrie und Dysphagie bei Morbus Parkinson</i>, 2nd edn, Stuttgart, New York: Thieme.</p> <p>23. Nobis-Bosch, R., Schrey-Dern, D., Rubi-Fessen, I., Biniek, R. &amp; Springer, L., eds. (2013) <i>Diagnostik und Therapie der akuten Aphasie</i>, Stuttgart: Thieme.</p> <p>24. Nusser-Müller-Busch, R. &amp; Coombes, K. (2015) <i>Die Therapie des Facio-Oralen Trakts: F.O.T.T. nach Kay Coombes</i>, 4th edn, Berlin: Springer.</p> <p>25. Parussel, R. (2001) <i>Lieber Lehrer, lieber Schüler: Die funktionale Gesangspädagogik</i>, Würzburg: Parussel.</p> <p>26. Prosiegel, M. &amp; Weber, S. (2018) <i>Dysphagie: Diagnostik und Therapie. Ein Wegweiser für kompetentes Handeln</i>, 3rd edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>27. Rogge, E. (2014) <i>Neurofunktions!therapie in der Praxis (NF!T): "die Zunge hat keine Ohren!"</i>, Dortmund: Verl. Modernes Lernen.</p> <p>28. Schneider, B., Wehmeyer, M. &amp; Grötzbach, H. (2014) <i>Aphasie: Wege aus dem Sprachdschungel</i>, 6th edn, Berlin: Springer.</p> <p>29. Schnelle, P. (2001) <i>Zurück zur Sprache - zurück ins Leben: Bilder zur Kommunikation und Sprachtherapie bei Aphasie</i>, München, Jena: Urban &amp; Fischer.</p> <p>30. Schow, R. L. &amp; Nerbonne, M. A. (2018) <i>Introduction to audiologic rehabilitation</i>, New York: Pearson.</p> <p>31. Sick, U. (2014) <i>Poltern: Theoretische Grundlagen</i>,</p>
--	---

	<p><i>Diagnostik, Therapie</i>, 2nd edn, Stuttgart, New York: Thieme.</p> <p>32. Stadie, N. &amp; Schröder, A. (2011) <i>Kognitiv orientierte Sprachtherapie: Methoden, Material und Evaluation für Aphasie, Dyslexie und Dysgraphie</i>, München: Urban &amp; Fischer/Elsevier GmbH.</p> <p>33. Tesak, J., Eisenhardt, K., Jahn, C., Kohnen, R. &amp; Zeidler, R. (2007) <i>Grundlagen der Aphasietherapie</i>, 5th edn, Idstein: Schulz-Kirchner.</p> <p>34. Türk, C., ed. (2012) <i>Das Castillo-Morales-Konzept</i>, Stuttgart, New York: Thieme.</p> <p>35. Wendlandt, W. (2009) <i>Stottern im Erwachsenenalter: Grundlagenwissen und Handlungshilfen für die Therapie und Selbsthilfe</i>, Stuttgart, New York: Thieme.</p> <p>36. Wendlandt, W. (2010) <i>Abenteuer Stottern: Ganzheitliche Wege und integrative Konzepte für die Therapie und Selbsttherapie; ein Praxisbuch</i>, Köln: Demosthenes.</p> <p>37. Ziegler, W. &amp; Vogel, M. (2010) <i>Dysarthrie: Verstehen - untersuchen - behandeln</i>, Stuttgart, New York: Thieme.</p>
--	--

## Modul 10 – Grundlagenmodul logopädische Diagnostik und Behandlungsplanung

<b>Modul-Nr.</b> 10	<b>Modultitel:</b> Grundlagenmodul logopädische Diagnostik und Behandlungsplanung		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Basics of Diagnostics and Treatment Planning in Speech and Language Therapy		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe (Lehrende Personen: Prof. Dr. T. Grewe, Dr. S. Seybold)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 10	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 300	<b>davon Kontaktzeit:</b> 108 <b>davon Selbststudium:</b> 192	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 8 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M1-M9			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel besteht in der Kompetenz, logopädische Diagnostik selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• großes Spektrum an Logopädie relevanten Diagnostikverfahren und deren theoretisch-wissenschaftliche Grundlagen,</li> <li>• Ablauf und Durchführung der logopädischen Diagnostik bezogen auf die behandelten logopädischen Störungsbilder,</li> <li>• testtheoretische Grundlagen als Voraussetzung für die Anwendung von standardisierten Diagnostikverfahren,</li> <li>• Bedeutung, Einflussfaktoren, Arten und verschiedene Vorgehensweisen der Anamnese,</li> <li>• lösungs-, ressourcen- und klientenorientierte Gesprächstechniken,</li> <li>• relevante Klassifikationssysteme des Gesundheitswesens zur Beschreibung von logopädischen Störungsbildern und Begleitsymptomatik,</li> <li>• rechtliche Rahmenbedingungen und ethische Normen für die Erhebung, Auswertung, Interpretation, Kommunikation und Speicherung diagnostischer Daten,</li> <li>• ICF als theoretischen Bezugsrahmen für die logopädische Diagnostik und Therapie.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnostikverfahren anwenden, auswerten, kritisch reflektieren, Befunde dokumentieren und Diagnosen ableiten,</li> <li>• Untersuchungsprozesse verantwortlich, fachlich kompetent sowie reflektiert leiten und gleichzeitig Patienten Anliegen wahrnehmen und berücksichtigen,</li> <li>• Einflussfaktoren auf den Diagnostikverlauf erkennen und in die Diagnosestellung einbinden,</li> <li>• Aus erhobenen Daten theoriebezogene Schlussfolgerungen für Diagnose und das passende therapeutische Vorgehen ziehen und indizierte</li> </ul>		



	<p>Therapieansätze zuordnen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Diagnosestellungen in Fachtermini ausdrücken und schriftlich wie auch mündlich ausformulieren und sowohl Fachpersonen als auch Betroffenen und Angehörigen gegenüber kommunizieren,</li> <li>• für Behandlungsplanung bestmögliche Evidenz einholen und unter Berücksichtigung der Patientenbedürfnisse/-präferenzen für die Therapieplanung nutzen,</li> <li>• Therapieziele eigenständig auf störungsspezifischer und patientenorientierter Grundlage entwickeln und definieren,</li> <li>• evidenzbasierte Kriterien für Therapieziele (SMART-/RUMBA-Regeln, Goal Attainment Scale etc.) anwenden,</li> <li>• ihr eigenes therapeutisches Handeln hinsichtlich der eigenen Stärken und Schwächen einschätzen und kritisch betrachten.</li> </ul>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>Untersuchen, diagnostizieren und Behandlungsplanung bei drei logopädischen Patienten in der Rolle als Therapeut_in und drei logopädischen Patienten in der Rolle als Co-Therapeut_in:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• patientenorientiertes Anamnesegespräch mit Patient_in und/oder Angehörigen,</li> <li>• Zusammenfassung von Anamnesegespräch und Planung einer hypothesengeleiteten, störungsspezifischen und ergebnisrelevanten Durchführung der logopädischen Diagnostik und Testauswahl,</li> <li>• Begleitung der praktisch durchgeführten Diagnostik durch eine Studierende und Lehrpersonal,</li> <li>• schriftliche Planung der einzelnen Therapieeinheiten zur Diagnostik, Supervision und Reflektionsgespräch (Verschriftlichung der Kernaussagen durch die Studierenden und einreichen bei der Lehrperson),</li> <li>• jede studierende Person soll mindestens eine Diagnostik eines logopädischen Störungsbildes im Erwachsenen- und im Kindes-/Jugendalter durchführen.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>Betreute Praxisphase: Die Studierenden bilden Zweiergruppen und führen mit sechs Personen (3 Kindern und 3 Erwachsenen) eine ausführliche logopädische Diagnostik durch und formulieren den Befund aus. Dabei ist jede studierende Person in gleichen Teilen Co-Therapeut_in bzw. Therapeutin. Die Aufgabe der Co-Therapeutin besteht darin, die Therapeutin zu unterstützen, gemeinsam zu beraten und den Diagnostikprozess zu protokollieren. Es werden für jede logopädische Diagnostik drei bis vier Diagnostikeinheiten (à 45 min) veranschlagt. Die Patienten_innen werden zuvor von dem Lehrpersonal aufgeklärt und eine erste Befunderhebung durchgeführt, so dass die Studierenden eine einleitende Unterstützung durch das Lehrpersonal haben. Die Diagnostik wird von einer Lehrperson supervidiert und im Anschluss an die Durchführung reflektiert. Das Reflexionsgespräch wird von den Studierenden schriftlich zusammengefasst und bei der Lehrperson eingereicht. Die Studierenden hospitieren bei den Therapien ihrer Mitstudierenden und dem Lehrpersonal.</p>

<b>Lernformen:</b>	Zusammenarbeit mit anderen Studierenden, praktisches Anwenden von Lehrinhalten, Interpretieren der erlebten Diagnostiksituationen, Beobachtungen des Diagnostikprozesses der Studierenden, selbstständige Lösungsfindung und konstruktiv sowie kritisches Beurteilen des eigenen Therapieverhaltens.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen: 1) Einer praktischen Behandlungsprobe (Note setzt sich aus drei Teilen zusammen: der schriftlichen Planung einer Diagnostikeinheit (Therapieziele, Begründung, praktische Umsetzung, Hilfestellung auf ca. 3-6 Seiten) Therapieverhalten in der Therapie und der anschließenden Reflexion des eigenen Therapeutenverhaltens und des Ablaufs der Therapiestunde (Schriftliche Zusammenfassung auf 1-2 Seiten), 2) Schreiben eines therapeutischen Rahmenplans über 10 Therapieeinheiten aufbauend auf die eigenständig erhobenen und ausgewerteten Diagnostikergebnisse; Aufbau des Rahmenplans: ausführlicher logopädischer Befund und Begründung für die Auswahl des Therapieverfahrens/therapeutischen Vorgehens für 10 Therapieeinheiten übergreifend, anschließend Beschreibung von 10 einzelnen Therapieeinheiten nach den Gliederungspunkten: Therapieziele, Begründung, praktische Umsetzung, Hilfestellung, (Umfang 10-15 Seiten).
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M19, M21, M23, M28
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bachmair, S. (2014) <i>Beraten will gelernt sein: Ein praktisches Lehrbuch für Anfänger und Fortgeschrittene</i>, 11th edn, Weinheim: Beltz.</li> <li>2. Bamberger, G. G. (1999) <i>Lösungsorientierte Beratung</i>, Weinheim, Beltz: Psychologie Verl. Union.</li> <li>3. Beushausen, U. &amp; Grötzbach, H. (2018) <i>Evidenzbasierte Sprachtherapie</i>, 2nd edn, Idstein: Schulz-Kirchner.</li> <li>4. Büttner, C. &amp; Quindel, R. (2013) <i>Gesprächsführung und Beratung: Sicherheit und Kompetenz im Therapiegespräch</i>, 2nd edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>5. Delfos, M. F. (2015) <i>"Sag mir mal ...": Gesprächsführung mit Kindern: 4 bis 12 Jahre</i>, 10th edn, Weinheim, Basel: Beltz.</li> <li>6. Delfos, M. F. (2015) <i>"Wie meinst du das?": Gesprächsführung mit Jugendlichen; 13 - 18 Jahre</i>, 6th edn, Weinheim: Beltz.</li> <li>7. (2012) <i>ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit</i>, Köln: DIMDI.</li> <li>8. Grohnfeldt, M. (2012) <i>Grundlagen der Sprachtherapie und Logopädie</i>, München, Basel: Reinhardt.</li> <li>9. Grötzbach, H., Hollenweger Haskell, J. &amp; Iven, C., eds. (2014) <i>ICF und ICF-CY in der Sprachtherapie: Umsetzung und Anwendung in der logopädischen Praxis</i>, 2nd edn, Idstein: Schulz-Kirchner.</li> <li>10. Gührs, M. &amp; Nowak, C. (2014) <i>Das konstruktive Gespräch:</i></li> </ol>

	<p><i>Ein Leitfaden für Beratung, Unterricht und Mitarbeiterführung mit Konzepten der Transaktionsanalyse</i>, 7th edn, Meezen: Limmer.</p> <p>11. Köster, J., Kruse, A. &amp; Kunze, K. (2015) <i>Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen</i>, 2nd edn, Stuttgart, New York: Thieme.</p> <p>12. Lange, S. (2012) <i>Kommunikationskompetenz in den Therapieberufen: Gemeinsam ans Ziel</i>, Idstein: Schulz-Kirchner.</p> <p>13. Pospeschill, M. (2010) <i>Testtheorie, Testkonstruktion, Testevaluation: Mit 77 Fragen zur Wiederholung</i>, München, Basel: Reinhardt.</p> <p>14. Rogers, C. R., Pfeiffer, W. M. &amp; Lewis, M. K., eds. (2007) <i>Therapeut und Klient: Grundlagen der Gesprächspsychotherapie</i>, 19th edn, Frankfurt am Main: Fischer.</p> <p>15. Schneider-Landolf, M., Spielmann, J. &amp; Zitterbarth, W., eds. (2014) <i>Handbuch Themenzentrierte Interaktion (TZI)</i>, 3rd edn, Göttingen, Bristol, CT: Vandenhoeck &amp; Ruprecht.</p> <p>16. Spreer, M., Achhammer, B., Buschmann, A., Cook, S., Groba, A., Konerding, M., Lachmann, T., Sachse, S. &amp; Steinbrink, C. (2018) <i>Diagnostik von Sprach- und Kommunikationsstörungen im Kindesalter: Methoden und Verfahren</i>, München: Reinhardt.</p>
--	---

## Modul 11 – Grundlagenmodul logopädische Therapie

<b>Modul-Nr.</b> 11	<b>Modultitel:</b> Grundlagenmodul logopädische Therapie		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Basic Module Speech and Language Therapy		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe (Lehrende Personen: Prof. Dr. T. Grewe, Dr. S. Seybold)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflicht	
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 10	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 300	<b>davon Kontaktzeit:</b> 108	
		<b>davon Selbststudium:</b> 192	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 8 SWS, 1x pro Jahr		<b>Sprache:</b> deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M1-M9			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel besteht in der Kompetenz, logopädische Therapie selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• großes Spektrum an Logopädie relevanten Therapieverfahren und deren theoretisch-wissenschaftliche Grundlagen,</li> <li>• Planung, Ablauf und Durchführung der logopädischen Therapie bezogen auf die behandelten logopädischen Störungsbilder,</li> <li>• wesentliche Theorien und Modelle als Grundlage des therapeutischen Handelns,</li> <li>• lösungs-, ressourcen- und klientenorientierte Gesprächstechniken für das therapeutische Handeln,</li> <li>• relevante Klassifikationssysteme des Gesundheitswesens zur Beschreibung von logopädischen Störungsbildern und Begleitsymptomatik,</li> <li>• rechtliche Rahmenbedingungen und ethische Normen für die Durchführung von logopädischen Therapien,</li> <li>• ICF als theoretischen Bezugsrahmen für die Planung und Durchführung von logopädischer Therapie.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Therapieverfahren auswählen, anwenden, auswerten, kritisch reflektieren,</li> <li>• Therapieverlauf dokumentieren und Veränderungen im Therapieprozess anhand der ausgewählten Dokumentation abbilden,</li> <li>• Therapieprozess verantwortlich, fachlich kompetent und reflektiert leiten und gleichzeitig Patienten Anliegen wahrnehmen und durch ein flexibles therapeutisches Vorgehen berücksichtigen,</li> <li>• Einflussfaktoren auf den Therapieverlauf erkennen und Störfaktoren reduzieren, Förderfaktoren stärken,</li> <li>• Diagnosestellung und Therapieverlauf in Fachtermini ausdrücken und schriftlich, wie auch mündlich, ausformulieren und sowohl Fachpersonen als auch Betroffenen und Angehörigen gegenüber kommunizieren,</li> <li>• für Behandlungsplanung und therapeutisches Vorgehen</li> </ul>		

	<p>die bestmögliche Evidenz einholen und unter Berücksichtigung der Patientenbedürfnisse/-präferenzen für die Therapieplanung nutzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Therapieziele eigenständig auf störungsspezifischer und patientenorientierter Grundlage entwickeln und definieren,</li> <li>• Anwenden evidenzbasierter Kriterien für Therapieziele (SMART-/RUMBA-Regeln, Goal Attainment Scale etc.),</li> <li>• ihr eigenes therapeutisches Handeln hinsichtlich der eigenen Stärken und Schwächen einschätzen und kritisch betrachten.</li> </ul>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>Behandlungsplanung und Therapie für logopädische Störungsbilder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Therapieplanung basierend auf den logopädischen und ärztlichen Befunden unter Berücksichtigung der individuellen Patientenbedürfnisse und -präferenzen sowie der ICF als theoretischen Bezugsrahmen,</li> <li>• fach- und sachgerechte Durchführung der Therapie mit spezifischen Therapiemethoden und -materialien,</li> <li>• Kommunikation von Behandlungsinhalten und -zielen,</li> <li>• Dokumentation des Therapieverlaufs mit Einbindung von evidenzbasierten Verfahren,</li> <li>• Flexibilität und ggf. Modifikation des therapeutischen Vorgehens bei Bedarf,</li> <li>• Führen von Beratungsgesprächen mit Patient_innen und ggf. nahestehenden Angehörigen,</li> <li>• Einbindung von Angehörigen in den Therapieprozess zur Unterstützung des Therapieerfolgs,</li> <li>• Verfassen einer Therapieplanung vor jeder Therapieeinheit, eines Therapieberichts nach jeder Therapieeinheit, von Protokollen aus Supervisionsgesprächen sowie eines Arztberichts nach 10 Therapieeinheiten mit Befundbeschreibung, therapeutischem Vorgehen, bisherigem Therapieverlauf und Empfehlungen für den weiteren Therapiebedarf.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	<p>Betreute Praxisphase: die Studierenden bilden Zweiergruppen und führen mit zwei logopädischen Patient_innen 10 Therapieeinheiten durch, für die sie zuvor (vgl. Modul 10) eine ausführliche logopädische Diagnostik selbst durchgeführt haben, aber noch kein Rahmenplan geschrieben worden ist. Die 10 Therapieeinheiten werden anhand der Erstellung eines Rahmenplans (siehe Modul 10) geplant und mit einer betreuenden Lehrperson abgesprochen und anschließend von der studierenden Person durchgeführt. Dabei ist jede studierende Person in gleichen Teilen Co-Therapeut_in bzw. Therapeutin und führt jeweils 10 Therapieeinheiten durch. Die Aufgabe der Co-Therapeutin besteht darin, die Therapeutin zu unterstützen, gemeinsam zu beraten und den Diagnostikprozess zu protokollieren. Es wird für jede logopädische Therapieeinheit eine Dauer von 45 min festgelegt. Die Patient_innen werden zuvor von dem Lehrpersonal aufgeklärt und eine erste Befunderhebung durchgeführt, sodass die Studierenden eine einleitende Unterstützung durch das Lehrpersonal haben. Die Diagnostik und Therapie werden von</p>

	einer Lehrperson supervidiert und im Anschluss an die Durchführung reflektiert. Das Reflektionsgespräch wird von den Studierenden schriftlich zusammengefasst und bei der Lehrperson eingereicht. Die Studierenden hospitieren bei den Therapien der ihrer Mitstudierenden und dem Lehrpersonal.
<b>Lernformen:</b>	Zusammenarbeit mit anderen Studierenden, praktisches Anwenden von Lehrinhalten, Interpretieren der erlebten Diagnostik- und Therapiesituationen, Beobachtungen des Diagnostik- und Therapieprozesses des/der Kommilitonin, selbstständige Lösungsfindung und konstruktiv sowie kritisches Beurteilen des eigenen Therapieverhaltens.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen: 1) Einer praktischen Behandlungsprobe (Note setzt sich aus drei Teilen zusammen: der schriftlichen Therapieplanung zur Behandlungsprobe (Therapieziele, Begründung, Praktische Umsetzung, Hilfestellung auf ca. 3-6 Seiten) Therapieverhalten in der Therapie und der anschließenden Reflektion des eigenen Therapeutenverhaltens und des Ablaufs der Therapiestunde (Schriftliche Zusammenfassung auf 1-2 Seiten). 2) Schreiben eines therapeutischen Rahmenplans über 10 Therapieeinheiten aufbauend auf die eigenständig erhobenen und ausgewerteten Diagnostikergebnisse; Aufbau des Rahmenplans: Ausführlicher logopädischer Befund und Begründung für die Auswahl des Therapieverfahrens/therapeutischen Vorgehens für 10 Therapieeinheiten übergreifend, anschließend Beschreibung von 10 einzelnen Therapieeinheiten nach den Gliederungspunkten: Therapieziele, Begründung, praktische Umsetzung, Hilfestellung, (Umfang 10-15 Seiten).
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M12, M19, M21, M28
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	siehe M8, M9, M10

## Modul 12 – Aufbaumodul logopädische Therapie

<b>Modul-Nr. 12</b>	<b>Modultitel:</b> Aufbaumodul logopädische Therapie		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Advanced Module Speech and Language Therapy		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe (Lehrende Personen: Prof. Dr. T. Grewe, Dr. S. Seybold)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> 3	<b>Modulart:</b> Pflicht	
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 10	<b>Arbeitsbelastung gesamt (in Stunden):</b> 300	externes Praktikum	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 8 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M1-M11			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel besteht in der Kompetenz, logopädische Diagnostik und Therapie selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• großes Spektrum an Logopädie relevanten Therapieverfahren und deren theoretisch-wissenschaftliche Grundlagen,</li> <li>• Planung, Ablauf und Durchführung der logopädischen Therapie bezogen auf die behandelten logopädischen Störungsbilder,</li> <li>• wesentliche Theorien und Modelle als Grundlage des therapeutischen Handelns,</li> <li>• lösungs-, ressourcen- und klientenorientierte Gesprächstechniken für das therapeutische Handeln,</li> <li>• relevante Klassifikationssysteme des Gesundheitswesens zur Beschreibung von logopädischen Störungsbildern und Begleitsymptomatik,</li> <li>• rechtliche Rahmenbedingungen und ethische Normen für die Durchführung von logopädischen Therapien,</li> <li>• ICF als theoretischen Bezugsrahmen für die Planung und Durchführung von logopädischer Therapie.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Therapieverfahren anwenden, auswerten, kritisch reflektieren,</li> <li>• Therapieverlauf dokumentieren und Veränderungen im Therapieprozess anhand der ausgewählten Dokumentation abbilden,</li> <li>• Therapieprozess verantwortlich, fachlich kompetent und reflektiert leiten und gleichzeitig Patienten Anliegen wahrnehmen und durch ein flexibles therapeutisches Vorgehen berücksichtigen,</li> <li>• Einflussfaktoren auf den Therapieverlauf erkennen und Störfaktoren reduzieren, Förderfaktoren stärken,</li> <li>• Diagnosestellung und Therapieverlauf in Fachtermini ausdrücken und schriftlich, wie auch mündlich, ausformulieren und sowohl Fachpersonen als auch Betroffenen und Angehörigen gegenüber kommunizieren,</li> <li>• für Behandlungsplanung und therapeutisches Vorgehen</li> </ul>		

	<p>die bestmögliche Evidenz einholen und unter Berücksichtigung der Patientenbedürfnisse/-präferenzen für die Therapieplanung nutzen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Therapieziele eigenständig auf störungsspezifischer und patientenorientierter Grundlage entwickeln und definieren,</li> <li>• evidenzbasierte Kriterien für Therapieziele (SMART-/RUMBA-Regeln, Goal Attainment Scale etc.) anwenden,</li> <li>• ihr eigenes therapeutisches Handeln hinsichtlich der eigenen Stärken und Schwächen einschätzen und kritisch betrachten.</li> </ul>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>Anhand der Hospitationen werden Einblicke in die logopädischen Handlungsfelder ermöglicht und Aufgabengebiete des logopädischen Tätigkeitsfeldes kennengelernt. Die Studierenden erfahren Versorgungsabläufe, logopädische Interventionen, unterschiedliche logopädische Störungsbilder und entsprechende Behandlungskonzepte in dem jeweiligen Setting. Die Studierenden haben die Möglichkeit die Patienten gezielt zu beobachten, physiologische und abweichenden Entwicklungen, Leistungen und Verhaltensweisen zu sehen sowie individuelle Ausprägungen von Störungsbildern zu sehen.</p> <p>Jede studierende Person soll die Möglichkeit haben einzelne logopädische Behandlungen unter Aufsicht und Anleitung einer staatlich anerkannten Logopädin oder staatlich anerkanntem Logopäden durchzuführen. Die Anzahl der durchzuführenden Therapieeinheiten werden individuell mit dem Praktikumsplatz vor Praktikumsantritt gemeinsam mit einer Lehrperson festgelegt. Es findet in dem Praktikum eine Behandlungsprobe statt, zu der eine Lehrperson die Praktikumsstelle besucht. Die Behandlungsprobe stellt einen Teil der Modulprüfung dar.</p>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Wahlweise Praktikum in einem Sprachheilkindergarten, einer logopädischen Praxis, einer Klinik mit logopädischer Versorgung (8 SWS).
<b>Lernformen:</b>	Gezielte Beobachtungen des Diagnostik- und Therapieprozesses, Einblicke in das logopädische Tätigkeitsfeld, praktisches Anwenden von Lehrinhalten, selbstständiges Finden von Lösungen und konstruktiv sowie kritisches Beurteilen des eigenen Therapieverhaltens.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Die Prüfungsleistung besteht aus zwei Teilen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Einer praktischen Behandlungsprobe: Note setzt sich aus drei Teilen zusammen: der <i>schriftlichen Therapieplanung</i> zur Behandlungsprobe mit Therapiezielen, Begründung, praktischer Umsetzung, Hilfestellungen (Umfang: 3-6 Seiten), dem <i>Therapieverhalten</i> in der Therapie und der anschließenden <i>Reflexion</i> von eigenem Therapeut_innenverhalten und des Ablaufs der Therapiestunde (Schriftliche Zusammenfassung der Reflexion auf 1-2 Seiten),</li> <li>2) Präsentation eines Fallbeispiels aus dem Praktikum. Das Fallbeispiel soll Diagnose, Behandlungsplanung, Therapieverlauf, Beobachtungen, offene Fragen vor dem Hintergrund der verschiedenen Ebenen des Clinical</li> </ol>



	Reasonings abbilden. Dauer des Vortrags: 20 min mit anschließender Diskussion (10 min). Zusätzlich wird der Präsentationsinhalt auf ca. 10 Seiten schriftlich zusammengefasst, ein Handout zur Präsentation erstellt und die Diskussionsergebnisse in einem schriftlichen Protokoll festgehalten.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M19, M21, M28
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	siehe M8, M9, M10

## Modul 13 – Statistik für Therapiewissenschaften

<b>Modul-Nr. 13</b>	<b>Modultitel:</b> Statistik für Therapiewissenschaften		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Statistics in Therapy Sciences		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. S. Dietsche (Lehrende Personen: Prof. Dr. S. Dietsche)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> WS	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel wird in dem Erreichen statistischer Grundkompetenzen gesehen, um wissenschaftliche Therapiestudien verstehen und Ergebnisse interpretieren zu können.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deskriptive statistische Kennwerte und relevante Verteilungsformen,</li> <li>• Zusammenhang von Forschungsfragen und Forschungshypothesen,</li> <li>• verschiedene Hypothesenarten (Nullhypothesen, Alternativhypothesen, Gegenhypothesen, Unterscheidungs- und Zusammenhangshypothesen),</li> <li>• Methoden und deren Voraussetzungen zur statistischen Überprüfung von Unterschieds- und Zusammenhangshypothesen in Form von parametrischen und non-parametrischen Mittelwertvergleichen, Varianzanalysen, Korrelationen und Regressionen,</li> <li>• wichtige systematische und unsystematische Fehler und Fehlerquellen in der Therapieforschung,</li> <li>• Bedeutung, Berechnung, Verwendung und Interpretation von Effektstärken,</li> <li>• Vorgehensweise und Methodik der Beschreibung und Zusammenfassung von statistischen Ergebnissen (APA-Richtlinien),</li> <li>• Statistiksoftware SPSS vertieft sowie andere relevante Statistikprogramme im Überblick.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennwerte der deskriptiven Statistik definieren,</li> <li>• Arbeits- und Forschungshypothesen passend zu Forschungsfragen formulieren,</li> <li>• Hypothesentests erklären, das jeweils geeignete methodische Vorgehen bestimmen und anwenden,</li> <li>• Fehlerquellen erkennen und diesbezüglich das statistische Vorgehen erläutern und anpassen,</li> <li>• wichtige Effektgrößen und Effektstärken definieren, berechnen und den Einsatz in klinischen Studien neben Signifikanzprüfungen reflektieren,</li> <li>• Ergebnisse von statistischen Berechnungen</li> </ul>		

	entsprechend der APA-Richtlinien zusammenfassen und beschreiben.
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der deskriptiven Statistik mit wichtigen statistischen Kennwerten,</li> <li>• Hypothesentypen, Formulieren von Hypothesen, Aufstellen von Hypothesen bezogen auf verschiedene Forschungsdesigns,</li> <li>• parametrische und non-parametrische Hypothesentests zur Überprüfung von Zusammenhangs- und Unterschiedshypothesen</li> <li>• Effektgrößen und Effektstärken,</li> <li>• Überblick über relevante Statistikprogramme (Stata, R, SAS etc.) und Vertiefung der Statistik-Software SPSS,</li> <li>• Datenaufbereitung, Dokumentation von Daten, Darstellung und Zitieren von Forschungsergebnissen (APA-Richtlinien).</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Das Modul wird in Form eines Seminars zur Vermittlung der Grundlagen in der deskriptiven Statistik und Interferenzstatistik angeboten. In das Seminar werden Übungen integriert, in denen sie die Statistik-Software SPSS kennenlernen und statistische Berechnungen durchführen.
<b>Lernformen:</b>	Der Modulinhalt wird in Form von seminaristischem Unterricht vermittelt. Zur inhaltlichen Vertiefung führen die Studierenden selbstständig Literaturrecherchen durch und berechnen selbstständig statistische Übungsaufgaben. Die Darstellung von Ergebnissen erfolgt in Präsentationen vor der Gruppe.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - einer Klausur; Klausurdauer: 90 min oder - einer mündlichen Prüfung; Prüfungsdauer: 30 min. In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden die statistischen Kenntnisse ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M16, M18, M19, M26, M28, M32
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bortz, J. &amp; Lienert, G. A. (2008) <i>Kurzgefasste Statistik für die klinische Forschung: Leitfaden für die verteilungsfreie Analyse kleiner Stichproben</i>, 3rd edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>2. Bortz, J. &amp; Schuster, C. (2016) <i>Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler</i>, 7th edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>3. Diaz-Bone, R. (2018) <i>Statistik für Soziologen</i>, 3rd edn, Konstanz, München. UVK/Lucius.</li> <li>4. Döring, N. &amp; Bortz, J. (2016) <i>Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften</i>, 5th edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>5. Field, A. (2018) <i>Discovering statistics using IBM SPSS statistics</i>, 5th edn, Los Angeles, London, New Delhi, Singapore, Washington DC, Melbourne: SAGE.</li> <li>6. Gaus, W. &amp; Mucbe, R. (2017) <i>Medizinische Statistik: Angewandte Biometrie für Ärzte und Gesundheitsberufe</i>, 2nd edn, Stuttgart: Schattauer.</li> <li>7. Guggenmoos-Holzmann, I. &amp; Wernecke, K.-D. (1995)</li> </ol>

	<p><i>Medizinische Statistik</i>, Berlin: Blackwell Wiss.-Verl.</p> <p>8. Lienert, G. A. &amp; Raatz, U. (1998) <i>Testaufbau und Testanalyse</i>, 6th edn, Weinheim: Beltz.</p> <p>9. Schäfer, A. &amp; Schöttker-Königer, T. (2015) <i>Statistik und quantitative Methoden für Gesundheitsfachberufe</i>, Berlin, Heidelberg: Springer.</p>
--	---

## Modul 14 – Gesundheitswissenschaften im Kontext der Logopädie

<b>Modul-Nr. 14</b>	<b>Modultitel:</b> Gesundheitswissenschaften im Kontext der Logopädie		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Health Sciences in the Context of Speech and Language Therapy		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. F. Koppelin (Lehrende Personen: Prof. Dr. F. Koppelin, Dr. S. Seybold)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> WS	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150		<b>davon Kontaktzeit:</b> 54
			<b>davon Selbststudium:</b> 96
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Das Qualifikationsziel des Moduls liegt in dem Erwerb von zentralen Public Health Theorien und Strategien sowie deren Anwendungsgebieten.		
	<p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der Public Health und Public Health als gegenwärtige Wissenschaftsdisziplin,</li> <li>• zentrale Organisationen und Akteure der nationalen und internationalen Public Health,</li> <li>• Grundbegriffe und -strategien, Teilgebiete und Charakteristika der Public Health,</li> <li>• relevante Gesundheitsmodelle und -theorien sowie deren Bedeutung in Hinblick auf die Konzeption von gesundheitsbezogenen Maßnahmen,</li> <li>• zielgruppenspezifische Entwicklung von gesundheitsbezogenen Maßnahmen unter Berücksichtigung von kultur- und gendersensiblen Aspekten,</li> <li>• Zusammenhang von sozialer Ungleichheit und Gesundheit.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Disziplin Public Health durch die Kenntnis der geschichtlichen Entwicklung in die heutige Wissenschaftslandschaft einordnen, Teilgebiete nennen und die zentralen Charakteristika in Abgrenzung zur Individualmedizin definieren,</li> <li>• zentrale Public Health Begriffe der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation inhaltlich beschreiben, voneinander abgrenzen und Public Health Strategien zuordnen,</li> <li>• Gesundheitsprobleme in der Bevölkerung zielgruppenspezifisch identifizieren,</li> <li>• Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention planen, Gesundheitsverhalten anhand verschiedener Modelle erklären und Konsequenzen für Maßnahmen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation ableiten,</li> <li>• spezielle Aspekte der kultur- und gendersensiblen gesundheitsbezogenen Arbeit verstehen, reflektieren</li> </ul>		

	<p>und in die Konzeption einer Maßnahme nach Public Health Kriterien einfließen lassen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Public Health Ansatz mit logopädischen Inhalten verknüpfen: Logopädieinhalte in Public Health implementieren, in Fragestellungen berücksichtigen etc.,</li> <li>• sich selbstständig Informationen zu dem Themengebiet der Public Health beschaffen, Inhalte strukturieren, zusammenfassen und somit selbstständig das eigene Wissen weiterentwickeln, bewerten und reflektieren.</li> </ul>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der öffentlichen Gesundheitssicherung,</li> <li>• Institutionen der bevölkerungsbezogenen Gesundheitssicherung,</li> <li>• Geschichte der Public Health (Old und New Public Health),</li> <li>• Teildisziplinen und Aufgabenfelder der Public Health,</li> <li>• WHO/UNO und andere internationale Organisationen und Akteure (international und national),</li> <li>• Charakteristika der Public Health in Abgrenzung zur Individualmedizin,</li> <li>• Einführung, Definition und Abgrenzung der zentralen Public Health Begriffe: Gesundheitsförderung, Prävention, Rehabilitation,</li> <li>• Vertiefung von medizinsoziologischen Ansätzen zur Erklärung, Förderung und Hemmung von Gesundheitsverhalten (biopsychosoziales Gesundheitsmodell, Konzept der Salutogenese, Health-Belief-Modell etc.),</li> <li>• Kultur- und Gendersensibilität in der Gesundheitsforschung mit Übertragung auf logopädische Anwendungsfelder, wie z.B. kulturelle Erklärungsansätze für logopädische Störungsbilder und dadurch bedingter Einfluss auf die Therapie, Eltern-Kind-Interaktion in verschiedenen kulturellen Kontexten und der Einfluss auf Elternarbeit/Gesundheitskampagnen zur Sprachförderung etc.,</li> <li>• Einfluss von sozialer Ungleichheit auf die Gesundheit und die Teilnahme an gesundheitsbezogenen Maßnahmen,</li> <li>• Aufbau und Bedeutung der ICF in der Public Health und Logopädie,</li> <li>• partizipative Qualitätsentwicklung in Gesundheitsförderung und Prävention,</li> <li>• Verhaltensprävention und Verhältnisprävention im Kontext der Logopädie, z.B. in Bezug auf die Prävention von Stimmstörungen,</li> <li>• Modelle zur Verhaltensveränderung im Kontext gesundheitsbezogener Maßnahmen,</li> <li>• Vorgehen zur Konzeption von Zielgruppen spezifischen gesundheitsbezogenen Maßnahmen im Kontext der Logopädie.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Der Modulinhalt wird in Form eines Seminars vermittelt.
<b>Lernformen:</b>	Die Inhaltsvermittlung erfolgt anhand von seminaristischem

	<p>Unterricht. Zudem wird eine Übung in Gruppen von zwei bis vier Studierenden durchgeführt, die eine zielgruppenspezifische Maßnahme für ein Anwendungsgebiet der Logopädie konzipieren soll. Zur Bearbeitung der Übung führen die Studierenden selbstständig Literaturrecherchen durch. Die Ergebnisse werden vor der Gruppe präsentiert.</p>
<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b></p>	<p>Die Prüfungsleistung besteht optional in:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einer Hausarbeit, die in Gruppen von zwei bis vier Studierenden geschrieben werden kann. Die Hausarbeit soll abhängig von der Gruppengröße zwischen 15 und 25 Seiten umfassen und die inhaltliche Ausarbeitung des Konzeptes der zielgruppenspezifischen Maßnahme, die bereits während der Vorlesung erfolgt ist, (vgl. Lernformen) zum Thema haben oder</li> <li>- einer Klausur; Klausurdauer: 90 min. Die Studierenden sollen ohne Hilfe den Modulinhalt wiedergeben und auf Übungsaufgaben oder Fallbeispiele anwenden können.</li> </ul>
<p><b>Verwendbarkeit des Moduls:</b></p>	<p>M22.2, M22.3, M23, M25, M29, M31, M32</p>
<p><b>(Grundlagen-) Literatur:</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Babitsch, B. (2004) <i>Soziale Ungleichheit, Geschlecht und Gesundheit</i>, Dissertation.</li> <li>2. Badura, B., Ducki, A., Schröder, H., Klose, J. &amp; Meyer, M., eds. (2015) <i>Neue Wege für mehr Gesundheit - Qualitätsstandards für ein zielgruppenspezifisches Gesundheitsmanagement</i>, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>3. Bauer, U., Bittlingmayer, U. H. &amp; Richter, M., eds. (2008) <i>Health Inequalities: Determinanten und Mechanismen gesundheitlicher Ungleichheit</i>, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.</li> <li>4. Beaglehole, R. &amp; Bonita, R. (2009) <i>Global public health: A new era</i>, 2nd edn, Oxford: Oxford University Press.</li> <li>5. Bengel, J. &amp; Koch, U., eds. (2000) <i>Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften: Themen, Strategien und Methoden der Rehabilitationsforschung</i>, Berlin: Springer.</li> <li>6. Bennett, B., ed. (2006) <i>Health, rights and globalisation</i>, Aldershot: Ashgate.</li> <li>7. Bittlingmayer, U. H., Sahrai, D. &amp; Schnabel, P.-E., eds. (2009) <i>Normativität und Public Health: Vergessene Dimensionen gesundheitlicher Ungleichheit</i>, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden.</li> <li>8. Blättner, B. &amp; Waller, H. (2018) <i>Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung</i>, 6th edn, Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.</li> <li>9. Boylan, M. (2008) <i>International public health policy and ethics</i>, Dordrecht: Springer.</li> <li>10. Budrys, G. (2017) <i>Unequal health: How inequality contributes to health or illness</i>, Lanham, Boulder, New York, London: Rowman &amp; Littlefield.</li> <li>11. Detels, R., Gulliford, M., Abdool Karim, Q. &amp; Tan, C. C. (2015) <i>Oxford textbook of global public health</i>, New York: Oxford University Press.</li> <li>12. Gaber, E., ed. (2011) <i>Sterblichkeit, Todesursachen und</i></li> </ol>

	<p><i>regionale Unterschiede</i>, Berlin: Robert-Koch-Inst.</p> <p>13. Grötzbach, H., Hollenweger Haskell, J. &amp; Iven, C., eds. (2014) <i>ICF und ICF-CY in der Sprachtherapie: Umsetzung und Anwendung in der logopädischen Praxis</i>, 2nd edn, Idstein: Schulz-Kirchner.</p> <p>14. Haisch, J., Weitkunat, R. &amp; Wildner, M., eds. (1999) <i>Wörterbuch Public Health: [Gesundheitswissenschaften]</i>, Bern: Huber.</p> <p>15. Hurrelmann, K., Klotz, T. &amp; Haisch, J., eds. (2014) <i>Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung</i>, 4th edn, Bern: Huber.</p> <p>16. Hurrelmann, K. &amp; Razum, O., eds. (2016) <i>Handbuch Gesundheitswissenschaften</i>, 6th edn, Weinheim, Basel: Beltz Juventa.</p> <p>17. Klemperer, D. &amp; Hirschhausen, E. v. (2015) <i>Sozialmedizin, Public Health, Gesundheitswissenschaften: Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe</i>, 3rd edn, Bern: Hogrefe.</p> <p>18. Kuhlmann, E. &amp; Kolip, P. (2005) <i>Gender und public health: Grundlegende Orientierungen für Forschung, Praxis und Politik</i>, Weinheim, München: Juventa-Verl.</p> <p>19. Laaser, L. U., Hajo Zeeb, H. Z. &amp; Oliver Razum, O. R. (2006) <i>Globalisierung - Gerechtigkeit - Gesundheit: Einführung in International Public Health</i>, Bern: Huber.</p> <p>20. Michie, S., Atkins, L. &amp; West, R. <i>The behaviour change wheel: A guide to designing interventions</i>, London: Silverback publishing.</p> <p>21. Richter, M., ed. (2009) <i>Gesundheitliche Ungleichheit: Grundlagen, Probleme, Perspektiven</i>, 2nd edn, Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.</p> <p>22. Schagen, U. &amp; Schleiermacher, S., eds. (2005) <i>100 Jahre Sozialhygiene, Sozialmedizin und Public Health in Deutschland</i>, Berlin: Forschungsschwerpunkt Zeitgeschichte Inst. für Geschichte der Med.</p> <p>23. Schott, T. &amp; Hornberg, C., eds. (2011) <i>Die Gesellschaft und ihre Gesundheit: 20 Jahre Public Health in Deutschland; Bilanz und Ausblick einer Wissenschaft</i>, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.</p> <p>24. Schwartz, F. W., Walter, U., Siegrist, J., Kolip, P., Leidl, R., Dierks, M.-L., Schneider, N. &amp; Busse, R., eds. (2012) <i>Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen</i>, 3rd edn, München: Urban &amp; Fischer/Elsevier GmbH.</p> <p>25. Strech, D., Neitzke, G. &amp; Marckmann, G. (2012) 'Public-Health-Ethik: Normative Grundlagen und methodisches Vorgehen', in <i>Public Health Gesundheit und Gesundheitswesen</i>, München, Elsevier: Urban &amp; Fischer, pp. 137–142.</p> <p>26. Wright, M. T., ed. (2010) <i>Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention</i>, Bern: Huber.</p>
--	--



## Modul 15 – Technische Grundlagen

<b>Modul-Nr. 15</b>	<b>Modultitel:</b> Technische Grundlagen		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Technical Basics		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. J. Bitzer (Lehrende Personen: J. Hurka, S. Franz)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> WS	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel wird in dem Erreichen von technischem Grundlagenwissen für die Inhalte der weiteren technischen Module des Studiengangs Logopädie gesehen.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wesentliche mathematische Funktionen zur Beschreibung von Signalen und Funktionen die für Logopäd_innen relevant sind, u.a. <math>\log/\exp/\sin/\cos/\tan/\text{polynome}</math>,</li> <li>• komplexe Zahlen und deren Rechenvorschriften,</li> <li>• wesentliche physikalische Grundlagen,</li> <li>• Grundlagen der Informatik/Datenverarbeitung.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mathematische Gleichungen/Modelle aufstellen und mathematisch lösen,</li> <li>• Computer als Werkzeug nutzen,</li> <li>• einfache physikalische Experimente, mit den dazugehörigen Ursachen und Wirkungen erläutern,</li> <li>• für physikalische Experimente die notwendigen mathematischen Gleichungen aufstellen,</li> <li>• Gleichungen in einer geeigneten Programmiersprache umsetzen und numerisch lösen sowie darstellen.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>Folgende Grundlagen aus den Bereichen Mathematik, Physik und Informatik sind mindestens Bestandteil des Moduls:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Mechanik (Bewegung, Gravitation),</li> <li>• Grundlagen der Akustik (Wellenlänge, Schallausbreitung, Schallmessung, dB(A)),</li> <li>• Rechnen mit einer und mehreren Unbekannten (lineare Gleichungssysteme),</li> <li>• Trigonometrie (<math>\sin/\cos/\tan</math>),</li> <li>• Wahrscheinlichkeitsrechnung (Mittelwert, Varianz),</li> <li>• Komplexe Zahlen (Standardrechenarten, Darstellung),</li> <li>• Aufbau und Arbeitsweise von Computern,</li> <li>• Grundstrukturen der Programmierung (Selektion, Iteration).</li> </ul>		
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Der Modulinhalt wird in Form eines Seminars vermittelt.		
<b>Lernformen:</b>	Seminaristischer Unterricht in der Gruppe mit Praxisanteilen am Computer (einzeln oder in Zweiergruppen) und ggf. Durchführung einfacher Versuche im Physiklabor in		

	Kleingruppen von bis zu vier Personen.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - einer Klausur; Klausurdauer: 90 min oder - einer mündlichen Prüfung; Prüfungsdauer: 30 min
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Dieser Kurs ist die Grundlage für alle weiteren technisch orientierten Module: M21, M22.5, M27, M29.2 und M24, M30, M32
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Cramer E., Nešlehová, J. (2018) <i>Vorkurs Mathematik: Arbeitsbuch zum Studienbeginn in Bachelor-Studiengängen</i>. 7th edn, Berlin Heidelberg: Springer.</li> <li>2. Freeman, E. &amp; Lang, J. W. (2018) <i>Programmieren lernen von Kopf bis Fuß. Ihr Einstieg in die Programmierung mit Python</i>. Heidelberg: O'Reilly (Von Kopf bis Fuß).</li> <li>3. Harten, U. (2017) <i>Physik für Mediziner: Eine Einführung</i>. 15th edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>4. Nandi, G. (2016) <i>Vorkurs Physik für Ingenieure</i>. Stuttgart, München: UTB/UVK.</li> <li>5. Papula, L. (2018) <i>Mathematik für Ingenieure und Naturwissenschaftler – Band 1: En Lehr- und Arbeitsbuch für das Grundstudium</i>. 15th edn, Wiesbaden: Springer Vieweg.</li> <li>6. Pflieger, S. H. (2010) <i>Aus dem Physiksaal. Grundlagen und Experimente der klassischen Schulphysik</i>, Norderstedt: Books on Demand.</li> <li>7. Walz, G., Zeilfelder, F. &amp; Rießinger, T. (2014) <i>Brückenkurs Mathematik. Für Studieneinsteiger aller Disziplinen</i>. 4 th edn, Berlin: Springer.</li> <li>8. Wendeler, J. (2016) <i>Vorkurs der Ingenieurmathematik</i>. 4th edn, Haan-Gruiten: Verlag Europa-Lehrmittel Nourney, Vollmer GmbH &amp; Co. KG (Edition Harri Deutsch).</li> </ol>

## Modul 16 – Forschungsmethodik, Studiendesign, Evaluation

<b>Modul-Nr. 16</b>	<b>Modultitel:</b> Forschungsmethodik, Studiendesign, Evaluation		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Research Methods, Study Designs, Evaluation		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. S. Dietsche (Lehrende Personen: Prof. Dr. S. Dietsche)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> WS	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel liegt im Erreichen von forschungsrelevanten Kompetenzen zum Verstehen und Planen von klinischen Studien. Die Studierenden sollen verschiedene Studientypen und wissenschaftstheoretische Zugänge zur Untersuchung von logopädischen Forschungsgegenständen kennen und anwenden können.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftstheorien und Wissenschaftsverständnis in der Logopädie,</li> <li>• Grundlagen der Studienplanung und -durchführung,</li> <li>• unterschiedliche Studientypen und deren Anwendungsbereiche,</li> <li>• relevante epidemiologische Maßzahlen,</li> <li>• Systematische und unsystematische Fehler im Überblick,</li> <li>• quantitative und qualitative Forschungsmethodik,</li> <li>• Grundlagen zur Evaluation gesundheitsbezogener Maßnahmen.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• logopädische Therapieforschung als Verbindung von Theorie und Praxis verstehen und reflektieren,</li> <li>• unterschiedliche Studien- und Evaluationsdesigns beschreiben,</li> <li>• Vor- und Nachteile verschiedener Studiendesigns in Hinblick auf Forschungsfrage und Forschungsgegenstand reflektieren und diskutieren,</li> <li>• zentrale epidemiologische Maßzahlen definieren, berechnen und deren Anwendungsbereiche verstehen,</li> <li>• qualitatives und quantitatives Forschungsparadigma verstehen und beschreiben,</li> <li>• reflektiert in klinischen Studien mitarbeiten und sich an dem Verfassen von Forschungsdokumenten beteiligen.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissenschaftsverständnis in der Logopädie,</li> <li>• wissenschaftliche Paradigmen von Bezugswissenschaften,</li> <li>• Grundlagen der Studienplanung (Ein- und Ausschlusskriterien, interne und externe Validität einer Studie, Stichprobenumfang, Studiendesign etc.),</li> <li>• Verfassen eines Forschungsantrags, Ethikantrags, Studienprotokolls, Forschungsberichts,</li> <li>• Probandenmanagement gemäß</li> </ul>		

	<p>Datenschutzbestimmungen: Probandenakquise, Probandeninformationen, Anonymisierung/Pseudonymisierung, Datenspeicherung,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition, Berechnung und Aussage von epidemiologischen Maßzahlen mit Relevanz für therapeutische Studien (Prävalenz, Inzidenz, OR, absolutes und relatives Risiko, Sensitivität, Spezifität etc.),</li> <li>• Einführung in systematische Fehler (Selektions-, Rekrutierungs-, Informations-, Migrationsbias, Confounding etc.) und unsystematische Fehlerquellen klinischer Studien sowie Methoden zur Fehlerreduktion (Randomisierung, Matching, Stratifizierung etc.),</li> <li>• Unterscheidung von Mediatoren und Moderatoren,</li> <li>• verschiedene Wissenschaftstheorien: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Theorien der quantitativen Forschung (Rationalismus, Empirismus, Positivismus etc.),</li> <li>○ Theorien der qualitativen Forschung (Grounded Theory, Symbolischer Interaktionismus, Biographieforschung, etc.),</li> </ul> </li> <li>• Methoden der empirischen Sozialforschung: Beobachtung, Experiment, Fragebogen, Interview, Wirkungsanalyse etc.),</li> <li>• verschiedene Studiendesigns: Einzelfallstudien, Kohortenstudien, Fallkontrollstudien, RCT-Studien, quasiexperimentelle Studien etc.,</li> <li>• summative und formative Programmevaluation,</li> <li>• Operationalisierung von Evaluationsendpunkten,</li> <li>• Ansatz der partizipativen Evaluation und Qualitätsentwicklung.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Der Modulinhalt wird in Form von seminaristischem Unterricht vermittelt.
<b>Lernformen:</b>	In dem Seminar werden Forschungsmethoden, Studiendesigns und Evaluationsformen in der Logopädie unterrichtet. Zur inhaltlichen Vertiefung führen die Studierenden angeleitete und selbstständige Literaturrecherchen durch. In angeleiteten Übungsaufgaben werden theoretisch erlernte Inhalte angewendet und beispielsweise Studiendesigns zu vorgegebenen Fragestellungen erstellt und diskutiert. Die Darstellung von Ergebnissen erfolgt in Präsentationen vor der Gruppe mit anschließender Diskussion.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Die Prüfungsleistung besteht optional aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einer Klausur; Klausurdauer: 90 min oder</li> <li>- einer mündlichen Prüfung; Prüfungsdauer: 30 min oder</li> <li>- einer Hausarbeit in Gruppenform (20-30 Seiten).</li> </ul> <p>In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.</p> <p>Wird die Hausarbeit als Prüfungsleistung ausgewählt, so soll jeweils eine Gruppe aus zwei Studierenden gemeinsam ein Forschungsdesign erstellen und die ausgewählte Methodik, Stichprobenwahl etc. begründen.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M19, M21, M24, M25, M26, M30, M32

<p><b>(Grundlagen-) Literatur:</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bortz, J. &amp; Lienert, G. A. (2008) <i>Kurzgefasste Statistik für die klinische Forschung: Leitfaden für die verteilungsfreie Analyse kleiner Stichproben</i>, 3rd edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>2. Bortz, J. &amp; Schuster, C. (2016) <i>Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler</i>, 7th edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>3. Döring, N. &amp; Bortz, J. (2016) <i>Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften</i>, 5th edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>4. Fletcher, R. H., Fletcher, S. W. &amp; Haerting, J., eds. (2011) <i>Klinische Epidemiologie: Grundlagen und Anwendung</i>, 2nd edn, Bern: Huber.</li> <li>5. Gerstman, B. B. (2013) <i>Epidemiology kept simple: An introduction to traditional and modern epidemiology</i>, Chichester, West Sussex: John Wiley &amp; Sons.</li> <li>6. Geyer, S. (2003) <i>Forschungsmethoden in den Gesundheitswissenschaften: Eine Einführung in die empirischen Grundlagen</i>, Weinheim: Juventa-Verl.</li> <li>7. Gordis, L. (2001) <i>Epidemiologie</i>, Marburg, Kilian.</li> <li>8. Hall, C. M. (2011) 'Publish and perish?: Bibliometric analysis, journal ranking and the assessment of research quality in tourism', <i>Tourism management : research, policies, practice</i>, vol. 32, no. 1, pp. 16–27.</li> <li>9. Heinemann, L., ed. (1994) <i>Epidemiologische Arbeitsmethoden</i>, Jena, Stuttgart: Fischer.</li> <li>10. Lamnek, S. &amp; Krell, C. (2016) <i>Qualitative Sozialforschung</i>, 6th edn, Weinheim, Basel: Beltz.</li> <li>11. Mayring, P. (2015) <i>Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken</i>, 12th edn, Weinheim, Basel: Beltz.</li> <li>12. Raithel, J. (2008) <i>Quantitative Forschung: Ein Praxiskurs</i>, 2nd edn, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden.</li> <li>13. Schäfer, A. &amp; Schöttker-Königer, T. (2015) <i>Statistik und quantitative Methoden für Gesundheitsfachberufe</i>, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>14. Strübing, J., Kromrey, H. &amp; Roose, J. (2016) <i>Empirische Sozialforschung: Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung</i>, 13th edn, Stuttgart: UTB GmbH/ UVK.</li> <li>15. Wright, M. T., ed. (2010) <i>Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention</i>, Bern: Huber.</li> </ol>
--	---

## Modul 17 – Audiometrie und Hörsysteme

<b>Modul-Nr. 17</b>	<b>Modultitel:</b> Audiometrie und Hörsysteme		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Audiometry and Hearing Systems		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. I. Holube (Lehrende Personen: T. Nüsse, Dr. S. Seybold)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> WS	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Erlangung vertiefter Kenntnisse in der audiologischen Diagnostik und der Ergebnisinterpretation sowie das Verständnis verschiedener Anpassstrategien in technischen Hörsystemen.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• physiologische Hintergründe und Grundlagen der Neurophysiologie des Hörens,</li> <li>• Unterschiede und Zusammenhänge der unterschiedlichen subjektiven und objektiven Testverfahren,</li> <li>• grundlegende Konzepte und Modelle des binauralen Hörens,</li> <li>• technische Hintergründe, Konzepte in der Anpassung apparativer Versorgungsungen und aktuelle technische Modelle (Assistive Listening Devices, Hörgerät, Cochlea Implantat).</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diagnostische Verfahren der Audiometrie anwenden, Ergebnisse auswerten und Patient_innen sowie Angehörigen gegenüber erklären,</li> <li>• Ergebnisse verschiedener Testverfahren vergleichend interpretieren, Zusammenhänge erkennen und deren Einfluss auf das therapeutische Vorgehen ableiten,</li> <li>• Grundlegende Begriffe des binauralen Hörens und einfache Modelle beschreiben,</li> <li>• Auswirkungen verschiedener Anpassstrategien und Algorithmen auf die Signalverarbeitung technischer Hörsysteme nachvollziehen,</li> <li>• grundsätzliche Fragen und Anliegen von Personen mit Hörbeeinträchtigung im Versorgungsprozess kompetent begleiten.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über physiologische Grundlagen und vertiefte Kenntnisse der Neurophysiologie des Hörens,</li> <li>• Geschichte und vertiefter theoretischer Hintergrund zu subjektiven und objektiven Hörprüfverfahren,</li> <li>• vertiefende Kenntnisse der Sprachaudiometrie in Praxis und Forschung;</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz, Nutzen und Interpretation verschiedener Sprachtestverfahren bei Kindern und Erwachsenen</li> <li>• Überblick über Hirnstammaudiometrie und Otoakustische Emissionen, vertiefte technische Hintergründe zur Messung und Datenstruktur akustischer Potentiale, Interpretation von Messergebnissen</li> <li>• Einführung in neurologische und neuropsychologische Verfahren, EEG (Elektroenzephalografie) und Leistungstests in der audiologischen Diagnostik,</li> <li>• praktische Durchführung verschiedener audiometrischer und neuropsychologischer Prüfverfahren, zusammenhängende Interpretation von Testergebnissen aus subjektiven und objektiven Verfahren,</li> <li>• Einführung in das binaurale Hören, Modelle und physiologische Grundlagen, Implikationen für die Versorgung mit technischen Hörsystemen,</li> <li>• vertiefende Kenntnisse der Indikationsstellung und Ablauf der Anpassung technischer Hörhilfen,</li> <li>• Überblick über Auswirkungen von Versorgung mit technischen Hörsystemen auf Teilleistungen und Neuroplastizität nach Versorgung,</li> <li>• vertiefende Kenntnisse technischer Hörsysteme, Einführung in Anpassstrategien, Mikrofonierung und Algorithmen,</li> <li>• Kommunikation rund um Diagnosestellung mit betroffenen Personen und Angehörigen, Beratung und Anweisung in technischem Versorgungsprozess.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Das Modul wird in Form eines Seminars mit Übungsanteilen zur Audiometrie angeboten.
<b>Lernformen:</b>	Der Modulinhalt wird in Form von seminaristischem Unterricht vermittelt. Zur inhaltlichen Vertiefung führen die Studierenden Literaturrecherchen und praktische Übungen durch. Die praktischen Übungen beinhalten in diesem Modul vor allem das Durchführen von audiometrischen Messungen.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfung besteht optional aus: - einer Klausur; Klausurdauer 90 min oder - einer mündlichen Prüfung; Prüfungsdauer 30 min. In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt aus den beiden Seminaren „Audiometrie“ und „Hörsysteme“ ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M23, M24, M29.1, M30, M31, M30
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Dillon, H. (2012) <i>Hearing aids</i>, 2nd edn, Sydney, Stuttgart, New York, NY, Boomerang Press: Thieme.</li> <li>2. Ernst, A., Battmer, R.-D. &amp; Todt, I. (2009) <i>Cochlear Implant heute</i>, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>3. Fitzpatrick, E. M. (2013) <i>Pediatric Audiologic Rehabilitation</i>, New York: Thieme.</li> <li>4. Hall, J. W. (2014) <i>Introduction to audiology today</i>, Boston:</li> </ol>

	<p>Pearson.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>5. Kaul, T. (2003) <i>Kommunikation schwerhöriger Erwachsener</i>, Hamburg: Verlag Dr. Kovač.</li> <li>6. Kießling, J., Kollmeier, B. &amp; Diller, G. (2008) <i>Versorgung und Rehabilitation mit Hörgeräten</i>, 2nd edn, Stuttgart, New York, NY: Thieme.</li> <li>7. Lehnhardt, E., Laszig, R. &amp; Hesse, G. (2009) <i>Praxis der Audiometrie</i>, 9th edn, Stuttgart: Thieme.</li> <li>8. Lenarz, T. &amp; Boenninghaus, H.-G. (2012) <i>Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde</i>, 14th edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>9. Moseley, M. J. &amp; Bally, S. J., eds. (1996) <i>Communication therapy: An integrated approach to aural rehabilitation with deaf and hard of hearing adolescents and adults</i>, Washington, D.C: Gallaudet University Press.</li> <li>10. Oeding, K., Listenberger, J. &amp; Smith, S. (2016) <i>The audiogram workbook</i>, New York, Thieme.</li> <li>11. Pedley, K., Giles, E. &amp; Hogan, A., eds. (2005) <i>Adult cochlear implant rehabilitation</i>, London: Whurr.</li> <li>12. Schow, R. L. &amp; Nerbonne, M. A. (2018) <i>Introduction to audiologic rehabilitation</i>, New York: Pearson.</li> <li>13. Tesch-Römer, C. (2001) <i>Schwerhörigkeit im Alter: Belastung, Bewältigung, Rehabilitation</i>, Heidelberg: Median-Verl. von Killisch-Horn.</li> <li>14. Tesch-Römer, C. &amp; Nowak, M. (1998) 'Wie bewältigen ältere Menschen Hör- und Verständnisprobleme?: Zur psychosozialen Problematik der Altersschwerhörigkeit', <i>Zeitschrift für klinische Psychologie</i>, vol. 27, no. 2, pp. 105–110.</li> <li>15. Tye-Murray, N. (2015) <i>Foundations of aural rehabilitation: Children, adults, and their family members</i>, 4th edn, Stamford, CT: Cengage Learning.</li> </ol>
--	---



## Modul 18 – Wissenschaftliches Arbeiten und Fachenglisch

<b>Modul-Nr. 18</b>	<b>Modultitel:</b> Wissenschaftliches Arbeiten und Fachenglisch		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Scientific Research and Technical English		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. S. Dietsche (Lehrende Personen: Prof. Dr. S. Dietsche, D. Howson)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> WS	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch/englisch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel liegt in dem Erlangen der Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Recherchemöglichkeiten anhand wissenschaftlich einschlägiger Datenbanken mit Relevanz für die Logopädie,</li> <li>• Regeln der Verwendung von Quellen und Zitationsregeln,</li> <li>• verschiedene Formen mündlicher und schriftlicher Präsentation,</li> <li>• Instrumente des Projektmanagements, wie Arbeitspakete- und Meilensteinplanung,</li> <li>• Aufbau und Zweck eines Abstracts,</li> <li>• Grundlagen zur Gestaltung eines wissenschaftlichen Posters,</li> <li>• Grundlagen des Fachenglisch.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden,</li> <li>• wissenschaftlich formulieren, begründen, Texte strukturieren und gliedern,</li> <li>• nach gültigen Regeln Quellen verwenden und ein korrektes Quellenverzeichnis erstellen,</li> <li>• verschiedene Recherchemöglichkeiten bei der Suche nach relevanten Quellen(typen) auswählen und anwenden,</li> <li>• selbstständig Protokolle und Hausarbeiten strukturieren und können die Anforderungen an die formale Form, den Inhalt und die Gestaltungskriterien umsetzen und replizieren,</li> <li>• wissenschaftliche Argumentationen sachkundig ausführen, begründen und Ergebnisse kritisch betrachten, analysieren und reflektieren,</li> <li>• Abstract in deutscher und englischer Sprache schreiben,</li> <li>• wissenschaftliches Poster erstellen,</li> <li>• wichtige logopädische Sachverhalte in angemessenem (Fach-)Englisch ausdrücken.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in den Gesundheitswissenschaften/Gesundheitsfachberufen,</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherchemöglichkeiten (strukturierte, zielführende Recherche, Umgang mit Bibliothekskatalogen, Grundlagen von Datenbankrecherchen),</li> <li>• Umgang mit und Zitation aus verschiedenen medialen Quellen (Internet, Literatur, Filme etc.),</li> <li>• Erstellen von Hausarbeiten, Protokollen und Präsentationen (formal, inhaltlich, gestalterisch), Kritische Betrachtung der Ergebnisse; Reflexion,</li> <li>• Regeln der Verwendung von Quellen, Erstellung von Quellenverzeichnissen, Zitationsregeln,</li> <li>• Aufbau und Zweck eines Abstracts im Kontext von wissenschaftlichen Veröffentlichungen,</li> <li>• Gestaltungsmerkmale und -möglichkeiten eines wissenschaftlichen Posters,</li> <li>• Einführung in wissenschaftliches Englisch und Englisch der Therapieberufe.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminaristische Lehrveranstaltung mit Übungsanteilen
<b>Lernformen:</b>	Der Modulinhalt wird in Form von seminaristischem Unterricht vermittelt. Die Grundlagen des wissenschaftlichen Recherchierens, Arbeitens, Materialaufbereitens, Schreibens werden anhand von berufspraktischen Fragestellungen der Studierenden erlernt. Beispielstudien in deutscher und englischer Sprache werden gelesen und besprochen. Es werden einfache Gespräche in englischer Sprache über die Studien zum Austausch über die Inhalte geführt.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung setzt sich zusammen aus einer Hausarbeit von 10 Seiten und einem Referat von 10 Minuten, die Note setzt sich nach der Gewichtung Hausarbeit 2/3 und Referat 1/3 zusammen.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M19-M32
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ertl-Schmuck, R., Unger, A., Mibs, M. &amp; Lang, C. (2015) Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheit und Pflege, Stuttgart: UTB.</li> <li>2. Heringer, H. J. (2017) Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte, 5th edn, Tübingen: Francke.</li> <li>3. Mautner, G. (2016) Wissenschaftliches Englisch: Stilsicher Schreiben in Studium und Wissenschaft, 2nd edn, Konstanz, München: UVK/Lucius.</li> <li>4. Prexl, L. (2016) Mit digitalen Quellen arbeiten: Richtig zitieren aus Datenbanken, 2nd edn, Paderborn: Schöningh.</li> <li>5. Ritschl, V., Weigl, R. &amp; Stamm, T., eds. (2016) Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben: Verstehen, Anwenden, Nutzen für die Praxis, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>6. Schiller, S. (2011) Fachenglisch für Gesundheitsberufe: Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, 3rd edn, Heidelberg: Springer.</li> <li>7. Seifert, J. W. (2018) Visualisieren, Präsentieren, Moderieren, 40th edn, Offenbach: GABAL.</li> <li>8. Theisen, M. R. &amp; Theisen, M. (2017) Wissenschaftliches Arbeiten: Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit, 17th</li> </ol>

edn, München: Vahlen.

## Modul 19 – Evidenzbasierte Therapie und Praxis

<b>Modul-Nr. 19</b>	<b>Modultitel:</b> Evidenzbasierte Therapie und Praxis		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Evidence-Based Therapy and Practice		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. S. Dietsche (Lehrende Personen: Prof. Dr. S. Dietsche)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M15, M16			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel liegt im Erlangen von fundierten Kenntnissen über den Ansatz der Evidenzbasierten Praxis (EBP) im Kontext der Logopädie. Die Studierenden sollen Methoden in der EBP für das logopädische Tätigkeitsfeld kennen, reflektieren und in der Berufspraxis anwenden können.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der Evidenzbasierten Praxis und die Bedeutung für die Professionalisierung,</li> <li>• wissenschaftlich geleitetes Vorgehen in der Evidenzbasierten Praxis,</li> <li>• wissenschaftstheoretische Einordnung des Evidenzbegriffs,</li> <li>• Evidenzstufen, Studiendesigns, Effekte und Fehler in klinischen Studien,</li> <li>• Methoden zur Implementierung des EBP-Ansatzes in die logopädische Therapie,</li> <li>• ICF als theoretischen Bezugsrahmen für die EBP.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• EBP-Ansatz und zugrundeliegende Säulen der EBP sowie gebräuchliche Evidenzstufen erklären,</li> <li>• Evidenzen zu Diagnostik und Therapieverfahren ausgewählter logopädischer Störungsbilder recherchieren und bewerten,</li> <li>• Methoden zur Implementierung der EBP in den logopädischen Berufsalltag planen, strukturieren und anwenden,</li> <li>• Lebensalltag und die Bedürfnisse von Patienten und nahestehenden Angehörigen in den EBP-Ansatz integrieren,</li> <li>• Notwendigkeit, Chancen und Grenzen der evidenzbasierten Praxis verstehen, reflektieren und mit anderen Berufsgruppen diskutieren.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evidenzbasierung als Konzept der reflexiven Praxis,</li> <li>• Einteilung von Evidenzstufen und zugehörige Studiendesigns,</li> <li>• EBP3- Prinzipien,</li> <li>• Evidenzbasierung bezogen auf verschiedene Therapieaspekte von Diagnose, Prognose, Intervention, Patientenerwartungen,</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formulieren von Wirksamkeitskriterien als Effektivitätsnachweis und Zuordnen geeigneter Studiendesigns und Forschungsmethoden,</li> <li>• ICF als theoretischer Bezugsrahmen für die Evidenzbasierte Praxis, Teilhabe und Partizipation als Erfolgskriterien in der EBP-Forschung,</li> <li>• erwartete Therapieeffekte (Generalisierungs-, Transfer-, Langzeiteffekt, Schweregradeneffekt) und zufällige Effekte,</li> <li>• Vertiefung von Messfehlern und –effekten (Bias, Confounding, Placebo-, Hawthorne-, Rosenthal-Effekt, Regression to the Mean, etc.),</li> <li>• Qualitätssicherung in der Erhebung von klinischen Evidenzen,</li> <li>• Prozess- und Ergebnisevaluation in der Therapieforschung,</li> <li>• Bedeutung individueller Behandlungsziele in der EBP,</li> <li>• Aufbau, Entwicklung und Bedeutung von Leitlinien,</li> <li>• Finden und Bewerten von Evidenzen zu logopädischen Diagnostik- und Therapieverfahren,</li> <li>• ethische Aspekte der EBP,</li> <li>• Diskurs: Notwendigkeit-Chancen-Grenzen der EBP.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Der Modulinhalt wird in Form eines Seminars mit Übungen gelehrt.
<b>Lernformen:</b>	Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen gelehrt. Die Übungen sollen einen Transfer des theoretischen Vorlesungsinhaltes auf die logopädische Praxis unterstützen. Dazu werden Literaturrecherchen und Recherchen zu Evidenzen von den Studierenden durchgeführt. In angeleiteten Übungsaufgaben wird die Evidenzbasierung auf Therapieszenarien, Therapieansätze und Patientenbeispiele angewendet und im Plenum oder Kleingruppen präsentiert und diskutiert.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - einer Klausur; Klausurdauer: 90 min oder - einer mündlichen Prüfung; Prüfungsdauer: 30 min In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M24, M25, M28, M30, M32
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beushausen, U. &amp; Grötzbach, H. (2018) <i>Evidenzbasierte Sprachtherapie</i>, Idstein: Schulz-Kirchner.</li> <li>2. Greenhalgh, T. (2015) <i>Einführung in die evidenzbasierte Medizin</i>, Göttingen: Hogrefe.</li> <li>3. Grötzbach, H. &amp; Iven, C. (2009) <i>ICF in der Sprachtherapie, Umsetzung und Anwendung in der logopädischen Praxis</i>, Idstein: Schulz-Kirchner.</li> <li>4. Haring, R. &amp; Siegmüller, J. (2017) <i>Evidenzbasierte Praxis in Gesundheitsberufen</i>. Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>5. Hoffmann, T., Bennett, S. &amp; Del Mar, C. (2014) <i>Evidence-Based Practice</i>. Churchill Livingstone:Elsevier Australia.</li> <li>6. Sönnichsen, A. (2018) <i>EbM-Guidelines</i>, Köln: Deutscher Ärzteverlag.</li> </ol>

## Modul 20 – Neurokognition – Sprache und Hören

<b>Modul-Nr. 20</b>	<b>Modultitel:</b> Neurokognition – Sprache und Hören		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Neurocognition – Speech and Hearing		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe (Lehrende Personen: Prof. Dr. T. Grewe)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Pflicht	
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr		<b>Sprache:</b> deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel liegt in dem Kennen neurokognitiver Strukturen und Verstehen neurokognitiver Prozesse allgemein und insbesondere im Kontext von Hör-, Sprach- und Sprechfunktionen.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relevante neurokognitive Modelle der Hör-, Sprachwahrnehmung und -verarbeitung,</li> <li>• Übersicht über bildgebende diagnostische Verfahren und deren Einsatzgebiete,</li> <li>• Forschungsansätze, Teilgebiete und Nachbardisziplinen der Neurokognitionen,</li> <li>• Neurokognition als Bezugswissenschaft für die logopädische Therapie und Forschung.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anatomische und physiologische Grundlagen zentral neurologischer Areale sowie Funktionsweisen mit Relevanz für Hör- und Sprachfunktionen erklären,</li> <li>• relevante bildgebende Verfahren verstehen und den Einsatz in Praxis und Forschung kritisch reflektieren und beurteilen,</li> <li>• relevante neurokognitive Modelle zur Hör- und Sprachwahrnehmung und -verarbeitung beschreiben und in Bezug auf logopädische Störungsbilder bzw. Symptomatik anwenden.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anatomie und Physiologie beteiligter zentral neurologischer Areale der Hör- und Sprachwahrnehmung und -verarbeitung, sowie Modelle der neuronalen Verarbeitung,</li> <li>• kognitive auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsprozesse mit Grundlagen der Psychoakustik von Empfindungsgrößen, psychoakustischen Funktionsmodellen, des binauralen Hörens, Wahrnehmen komplexer Signale, Modelle des Hörens,</li> <li>• kognitive Aspekte von Sprachverständnis, Sprachproduktion und Spracherwerb physiologisch und im Kontext von logopädischen Störungsbildern bzw. komplexen neurologischen Erkrankungen,</li> <li>• kognitive Linguistik mit Teilgebieten der kognitiven</li> </ul>		

	<p>Grammatik und Konstruktionsgrammatik, kognitiven Phonologie sowie kognitiven Semantik und Abgrenzung zur Neuro- und Psycholinguistik,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aktuelle Forschungsansätze in der Neurokognition,</li> <li>• Überblick über Verfahren der medizinischen Bildgebung (ionisierende und nicht-ionisierende Verfahren, anatomische/funktionelle Bildgebung etc.),</li> <li>• medizinische Anwendungen der bildgebenden Verfahren sowie mögliche Nebenwirkungen, relative Vor- und Nachteile der Untersuchungen und Forschungsanwendungen,</li> <li>• Neurokognition im Kontext logopädischer Therapieansätze und logopädischer Fragestellungen.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Der Modulinhalt wird in Form einer Vorlesung vermittelt.
<b>Lernformen:</b>	Vorlesung mit Literaturrecherchen zur inhaltlichen Vertiefung
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - einer Klausur; Klausurdauer: 90 min oder - einer mündlichen Prüfung; Prüfungsdauer: 30 min In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen und auf Beispiele anwenden können.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M27, M30
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Baars, B. J. &amp; Gage, N. M. (2010) <i>Cognition, brain, and consciousness: Introduction to cognitive neuroscience</i>, 2nd edn, Amsterdam: Elsevier Acad. Press.</li> <li>2. Berlitz, P. (2014) <i>Basiswissen Neurologie</i>, 6th edn, Berlin: Springer.</li> <li>3. Büttner, J. (2014) <i>Sprache und Kognition: Diskurspragmatik und Textverarbeitung bei Exekutivstörungen</i>, Tübingen: Stauffenburg.</li> <li>4. Byrne, J. H. (2017) <i>Learning and Memory</i>, 2nd edn, San Diego: Elsevier Science.</li> <li>5. Cho, Z.-H., Jones, J. P. &amp; Singh, M. (1993) <i>Foundations of medical imaging</i>, New York: Wiley.</li> <li>6. Dössel, O. (2016) <i>Bildgebende Verfahren in der Medizin: Von der Technik zur medizinischen Anwendung</i>, 2nd edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>7. Dudel, J. (1987) <i>Grundriss der Neurophysiologie</i>, 6th edn, Berlin, Heidelberg, New York, London, Paris, Tokyo: Springer.</li> <li>8. Fastl, H. &amp; Zwicker, E. (2007) <i>Psychoacoustics: Facts and models</i>, Berlin: Springer.</li> <li>9. Friederici, A. D. (2017) <i>Language in our brain: The origins of a uniquely human capacity</i>, Cambridge, London: MIT Press.</li> <li>10. Hacke, W. &amp; Poeck, K. (2010) <i>Neurologie</i>, 13th edn, Heidelberg: Springer.</li> <li>11. Jessen, M., Blomberg, J. and Roche, J., eds. (2018) <i>Kognitive Linguistik</i>, Tübingen: Narr.</li> <li>12. Morneburg, H., ed. (1995) <i>Bildgebende Systeme für die medizinische Diagnostik: Röntgendiagnostik und</i></li> </ol>

	<p><i>Angiographie, Computertomographie, Nuklearmedizin, Magnetresonanztomographie, Sonographie, integrierte Informationssysteme</i>, 3rd edn, München: Publicis-MCD-Verl.</p> <p>13. Müller, H. M. (2013) <i>Psycholinguistik - Neurolinguistik: Die Verarbeitung von Sprache im Gehirn</i>, Paderborn: Fink.</p> <p>14. Müller, H. M. &amp; Rickheit, G., eds. (2003) <i>Neurokognition der Sprache</i>, Tübingen: Stauffenburg.</p> <p>15. Rickheit, G., Weiss, S. &amp; Eikmeyer, H.-J. (2010) <i>Kognitive Linguistik</i>, Stuttgart: UTB/ Francke.</p> <p>16. Roth, G. (1997) <i>Das Gehirn und seine Wirklichkeit: Kognitive Neurobiologie und ihre philosophischen Konsequenzen</i>, Frankfurt am Main: Suhrkamp.</p> <p>17. Schwarz-Friesel, M. (2008) <i>Einführung in die kognitive Linguistik</i>, 3rd edn, Tübingen, Basel: Francke.</p> <p>18. Schwarz-Friesel, M. (2013) <i>Sprache und Emotion</i>, 2nd edn, Stuttgart, Tübingen: UTB/Francke.</p> <p>19. Solso, R. L. (2005) <i>Kognitive Psychologie</i>, Heidelberg: Springer.</p> <p>20. Squire, L. R. (2009) <i>Encyclopedia of neuroscience</i>, Amsterdam, Boston: Elsevier Academic Press.</p> <p>21. Stemmer, B. and Whitaker, H. A. (2008) <i>Handbook of the neuroscience of language</i>, Amsterdam: Academic Press/Elsevier.</p>
--	---



## Modul 21 – Technikgestützte therapeutische Verfahren in Diagnostik und Therapie

<b>Modul-Nr.</b> 21	<b>Modultitel:</b> Technikgestützte therapeutische Verfahren in Diagnostik und Therapie		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Technology-Assisted Therapeutic Procedures in Diagnostics and Therapy		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe, (Lehrende Personen: S. Franz, N.N.)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M15			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden erlangen umfassendes Wissen über Technologien für den Einsatz in der logopädischen Diagnostik und Therapie. Der Einsatz technischer Verfahren kann anhand verschiedener Theorien reflektiert und basierend auf dem aktuellen Forschungsstand erfolgen.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technologien zur technikgestützten Diagnostik und Therapie in der Logopädie für ausgewählte Störungsbilder,</li> <li>• Einsatzgebiete, Voraussetzungen, Vor- und Nachteile von technikgestützter Diagnostik und Therapie,</li> <li>• Forschungsstand zum subjektiven Erleben von Technik gestützter Diagnostik und Therapie sowie Nutzbarkeit und Benutzerfreundlichkeit,</li> <li>• Förder- und Barrierefaktoren für den Einsatz von computergestützten Verfahren in der Logopädie.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Technologien zur Technik gestützten Diagnostik und Therapie in der Logopädie für ausgewählte Störungsbilder hinsichtlich Aufbau, Funktion und Anwendungsgebiet verstehen und erklären,</li> <li>• ausgewählte technische Verfahren für die logopädische Diagnostik und Therapie in Anwendungsszenarien anwenden, auswerten und die erhobenen Ergebnisse interpretieren,</li> <li>• Evidenzen zu technikbasierten diagnostischen und therapeutischen Verfahren in der Logopädie recherchieren und kritisch einschätzen,</li> <li>• Möglichkeiten, Chancen und Grenzen von Technik basierten Verfahren in der Logopädie darlegen und begründen,</li> <li>• Einsatz von technikgestützten logopädischen Verfahren hinsichtlich ethischer, rechtlicher, sozioökonomischer und sozialer Implikationen kritisch reflektieren und unter dessen Berücksichtigung diskutieren,</li> <li>• Indikationen für technik-/computergestützte Verfahren</li> </ul>		

	<p>erkennen und patientenorientiert begegnen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Behandlung mit technik-/computergestützten Verfahren partizipativ gestalten, Barrieren erkennen und reduzieren sowie die Akzeptanz der technischen Versorgung unterstützen.</li> </ul>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau, Funktionsweisen, Einsatzgebiete von Technologien zur logopädischen Diagnostik von neurogenen Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen,</li> <li>• computergestützte Befunderhebungen im Vergleich zu anderen Befunderhebungsmethoden,</li> <li>• Einsatzgebiet bei komplexen neurogenen Erkrankungen zur Erfassung von dysarthrischer, dysphagischer Symptomatik (z.B. Morbus Parkinson, MS, ALS),</li> <li>• Verortung der technikgestützten Diagnostik und Behandlung, z.B. der Unterstützten Kommunikation im Indikationskatalog für Logopädie,</li> <li>• therapeutisches Vorgehen bei Verwendung von technikgestützten Diagnostikmethoden (Anleitung, Wissen um das Erleben technischgestützter Diagnostik),</li> <li>• therapeutisches Vorgehen bei Verwendung von technikgestützten Therapiemethoden in Beratung, Anleitung, Angehörigenarbeit (Partizipationsmodell in der Unterstützten Kommunikation),</li> <li>• Einbettung technikgestützter Diagnostik in den Prozess der logopädischen Befunderhebung, Beratung und Therapieplanung,</li> <li>• Evidenzen von technikgestützten Verfahren in der Logopädie (interne, externe Validität, Patientenerleben, Forschungsstand und klinische Expertise),</li> <li>• Technologien zur logopädischen Behandlung von neurogenen Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen, von Redeflussstörungen und von Sprachentwicklungsstörungen,</li> <li>• Teletherapie in Bezug auf verschiedene logopädische Störungsbilder,</li> <li>• Internetplattformen in der Teletherapie und internetbasierte Trainingsangebote,</li> <li>• Einsatz von elektronischen Kommunikationshilfen im Kontext komplexer Beeinträchtigungen,</li> <li>• elektronische Kommunikationshilfen zur Unterstützten Kommunikation,</li> <li>• Förderfaktoren und Zugangsbarrieren für die technische Versorgung,</li> <li>• ICF als theoretischer Bezugsrahmen für die Anwendung technikgestützter Verfahren zur Unterstützung der Teilhabe,</li> <li>• ethische, rechtliche, soziale und ökonomische Implikationen für die technikgestützte Diagnostik und Therapie in der Logopädie.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Der Modulinhalt wird in Form eines Seminars mit Übungsanteilen vermittelt.
<b>Lernformen:</b>	Seminaristischer Unterricht mit praktischen Übungen zur

	Anwendung von technikgestützten Verfahren in der Logopädie, zudem Gruppenarbeiten mit selbstständigen Literaturrecherchen und Ergebnispräsentationen.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - einer Klausur; Klausurdauer: 90 Minuten oder - einer mündlichen Prüfung: 30 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M22.5, M24, M26, M27, M29.2, M30, M31, M32
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beals, K., Dahl, D. A., Fink, R. B. &amp; Linebarger, M. C. (2016) <i>Speech and language technology for language disorders</i>, Boston: De Gruyter.</li> <li>2. Beukelman, D. R. and Mirenda, P. (2010) <i>Augmentative &amp; alternative communication: Supporting children &amp; adults with complex communication needs</i>, 3rd edn, Baltimore: Brookes.</li> <li>3. Bilda, K., ed. (2017) <i>Neue Technologien in der Sprachtherapie</i>, Stuttgart, Georg Thieme Verlag.</li> <li>4. Cardon, T. A., ed. (2016) <i>Technology and the Treatment of Children with Autism Spectrum Disorder</i>, Berlin, Heidelberg, New York: Springer-Verlag.</li> <li>5. Carstensen, K.-U., Ebert, C., Ebert, C., Jekat, S., Klabunde, R. and Langer, H., eds. (2010) <i>Computerlinguistik und Sprachtechnologie: Eine Einführung</i>, 3rd edn, Heidelberg: Spektrum Akad. Verl.</li> <li>6. Ganz, J. B. (2016) <i>Aided Augmentative Communication for Individuals with Autism Spectrum Disorders</i>, New York: Springer.</li> <li>7. Haring, R. &amp; Siegmüller, J., eds. (2018) <i>Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitsberufen: Chancen und Herausforderungen für Forschung und Anwendung</i>, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>8. Hausser, R. (2000) <i>Grundlagen der Computerlinguistik: Mensch-Maschine-Kommunikation in natürlicher Sprache</i>, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>9. Petheram, B., ed. (2004) <i>Computers and aphasia Special Issue of Aphasiology</i>, New York: Taylor &amp; Francis Inc.</li> <li>10. Wendt, O., Quist, R. W. and Lloyd, L. L. (2011) <i>Assistive technology: Principles and applications for communication disorders and special education</i>, Bingley U.K.: Emerald.</li> <li>11. Wilken, E., ed. (2018) <i>Unterstützte Kommunikation: Eine Einführung in Theorie und Praxis</i>, 5th edn, Stuttgart: Kohlhammer.</li> </ol>

## Modul 22 – Wahlpflichtfach I

<b>Modul-Nr. 22</b>	<b>Modultitel:</b> Wahlpflichtfach I		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Elective Subject I		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. Tanja Grewe, Prof. Dr. S. Dietsche (Lehrende Personen: M22.1 D. Scholze, M22.2 Prof. Dr. F. Koppelin, M22.3 N.N., M22.4, Prof. Dr. S. Dietsche, M22.5 S. Franz)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Wahlpflicht	
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> je 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): je 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> je 54 *	
		<b>davon Selbststudium:</b> je 96 *	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> je 4 SWS, 1x pro Jahr		<b>Sprache:</b> deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> keine			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden belegen in diesem Modul ein Wahlfach. Zur Auswahl stehen die Module M22.1 Didaktik/Leiten von Gruppen, M22.2 Medizinsoziologie, M22.3 Funktionale Gesundheit, M22.4 Gesundheitskommunikation und Patienteninformation, M22.5 Computernutzung und Programmierung für Logopäden_innen. Die Liste kann durch Beschluss des Fachbereichsrates erweitert werden. Die Auswahl ist auf das tatsächliche Lehrangebot der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth beschränkt. Das Qualifikationsziel liegt in dem Erlangen von fundiertem Wissen und der Anwendungskompetenz des Modulinhalt entsprechend des ausgewählten Wahlpflichtmoduls.</p> <p><b>M22.1 Didaktik/Leiten von Gruppen</b> <b>Englisch: Didactics/Leading Groups</b></p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Lernpsychologie, verschiedene Lerntheorien,</li> <li>• Begriff „Didaktik“ und relevante didaktische Modelle,</li> <li>• Gestaltungsmöglichkeiten für eine kompetenzorientierte Lehre,</li> <li>• verschiedene Methoden für eine aktivierende Lehre,</li> <li>• Tools für die Moderation von Gruppen, Präsentationstechniken und Kommunikationsmethoden,</li> <li>• Theorien, Verfahren und Modelle zu Gruppenprozessen.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• psychologische Erklärungsmodelle zum Lehren und Lernen sowie Lerntheorien und deren Bedeutung für den Lernprozess verstehen,</li> <li>• verschiedene didaktische Modelle analysieren,</li> <li>• Gestaltungsmöglichkeiten einer kompetenzorientierten Lehre anwenden,</li> <li>• Lehr- und Lernziele einsetzen, Lehre nach Constructive Alignment gestalten,</li> <li>• didaktische Methoden nach der Verlaufsform, Intention und Sozialform anwenden und reflektieren, z.B. „Kriteriengeleitetes Vergleichen“ als Erarbeitungsmethode,</li> <li>• Tools für die Moderation von Gruppen,</li> </ul>		

	<p>Präsentationstechniken und kommunikative Techniken anwenden und reflektieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien, Verfahren und Modelle von Gruppenprozessen analysieren.</li> </ul> <p><b>M22.2 Medizinsoziologie</b>  <b>Englisch: Medical Sociology</b></p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungen, Gestaltung und Steuerung des Gesundheitssystems,</li> <li>• Grundzüge der historischen Entwicklung und aktuellen Problemlage des Gesundheitssystems,</li> <li>• Grundlagen medizinsoziologischer Zugänge,</li> <li>• gängige Gesundheits- und Krankheitstheorien,</li> <li>• Relevanz von Gesundheits- und Krankheitstheorien für die Kuration, Prävention und Rehabilitation,</li> <li>• Soziologische Konzepte und Theorien zur Bewältigung von Krankheiten,</li> <li>• Bedeutung von Lebenslauf und Sozialisation auf Gesundheit und Krankheit.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungen, Gestaltung und Steuerung des Gesundheitssystems in seiner historischen Entwicklung und aktuellen Problemlage einordnen,</li> <li>• relevante Gesundheits- und Krankheitstheorien sowie die Veränderungen im Krankheitspanorama benennen und deren Relevanz für Kuration, Prävention und Rehabilitation abschätzen und erklären,</li> <li>• soziologische Konzepte und Theorien zur Bewältigung von Krankheiten identifizieren und beschreiben,</li> <li>• Bedeutung von Lebenslauf und Sozialisation auf Gesundheit und Krankheit begründen,</li> <li>• grundlegende soziologische Kenntnisse auf gesundheitsrelevante Fragestellungen übertragen und mithilfe medizinsoziologischer Zugänge analysieren.</li> </ul> <p><b>M22.3 Funktionale Gesundheit</b>  <b>Englisch: Functional Health</b></p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• physische und psychische Einschränkungen von körperlichen Funktionen im Wechselspiel mit Anforderungen des Alltags.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• physische und psychische Einschränkungen von körperlichen Funktionen im Wechselspiel mit Anforderungen des Alltags, des Berufes und des Lebensumfeldes unter Berücksichtigung von Alter und Geschlecht nach den Vorgaben der ICF zu beurteilen.</li> </ul> <p><b>M22.4 Gesundheitskommunikation und Patienteninformation</b>  <b>Englisch: Health Communication and Patient Information</b></p>
--	---

	<p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definitionen von Gesundheitskommunikation, Patienteninformation, Informationsbedürfnis und Aufklärungsbedarf,</li> <li>• Grundlagen und Modelle von Kommunikation,</li> <li>• Konzepte von Patientenorientierung in Aushandlungsprozessen und Qualitätssicherung,</li> <li>• Grundlagen digitaler und Massenkommunikation,</li> <li>• Zusammenhang von sozialer Lage und Gesundheit.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffe Gesundheitskommunikation, Patienteninformation, Informationsbedürfnis und Aufklärungsbedarf definieren und in einen Zusammenhang setzen,</li> <li>• Grundlagen und Modelle von Kommunikation erklären und anwenden,</li> <li>• Konzepte von Patientenorientierung in Aushandlungsprozessen und Qualitätssicherung anwenden und reflektieren,</li> <li>• Grundlagenwissen digitaler und Massenkommunikation einschätzen und zielgerichtet anwenden,</li> <li>• Zusammenhang von sozialer Lage und Gesundheit erkennen und begründen.</li> </ul> <p><b>M22.5 Computernutzung und Programmierung für Logopäden</b>  <b>Englisch: Computer Science and Programming</b></p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau von Dateisystemen,</li> <li>• Grundlagen Datenbanken,</li> <li>• Verschiedene Programmiersprachen und deren wesentliche Anwendungsfelder: z.B. C/C++, Python, Java, JavaScript,</li> <li>• Grundlagen Datenaustausch und deskriptive Dateiformate (XML, JSON),</li> <li>• Grundlagen Web-Seitenaufbau (html, CSS).</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in einer Programmiersprache (z.B. Python) typische Probleme zur Evaluation lösen: (Daten einlesen, externes Werkzeug automatisch starten, Ergebnisse abfangen und statistisch auswerten oder für Auswertung vorbereiten),</li> <li>• eine einfache Web-Seite erstellen,</li> <li>• eine Datenbankabfrage mit SQL erstellen,</li> <li>• geeignete Datenstrukturen designen.</li> </ul>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p><b>M22.1 Didaktik/Leiten von Gruppen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Lernpsychologie, z.B. verschiedene Perspektiven auf Lehren und Lernen anhand der zentralen Lerntheorien,</li> <li>• relevante didaktische Modelle, wie z.B.</li> </ul>

	<p>bildungstheoretische Didaktik und kritisch-konstruktive Didaktik nach Klafki,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bausteine für die Gestaltung von kompetenzorientiertes, nachhaltiges Lernen, z.B. zielgruppenspezifisch, nach Constructive Alignment,</li> <li>• Methodenpool für eine aktivierende Lehre, welche Methode kann wann eingesetzt werden,</li> <li>• Moderations- und Präsentationstools, wie z.B. „Vier Rollen im Problemlösungsprozess“, „Situationslogische Analyse“ (nach Schulz von Thun), Visualisieren durch Flipchart, „Reframing“ anhand der „Minto-Pyramide“</li> <li>• Gruppenentwicklungsprozess, Dimensionen der Gruppenstruktur,</li> <li>• Grundlagen der Kommunikation, wie z.B. das Nachrichtenquadrat nach Schulz von Thun,</li> <li>• Kommunikationsmethoden, bspw. aktives Zuhören, Konfliktklärungshilfe nach Thomann et al.</li> </ul> <p><b>M22.2 Medizinsoziologie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• soziale Strukturen, Sozialer Wandel, Demographische Entwicklung,</li> <li>• Gesundheits- und Krankheitstheorien, Wandel des Krankheitspanoramas und relevante epidemiologische Befunde,</li> <li>• Funktionsbereiche und Versorgungssektoren des Gesundheitssystems, Professionen und Berufe im Gesundheitswesen, Steuerung und Gestaltung des Gesundheitssystems,</li> <li>• Krankheitsbewältigung, Patientenkarrerien, Gesundheitsverhalten, subjektive Gesundheitsvorstellungen, Lebenslauf, sozialer Status und soziale Rollen, deren Bedeutung für die Gesundheit verschiedener Zielgruppen.</li> </ul> <p><b>M22.3 Funktionale Gesundheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beeinträchtigungen der funktionalen Gesundheit durch Erkrankungen und dauerhafte Behinderungen,</li> <li>• Anwendung der Internationalen Klassifikation der funktionalen Gesundheit (ICF) und Ableitung potentieller assistiver Technologien als Förderfaktor.</li> </ul> <p><b>M22.4 Gesundheitskommunikation und Patienteninformation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definitionen von Gesundheitskommunikation, Patienteninformation, Informationsbedürfnis, Aufklärungsbedarf, Informationsdefizite,</li> <li>• Kommunikationsmodelle, Kommunikationstheorien, Kanaltheorien, Sender-Empfänger-Modelle (Watzlawik, Schulz-von-Thun, Gries),</li> <li>• Konzepte von Patientenorientierung in Aushandlungsprozessen,</li> <li>• digitale und Massenkommunikation,</li> </ul>
--	--

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• soziale Lage und Gesundheit, gesundheitliche Chancengleichheit.</li> </ul> <p><b>M22.5 Computernutzung und Programmierung für Logopäden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Programmierung in Python (Wdh. von Iteration/Selektion/Funktionen),</li> <li>• Programmierung einfacher statistischer Maße (Mittelwert, Varianz),</li> <li>• wesentliche Bibliotheken und Datenstrukturen in Python,</li> <li>• Html5 und CSS,</li> <li>• XML und JSON,</li> <li>• SQL.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vorlesung bzw. Seminar; * M22.4: alternatives Angebot im Blended Learning-Format (Online-Lehre und Selbststudium, zwei Präsenzphasen à 1,5 Tage Lehre).
<b>Lernformen:</b>	Der Modulinhalt wird je nach Fach in Form einer Vorlesung mit seminaristischen Übungsanteilen bzw. in einem Seminar mit Praxisanteilen vermittelt.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p><b>M22.1:</b> Hausarbeit, Umfang ca. 15 Seiten</p> <p><b>M22.2:</b> Die Prüfungsleistung besteht optional aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einer Klausur; Klausurdauer: 90 min oder</li> <li>- einem Referat (Dauer: 10 min) und einer Hausarbeit (Umfang ca. 10 Seiten) in einer Gewichtung 2/3 Hausarbeit, 1/3 Referat</li> </ul> <p>In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.</p> <p><b>M22.3:</b> Die Prüfungsleistung besteht optional aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einer Klausur; Klausurdauer: 90 min oder</li> <li>- einer mündlichen Prüfung; Prüfungsdauer: 30 min</li> </ul> <p>In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.</p> <p><b>M22.4:</b> Hausarbeit, Umfang ca. 15 Seiten</p> <p><b>M22.5:</b> Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen (EDR): Programmieraufgabe mit Kurzbericht.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	<p><b>M22.1:</b> M25, M26, M30</p> <p><b>M22.2:</b> M25, M26, M30, M32</p> <p><b>M22.3:</b> M26, M30, M32</p> <p><b>M22.4:</b> M26, M28, M30, M32</p> <p><b>M22.5:</b> M27, M29.2, M30, M32</p>
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>M22.1 Didaktik/Leiten von Gruppen</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Funcke, A. &amp; Neumann, E. (2017) <i>Moderations-Tools: Anschauliche, aktivierende und klärende Methoden für die Moderations-Praxis</i>, 5th edn, Bonn: Manager Seminare Verlags-GmbH.</li> <li>2. Hoy, A. W. (2014) <i>Pädagogische Psychologie</i>, 12th edn, Hallbergmoos: Pearson.</li> <li>3. Rachow, A. &amp; Sauer, J. (2018) <i>Der Flipchart-Coach: Profi-Tipps zum Visualisieren und Präsentieren am Flipchart</i>, 7th edn, Bonn: Manager Seminare Verlags-GmbH.</li> <li>4. Riedl, A. &amp; Schelten, A. (2013) <i>Grundbegriffe der</i></li> </ol>



*Pädagogik und Didaktik beruflicher Bildung*, Stuttgart: Franz Steiner Verlag.

5. Stahl, E. (2017) *Dynamik in Gruppen: Handbuch der Gruppenleitung*, 4th edn, Weinheim, Basel: Beltz.

### **M22.2 Medizinsoziologie**

1. Buddeberg, C., ed. (2004) *Psychosoziale Medizin*, 3rd edn, Berlin, Heidelberg, New York, Hongkong, London, Mailand, Paris, Tokio: Springer.
2. Borgetto, B. & Kälble, K. (2007) *Medizinsoziologie: Sozialer Wandel, Krankheit, Gesundheit und das Gesundheitssystem*, Weinheim, München: Juventa.
3. Schaeffer, D., ed. (2009) *Bewältigung chronischer Krankheit im Lebenslauf*, Bern: Huber.

### **M22.3 Funktionale Gesundheit**

1. DIMDI, ed. (2012). *ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit* (Unveränd. Nachdr). Köln: DIMDI.
2. Rentsch, H. P. & Bucher, P. O. (2006) *ICF in der Rehabilitation*, 2nd edn, Idstein: Schulz-Kirchner.

### **M22.4 Gesundheitskommunikation und Patienteninformation**

1. Hurrelmann, K., Leppin, A. (2001) *Moderne Gesundheitskommunikation : vom Aufklärungsgespräch zur E-Health*, Bern: Huber.
2. Alter, U. (2018) *Grundlagen der Kommunikation für Führungskräfte: Mitarbeitende informieren und Führungsgespräche erfolgreich durchführen*, 2nd edn, Wiesbaden: Springer.
3. Göpfert, W. (2001) 'Möglichkeiten und Grenzen der Gesundheitsaufklärung über Massenmedien', in *Moderne Gesundheitskommunikation : vom Aufklärungsgespräch zur E-Health*, Bern: Huber, pp. 131–141.
4. Roski, R., ed. (2009) *Zielgruppengerechte Gesundheitskommunikation: Akteure, Audience Segmentation, Anwendungsfelder*, Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.
5. Schaeffer, D., Hurrelmann, K., Bauer, U. & Kolpatzik, K. (Hrsg.) (2018) *Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz: Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz Die Gesundheitskompetenz in Deutschland stärken*, Berlin: KomPart.
6. Schulz von Thun, F. (2017) *Störungen und Klärungen: Allgemeine Psychologie der Kommunikation*, 54th edn, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

### **M22.5 Computernutzung und Programmierung für Logopäden**

1. Bonacina, M. (2019) *Python 3. Programmieren für Einsteiger*. 2nd edn, Landshut: BMU Media GmbH.

	<ol style="list-style-type: none"><li>2. Gerken, W. (2018) <i>Datenbanksysteme für Dummies, 2nd edn.</i>, Weinheim : Wiles-VCH.</li><li>3. Müller, Peter (2015): <i>Einstieg in CSS. Webseiten gestalten mit HTML und CSS</i>, Bonn: Galileo Press.</li><li>4. VanderPlas, J. (2018) <i>Data Science mit Python. Das Handbuch für den Einsatz von IPython, Jupyter, NumPy, Pandas, Matplotlib, Scikit-Learn</i>, Frechen: mitp.</li></ol>
--	---

## Modul 23 – Einführung in die Aurale Rehabilitation

<b>Modul-Nr. 23</b>	<b>Modultitel:</b> Einführung in die Aurale Rehabilitation		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Introduction in Aural Rehabilitation		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. K. Plotz (Lehrende Personen: Dr. S. Seybold)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Pflicht	
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr		<b>Sprache:</b>	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M17, M18			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel von Modul 23 liegt in dem Erlangen von weiterführendem Wissen und Fertigkeiten für Beratung und Diagnostik in der auralen Rehabilitation mit dem Schwerpunkt Erwachsener.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriff der auralen Rehabilitation, deren Teilgebiete und Aufgabenfelder,</li> <li>• verschiedene Diagnostik, Beratungs- und Behandlungsmethoden der Auralen Rehabilitation für Personen mit Hörbeeinträchtigung und deren Bezugspersonen,</li> <li>• verschiedene Rollen von Bezugspersonen und deren Bedeutung im Kontext von Hörbeeinträchtigungen,</li> <li>• hörbedingte Kommunikationsschwierigkeiten und daraus resultierende psychosoziale Folgen,</li> <li>• Copingmodelle und Copingstrategien bezogen auf Hörbeeinträchtigungen,</li> <li>• Behaviour Change Theories mit Relevanz für eine effektive Beratung und Behandlungsplanung,</li> <li>• Assistive Listening Devices (ALDs) im Kontext von relevanten, alltäglichen Kommunikationssituationen,</li> <li>• ICF Core Sets for Hearing Loss als theoretischer Bezugsrahmen für Beratung und Behandlung in der Auralen Rehabilitation.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zugrundeliegenden biopsychosozialen Ansatz der Auralen Rehabilitation im Sinne der kommunikativen Partizipation verstehen, erklären und in die Behandlungsplanung einfließen lassen,</li> <li>• ausgewählte Diagnostik, Beratungs- und Behandlungsmethoden und -konzepte in der Auralen Rehabilitation erklären und durchführen,</li> <li>• individuell passende Diagnostik- und Behandlungsverfahren bestimmen und argumentativ begründen,</li> <li>• Bezugspersonen in ihrer vielschichtigen Rolle im Versorgungsprozess von Hörbeeinträchtigungen verstehen und entsprechend in den Prozess der Auralen Rehabilitation integrieren,</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung einer personen-/familienzentrierten Herangehensweise in der Auralen Rehabilitation erkennen und Methoden zu dessen Umsetzung passgenau für Patient_innen auswählen und anwenden.</li> </ul>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriffsbestimmungen: Aurale Rehabilitation, kommunikative Partizipation,</li> <li>• Diagnostik- und Beratungsansätze und -instrumente der Auralen Rehabilitation (Fragebögen, Goal Attainment Tools, Patientenpfadanalysen, Shared Decision Making),</li> <li>• Bezugspersonen und Kommunikationspartner_innen allgemein: Bedeutung als Förder- und Barrierefaktor, Third Party Disability,</li> <li>• Ansatz der Family/Person Centred Care in der Versorgung von Hörbeeinträchtigungen,</li> <li>• Beratungstools in der Auralen Rehabilitation,</li> <li>• psychosoziale Folgen von Hörbeeinträchtigung und ihre Bezugspersonen,</li> <li>• Konzept der hörbasierten Lebensqualität,</li> <li>• Kommunikation Erwachsener bei bestehender Hörbeeinträchtigung, hörbedingte Kommunikationsschwierigkeiten, Erklärung anhand von einschlägigen Kommunikationsmodellen (Zwei-Prozessmodell, CAT, etc.),</li> <li>• ICF Core Sets for Hearing Loss als Bezugsrahmen für die Beratung und Behandlung von Hörbeeinträchtigungen,</li> <li>• Hörtaktik, Kommunikationsstrategien, Akzeptanz, Selbstoffenbarungsstrategien.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Übungsanteilen
<b>Lernformen:</b>	Der Modulinhalt wird in Form von seminaristischem Unterricht unter Integration von Gruppenarbeiten mit Präsentationen, interaktiven Lernmethoden unter Verwendung von Behandlungsbeispielen vermittelt. Beratungs- und Erhebungsinstrumente werden praktisch hinsichtlich Durchführung, Auswertung sowie Interpretation in Übungen erprobt.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung besteht optional aus: <ul style="list-style-type: none"> <li>- einem Referat zu einem vorgegebenen Teilgebiet der Auralen Rehabilitation; Dauer: 20 Minuten, mit einer schriftlichen Ausarbeitung (5-10 Seiten) und einem Handout oder</li> <li>- einer Hausarbeit zu einer Fragestellung aus dem Themengebiet der Auralen Rehabilitation; Umfang: ca. 15 Seiten oder</li> <li>- einer Klausur; Klausurdauer: 90 min</li> </ul>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M24, M29.1, M30, M3, M32
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kaplan, H., Bally, S. J. and Garretson, C. (1999) <i>Speechreading: A way to improve understanding</i>, 1995th edn, Washington, DC: Gallaudet Univ. Press.</li> <li>2. Kaul, T. (2003) <i>Kommunikation schwerhöriger Erwachsener</i>, Hamburg: Verlag Dr. Kovač.</li> </ol>

	<ol style="list-style-type: none"> <li>3. Leonhardt, A. (2019) <i>Einführung in die Hörgeschädigtenpädagogik</i>, 4th edn, Stuttgart: UTB.</li> <li>4. Manchaiah, V. &amp; Taylor, B. (2018) <i>The role of communication partners in the audiological rehabilitation</i>, New York: Nova Science Publishers Inc.</li> <li>5. Montano, J. J. &amp; Spitzer, J. B., eds. (2014) <i>Adult audiological rehabilitation</i>, 2nd edn, San Diego, Oxford, Melbourne: Plural Publication.</li> <li>6. Moseley, M. J. &amp; Bally, S. J., eds. (1996) <i>Communication therapy: An integrated approach to aural rehabilitation with deaf and hard of hearing adolescents and adults</i>, Washington, DC: Gallaudet University Press.</li> <li>7. Tesch-Römer, C. (2001) <i>Schwerhörigkeit im Alter: Belastung, Bewältigung, Rehabilitation</i>, Heidelberg: Median/Killisch-Horn.</li> <li>8. Tesch-Römer, C. &amp; Nowak, M. (1998) 'Wie bewältigen ältere Menschen Hör- und Verständnisprobleme?: Zur psychosozialen Problematik der Altersschwerhörigkeit', <i>Zeitschrift für klinische Psychologie</i>, vol. 27, no. 2, pp. 105–110.</li> <li>9. Tye-Murray, N. (2015) <i>Foundations of aural rehabilitation: Children, adults, and their family members</i>, 4th edn, Stamford, CT: Cengage Learning.</li> </ol>
--	---

## Modul 24 – Transdisziplinäres Projekt I/Laborarbeit

<b>Modul-Nr. 24</b>	<b>Modultitel:</b> Transdisziplinäres Projekt I/Laborarbeit		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Transdisciplinary Project I / Laboratory Work		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe, Prof. Dr. S. Dietsche, zusätzlich Studiengangsleitung H+A, (Lehrende Personen: Prof. Dr. T. Grewe, Prof. Dr. S. Dietsche, Lehrende aus H+A),			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M15, M17, M18			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden können ein Thema bzw. eine Fragestellung in einer umschriebenen Projektdauer gemeinsam in einer Gruppe mit Studierenden aus anderen Fachrichtungen weitgehend selbstständig wissenschaftlich bearbeiten.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendungs- und Umsetzungsstrategien theoretischer Lehrinhalte,</li> <li>• Möglichkeiten der überfachlichen Zusammenarbeit mit Arbeitsgebieten der Assistenztechnologien, der Hörtechnik und der Audiologie,</li> <li>• Methoden und Instrumente des Projektmanagements zur Planung und Umsetzung eines eigenen Studienprojektes.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Projekt anhand von Projektmanagementinstrumenten planen, strukturieren, umsetzen und evaluieren,</li> <li>• Projektergebnisse dokumentieren, auswerten, interpretieren und darstellen,</li> <li>• theoretische Lehrinhalte praktisch anwenden und umsetzen,</li> <li>• grundlegende Messtechniken der überfachlichen, logopädischen Laborarbeit anwenden und adäquat einsetzen,</li> <li>• Ergebnisse von Messungen reflektieren und angemessen darstellen.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte Versuche aus dem Bereich der logopädischen Laborarbeit und transdisziplinär verwandter Bereiche,</li> <li>• einführende Elemente des Projektmanagements mit einschlägigen Instrumenten (Meilensteinplan, Arbeitspakete, Stakeholderanalyse, SWOT-Analyse) zur erfolgreichen Umsetzung von Studienprojekten.</li> </ul>		
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Projektarbeit zusammen mit Studierenden aus den Studiengängen Assistive Technologien und Hörtechnik und Audiologie.		
<b>Lernformen:</b>	Praktische Versuche, Übungen		
<b>Voraussetzungen für die</b>	Am Ende des Moduls ist ein Bericht über die experimentelle		

<b>Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Arbeit zu erstellen, dabei handelt es sich um einen Projektbericht als Studienleistung. Der Umfang des Projektberichtes wird von den Modulverantwortlichen festgelegt.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M30, M31, M32
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Wird durch die/den Projektbetreuenden bekannt gegeben.

## Modul 25 – Recht, Ökonomie und Qualitätssicherung im Gesundheitswesen

<b>Modul-Nr.</b> 25	<b>Modultitel:</b> Recht, Ökonomie und Qualitätssicherung im Gesundheitswesen		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Law, Economics and Quality Assurance in Healthcare		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. S. Dietsche (Lehrende Personen: Prof. Dr. S. Dietsche, N.N.)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> WS	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M14, M19			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden kennen und verstehen rechtliche und ökonomische Grundlagen des Gesundheitswesens. Grundlagen, Ansätze und Umsetzungsmethoden zur Qualitätssicherung im Gesundheitswesen können nach Abschluss des Moduls abgerufen und vor allem im Kontext der Logopädie angewendet werden.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen rechtlicher Strukturen und des deutschen Sozialrechts,</li> <li>• relevante Gesetze des SGB und andere relevante Gesetze im Gesundheitswesen,</li> <li>• Prinzipien der Wohlfahrtsstaaten und sozialer Sicherungssysteme</li> <li>• Grundlagen der Gesundheitsökonomie, ökonomischer Theorien und Modelle</li> <li>• relevante Begrifflichkeiten für Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung,</li> <li>• Rahmenbedingungen für Qualitätsmanagement im Gesundheitssektor,</li> <li>• unabhängige Institutionen der Qualitätssicherung,</li> <li>• Grundlagen der Qualitätsförderung und -verbesserung,</li> <li>• Zusammenspiel von Qualitätssicherung Evaluation sowie verschiedene Evaluationsdesigns,</li> <li>• unterschiedliche Arten von Audits, deren Einsatzmöglichkeiten und Durchführungsprozesse,</li> <li>• andere relevante Instrumente im Bereich des Qualitätsmanagements,</li> <li>• sektorenübergreifende QM-Ansätze im Gesundheitsbereich,</li> <li>• Terminologie und Management-Aspekte zur Qualität.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• aktuelle Reformen und Gesetze einordnen und dazu Stellung nehmen,</li> <li>• ökonomische Konzepte auf das Gesundheitswesen übertragen und die Besonderheiten der Gesundheitsökonomie reflektieren und anderen Personen gegenüber vertreten,</li> </ul>		



	<ul style="list-style-type: none"> <li>• selbstständig Projekte zur Qualitätssicherung planen und durchführen unter Anwendung von QM-Instrumenten,</li> <li>• strukturelle Maßnahmen des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen bewerten,</li> <li>• verschiedene Arten von Audits unterscheiden, interne Audits planen, durchführen und auswerten.</li> </ul>
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<p>Modulinhalte aufgezeigt nach Themen:</p> <p><b>Recht:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen rechtlicher Strukturen in Deutschland,</li> <li>• Grundlagen des deutschen Sozialrechts und sozialer Sicherungssysteme,</li> <li>• relevante Gesetze des SGB (SGB V und XI) und andere relevante Gesetze im Gesundheitswesen.</li> </ul> <p><b>Ökonomie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prinzipien der Wohlfahrtsstaaten (Beveridge-, Bismarck-Modell und Mischformen),</li> <li>• Grundlagen der Gesundheitsökonomie,</li> <li>• Ökonomische Theorien und Modelle,</li> <li>• Ökonomische vs. ethische Aspekte im Gesundheitswesen.</li> </ul> <p><b>Qualitätssicherung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrifflichkeiten des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung,</li> <li>• Qualitätsbegriff unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Heilmittelerbringung,</li> <li>• Qualitätsbegriff nach Donabedian, TQM, ISO 9001, EFQM-Modell, QM-Systeme und -Zertifikate,</li> <li>• unabhängige Institutionen der Qualitätssicherung (IQTIG/IQWiG),</li> <li>• Kundenorientierung, Kunden- und Stakeholderanforderungen analysieren,</li> <li>• Qualitätsmanagement und Wirtschaftlichkeit,</li> <li>• Ökonomischer Nutzen des Qualitätsmanagements,</li> <li>• Gesetzliche Anforderungen (SGB V) und sonstige relevante Gesetze,</li> <li>• Empfehlungen, Leitlinien und Richtlinien, insbesondere AWMF-Leitlinien, Öffentliche Institutionen, externe QS (Zertifizierungen, Siegel, Testate),</li> <li>• Grundlagen des Prozessmanagements (Leistungs-, Unterstützungs-, Managementprozesse) im Kontext von Organisation und Unternehmen,</li> <li>• Prozessbeschreibungen („QM-Handbuch“) und Verfahrensanweisung,</li> <li>• Interne Audits: Auditarten (Fall-Audits, Personal-Audit, Prozess-Audit, System-Audit) und -prinzipien, Anforderungen an Auditoren, Planung, Durchführung, Nachbereitung von Auditprogrammen,</li> <li>• Grundlagen von Organisationsentwicklung, Unternehmenskultur und Leitbildern .</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Vorlesung mit Übungsanteilen; alternatives Angebot im Blended Learning-Format (Online-Lehre und Selbststudium, zwei Präsenzphasen à 1,5 Tage Lehre).

<b>Lernformen:</b>	Die Inhaltsvermittlung erfolgt anhand von Seminaren in einem Wechsel von seminaristischem Unterricht und interaktiven Gruppenarbeiten: Bearbeitung von Fallbeispielen zur Anwendung der Modulinhalte; Bearbeitung von Fragestellungen in Gruppen zur kritischen Reflexion; Präsentationen zu den Gruppenarbeiten.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung wird in Form einer schriftlichen Hausarbeit erbracht. Die Studierenden sollen nachweisen, dass sie über Grundlagenwissen zu rechtlichen, ökonomischen und Verfahren der Qualitätssicherung verfügen, indem sie eine Hausarbeit in einem der drei Schwerpunktthemen des Moduls verfassen; Umfang: 15-20 Seiten.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M31, M32
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Donabedian, A. (1966) 'Evaluating the quality of medical care', in <i>Milbank Memorial Fund quarterly</i>, vol. 44, no. 3,2, pp. 166–203.</li> <li>2. IQWiG (2018) <i>Gesundheitsinformationen</i>, Verfügbar unter: <a href="http://www.gesundheitsinformation.de/index.de.html">http://www.gesundheitsinformation.de/index.de.html</a> [Zugriff:24.09.20]</li> <li>3. Kliche, T., Töppich, J., Lehmann, H. &amp; Koch U., (2006) <i>QIP. Erfahrungen mit einem getesteten Qualitätsentwicklungsverfahren für Gesundheitsförderung und Prävention</i>. Berlin: Gesundheit Berlin. Dokumentation 12. Bundesweiter Kongress Armut und Gesundheit. Verfügbar unter: <a href="https://docplayer.org/23333781-Qip-erfahrungen-mit-einem-getesteten-qualitaetsentwicklungsverfahren-fuer-gesundheitsfoerderung-und-praevention.html">https://docplayer.org/23333781-Qip-erfahrungen-mit-einem-getesteten-qualitaetsentwicklungsverfahren-fuer-gesundheitsfoerderung-und-praevention.html</a> [Zugriff:24.09.20]</li> <li>4. Klusen, N., Meusch, A. &amp; Thiel, E., eds. (2011) <i>Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen</i>, Baden-Baden: Nomos.</li> <li>5. Kolip, P. and Müller, V. E., eds. (2009) <i>Qualität von Gesundheitsförderung und Prävention</i>, Bern: Huber.</li> <li>6. Landesvereinigung für Gesundheit Bremen (2020) <i>Von gefühlt zu gemessen: Einführung in Grundtechniken des Projektmanagements und der Qualitätsentwicklung in Gesundheitsförderung und Prävention</i>, Verfügbar unter: <a href="https://www.npg-rsp.ch/fileadmin/npg-rsp/Themen/quint-essenz_Broschuere.pdf">https://www.npg-rsp.ch/fileadmin/npg-rsp/Themen/quint-essenz_Broschuere.pdf</a> [Zugriff:24.09.20]</li> <li>7. Lauterbach, K. W., Stock, S. &amp; Brunner, H. (2013) <i>Gesundheitsökonomie: Lehrbuch für Mediziner und andere Gesundheitsberufe</i>, 3rd edn, Bern: Huber.</li> <li>8. Øvretveit, J. (2002) <i>Evaluation gesundheitsbezogener Interventionen: Einführung in die Bewertung von gesundheitsbezogenen Behandlungen, Dienstleistungen, Richtlinien und organisationsbezogenen Interventionen</i>, Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Huber.</li> <li>9. Pfitzinger, E., ed. (2011) <i>Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9000 ff. im Gesundheitswesen</i>, Berlin, Beuth.</li> <li>10. Rebscher, H., ed. (2011) <i>Qualitätsmanagement in</i></li> </ol>

	<p><i>Gesundheitssystemen</i>, Heidelberg: Medhochzwei.</p> <p>11. Schöffski, O. &amp; Schulenburg, J.-M. v. d. (2012) <i>Gesundheitsökonomische Evaluationen</i>, 4th edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</p> <p>12. Schwartz, F. W., Walter, U., Siegrist, J., Kolip, P., Leidl, R., Dierks, M.-L., Schneider, N. &amp; Busse, R., eds. (2012) <i>Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen</i>, 3rd edn, München: Urban &amp; Fischer/Elsevier GmbH.</p> <p>13. Simon, M. (2017) <i>Das Gesundheitssystem in Deutschland: Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise</i>, 6th edn, Bern: Hogrefe.</p> <p>14. Specke, H. K. (2005) <i>Der Gesundheitsmarkt in Deutschland: Daten - Fakten - Akteure</i>, 3rd edn, Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Huber.</p> <p>15. Wachter, R. M. &amp; Koppenberg, J., eds. (2010) <i>Fokus Patientensicherheit: Fehler vermeiden, Risiken managen</i>, Berlin: ABW Wiss.-Verl.</p>
--	--

## Modul 26 – Usability-Evaluation und Wirkungsforschung

<b>Modul-Nr. 26</b>	<b>Modultitel:</b> Usability-Evaluation und Wirkungsforschung		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Usability-Evaluation and Impact Research		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe, Prof. Dr. S. Dietsche (Lehrende Personen: Prof. Dr. T. Grewe, Prof. Dr. S. Dietsche)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WS	<b>Modulart:</b> Pflicht	
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr		<b>Sprache:</b> deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M13, M16			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein fundiertes Wissen über die Thematik der Usability und Wirkungsforschung im Kontext der Logopädie. Methoden zur Evaluation der Wirkungsforschung können ausgewählt und angewendet werden.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begriff und Bedeutung der Usability im Kontext von Technologien in der Sprachtherapie,</li> <li>• Konzepte der Nutzerorientierung,</li> <li>• Patientenorientierung und Beurteilungsperspektiven,</li> <li>• Relevante sozialwissenschaftliche Methodik für die Usability-Evaluation,</li> <li>• Grundlagen der Wirkungsforschung im Kontext von gesundheitsbezogenen Studien allgemein sowie speziell für den Einsatz von Technologien in der Logopädie.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedarfe von Patient_innen erheben,</li> <li>• Patient_innen in der Nutzerrolle der Krankenversicherung reflektieren und kritisch diskutieren,</li> <li>• Studierende können die gängigen Verfahren zur Nutzerintegration und Bestimmung der Usability benennen und an Beispielen praxisnah anwenden,</li> <li>• Berichte zur Evaluation von relevanten Technologien und Wirkungen von gesundheitsbezogenen Maßnahmen methodenkritisch lesen,</li> <li>• nutzerzentrierte Untersuchungen für konkrete Anwendungsszenarien auf der Grundlage von qualitativer und quantitativer Sozialforschung sicher konzipieren, durchführen und auswerten,</li> <li>• Wirksamkeit in der Versorgung mit Technologien in der Logopädie und gesundheitsbezogenen Maßnahmen allgemein überprüfen, auswerten und interpretieren sowie Einflussfaktoren auf die Wirksamkeit erkennen.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition der relevanten Begriffe: Usability, Usability Experience, Usability Professional, Usability-Engineering, Usability Evaluation,</li> <li>• Bestimmen von Usability Problemen: Anforderungen und Voraussetzungen,</li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung und Einübung von Methoden der Wirkungsforschung, der Nutzer-, bzw. Patientenorientierten Gestaltung (User Centered Design),</li> <li>• formative und summative Evaluation im Kontext der Usability Evaluation,</li> <li>• relevante Forschungsmethoden zur Wirkungsforschung, insbesondere Fragebogenerstellung und Interviewgestaltung, Fokusgruppenbefragungen und deren Auswertung</li> <li>• Diskurs: Patienten und Versicherte als Nutzer der Krankenversicherung und strukturelle, ökonomische, ethische Besonderheiten der Patientenrolle in der Usability-Evaluation,</li> <li>• Risiken, Grenzen und Möglichkeiten des Nutzerkonzeptes oder Nutzerideals,</li> <li>• struktureller Hintergrund für die Nutzerbeteiligung von Patienten,</li> <li>• Paradigma des mündigen Patienten, Patientenpartizipation, Patientenorientierung, Patientenzufriedenheit,</li> <li>• Kriterien für eine frauengerechte Nutzerorientierung und Wirkungsforschung.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Der Modulinhalt zur Usability-Evaluation und Wirkungsforschung wird in Form eines Seminars vermittelt.
<b>Lernformen:</b>	Seminaristischem Unterricht mit Übungsanteilen zur praktischen Umsetzung von sozialwissenschaftlicher Methodik im Kontext der Usability-Evaluation auf ein konkretes Anwendungsszenario. Die Studierenden führen Literaturrecherchen durch und berechnen selbstständig statistische Übungsaufgaben. Die Darstellung von Ergebnissen erfolgt in Präsentationen vor der Gruppe.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - einer Klausur; Klausurdauer: 90 min oder - einer mündlichen Prüfung; Prüfungsdauer: 30 min In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M30, M31, M32
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beushausen, U. &amp; Grötzbach, H. (2018) <i>Evidenzbasierte Sprachtherapie</i>, Idstein: Schulz-Kirchner.</li> <li>2. Grünwied, G. (2017) <i>Usability von Produkten und Anleitungen im digitalen Zeitalter</i>, Erlangen: Publicis.</li> <li>3. Haring, R. &amp; Siegmüller, J. (2017) <i>Evidenzbasierte Praxis in Gesundheitsberufen</i>. Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>4. Holzinger, A. (2007) <i>HCI and Usability for Medicine and Health Care</i>, Heidelberg: Springer.</li> <li>5. Mozygemba, K.; Mümken, S. &amp; Krause, U. (2008): <i>Nutzerorientierung. Ein Fremdwort in der Gesundheitssicherung</i>. Bern: Huber.</li> <li>6. Pundt, Johanne (2016) <i>Patientenorientierung: Wunsch oder Wirklichkeit?</i>. Bremen: Apollon University Press.</li> <li>7. Rebelo, F. &amp; Soares, M. (2012) <i>Advances in Usability</i></li> </ol>

	<p><i>Evaluation Part II</i>, CRC Press.</p> <ol style="list-style-type: none"><li>8. Rubin, J. &amp; Chisnell, D. (2008) <i>Handbook of Usability Testing. How to plan, design and conduct effective tests</i>. Indianapolis: Wiley Publishing.</li><li>9. Sarodnik, F. &amp; Bau, H. (2016) <i>Methoden der Usability Evaluation</i>. Göttingen: Hogrefe.</li><li>10. Wiklund, M.; Kandler, J. &amp; Strohlic, A.Y. (2011) <i>Usability Testing of Medical Devices</i>. Boca Ranton: CRC Press.</li><li>11. Wright, M.T. (2010) <i>Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention</i>. Bern: Huber.</li></ol>
--	--

## Modul 27 – Spracherkennung, -synthese, -analyse, -diagnostik

<b>Modul-Nr. 27</b>	<b>Modultitel:</b> Spracherkennung, -synthese, -analyse, -diagnostik		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Speech-Recognition, -Synthesis, -Analysis and -Diagnostics		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. F. Wallhoff (Lehrende Personen: S. Franz, N.N.)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WS	<b>Modulart:</b> Pflicht	
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M15, M21			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Das Qualifikationsziel liegt in dem Erlangen von Grundlagenkenntnissen zur digitalen Sprachverarbeitung und in der Fertigkeit ausgewählte Strategien anwenden und evaluieren zu können.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• physikalische Grundlagen von Schwingungen/Wellen und Grundlagen der Psychoakustik,</li> <li>• Grundbegriffe der theoretischen Computerlinguistik, Teilbereiche der Computerlinguistik und Anwendungen der Computerlinguistik,</li> <li>• Grundlagen der automatischen Sprachverarbeitung,</li> <li>• automatische Sprachverarbeitung in Screeningverfahren und diagnostischen Anwendungen,</li> <li>• Kriterien zur Funktionsevaluation von Spracherkennungssystemen,</li> <li>• Spracherkennung bei veränderter Sprachproduktion im Kontext von logopädischen Störungsbildern (gestörter Sprache),</li> <li>• Sprachsynthesysteme und deren technische Grundlagen.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Begriffe der physikalischen Akustik und der Psychoakustik verstehen und erklären,</li> <li>• zwischen verschiedenen Pegeln und dB-Definitionen unterscheiden, diese berechnen bzw. umrechnen,</li> <li>• relevante Begriffe, Methoden und Einsatzgebiete der Computerlinguistik unter Bezug zur logopädischen Anwendung darlegen,</li> <li>• Spracherkennungssysteme abbilden, verschiedene Spracherkennungsstrategien erklären und Klassifikationssysteme insbesondere für die Unterscheidung von gestörter und ungestörter Sprache beschreiben,</li> <li>• Spracherkennungssysteme und deren Einsatz in Screenings oder Diagnostikverfahren evaluieren, deren Einsatz reflektieren und hinsichtlich Möglichkeiten und Grenzen diskutieren,</li> <li>• Sprachsynthesysteme nutzen und evaluieren,</li> <li>• Sprachsynthesysteme ansatzweise anpassen (eigene Stimme aufbauen, Fehler korrigieren im Modell, wenn technisch einfach möglich).</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Grundlagen der physikalischen Akustik (<i>Schwingungen</i>: Periodendauer, Frequenz, harmonische, freie,</li> </ul>		

	<p>erzwungene, gedämpfte, ungedämpfte; Fourier-Analyse; <i>Wellen</i>: Ebene, räumliche, longitudinale, transversale Wellen, Wellengleichung; Überlagerung, Interferenz, stehende Wellen, Polarisation, Brechung, Beugung, Dispersion, Dopplereffekt),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition und Messung von Schall, Ausbreitung von Schall, Berandungen des Schallfeldes,</li> <li>• Einführung in die Psychoakustik (Psychophysikalische Methoden, Maskierung und Frequenzselektivität, power spectrum model, Lautheit und Lautheitsmodelle, Schärfe, Schwankungsstärke, Rauigkeit, Wahrnehmung komplexer Signale, Tonhöhenwahrnehmung, Signalentdeckungstheorie),</li> <li>• Einführung in die Computerlinguistik, Grundbegriffe, Teilgebiete, Bezugswissenschaften und Anwendungsbereiche in Bezug zur Spracherkennung im Kontext der logopädischen Anwendung,</li> <li>• Grundlagen der formalen und symbolischen Logik sowie Mengenlehre zum Verständnis der Computerlinguistik,</li> <li>• Automatentheorie und formale Sprache, Graphentheorie und Merkmalsstrukturen,</li> <li>• Verarbeitungsmethoden auf den sprachlichen Ebenen,</li> <li>• Übersicht über Programmiersprachen,</li> <li>• allgemeiner Aufbau von Spracherkennungssystemen,</li> <li>• Merkmalsberechnung und Mustererkennungssysteme in der Automatischen Sprachverarbeitung (ASV) bei Klassifikationsaufgaben in Spracherkennungssystemen,</li> <li>• Strategien zur Spracherkennung (reguläres Phoneminventar, Ganzworterkennung, Integration individueller/störungsspezifischer Laute/Lautcharakteristika etc.),</li> <li>• Funktion und Anwendung von Hidden-Markovmodellen,</li> <li>• Evaluation und Gütekriterien der Spracherkennung, insbesondere der Vorhersage, Sensitivität und Spezifität (z.B. Receiver Operator Characteristic-Kurve (ROC-Kurve), Word Error Rate (WER) Regressionen),</li> <li>• Vergleich face-to-face- Diagnostik in der Worterkennung bzw. Experten_innen versus ASV,</li> <li>• Diskurs: Möglichkeiten und Grenzen von ASV für die Logopädie,</li> <li>• TTS Systeme (WaveNet, Bi-/Triphone-Synthese) und deren technische Möglichkeiten und Programmierbarkeit,</li> <li>• Evaluation von TTS Systemen.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Das Modul wird in Form eines Seminars mit Übungsanteilen angeboten.
<b>Lernformen:</b>	Seminaristischer Unterricht mit praktischen Übungen zur Spracherkennung, -synthese und -analyse.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>Die Prüfungsleistung besteht optional aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einer Klausur; Klausurdauer: 90 min oder</li> <li>- einer mündlichen Prüfung; Prüfungsdauer: 30 min oder</li> <li>- einem Referat, Dauer: 20 min, mit einer schriftlichen Ausarbeitung (5-10 Seiten) und einem Handout.</li> </ul> <p>In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können. Die Referatsthemen können vorgegeben werden.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M29.2, M30, M31, M32



**(Grundlagen-)  
Literatur:**

1. Caballero Morales, S.O. & Cox, S.J. (2009) 'Modelling Errors in Automatic Speech Recognition for Dysarthric Speakers'. In: *EURASIP J. Adv. Signal Process*, 308340  
Verfügbar unter:  
[https://asp-  
eurasipjournals.springeropen.com/articles/10.1155/2009/308340](https://asp-urasipjournals.springeropen.com/articles/10.1155/2009/308340)  
[Zugriff:24.09.20]
2. Carstensen, K.-U., Ebert, Ch., Ebert, C., Jekat, S., Klabunde, R. & Langer, H., eds. (2010): *Computerlinguistik und Sprachtechnologie. Eine Einführung*. 3rd edn., Heidelberg: Spektrum Akad. Verl.
3. Mattys, S. L., ed. (2013) 'Speech recognition in adverse conditions. Explorations in behaviour and neuroscience. Abingdon'. In: *Psychology Press*. Special issue, vol. 27, issues 7-8.
4. Pfister, B., Kaufmann, T. (2017) *Sprachverarbeitung. Grundlagen und Methoden der Sprachsynthese und Spracherkennung*. 2nd edn., Berlin: Springer.
5. Rubeena, A. & Chitode, S., J. (2016) 'Concatenative Speech Synthesis: A Review'. In: *International Journal of Computer Applications*, vol. 136, no. 3, pp. 1–6.
6. Van Den Oord, A., Dieleman, S., Zen, H., Simonyan, K., Vinyals, O., Graves, A., & Kavukcuoglu, K. (2016) *WaveNET: A Generative Model for Raw Audio*.  
Verfügbar unter:  
<https://arxiv.org/pdf/1609.03499.pdf> [Zugriff:24.09.20]
7. Watanabe, S., Delcroix, M., Metze, F. & Hershey, J. R., eds. (2017) *New era for robust speech recognition. Exploiting Deep Learning*. Cham: Springer.
8. Yu, Dong & Deng, L. (2015) *Automatic speech recognition. A deep learning approach*. London: Springer.

## Modul 28 – Parameter klinischer Entscheidungsfindung

<b>Modul-Nr. 28</b>	<b>Modultitel:</b> Parameter klinischer Entscheidungsfindung		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Parameters of Clinical Decision Making		
<b>Modulverantwortliche Person:</b> Prof. Dr. T. Grewe (Lehrende Person: Prof. Dr. T. Grewe, N.N.)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> WS	<b>Modulart:</b> Pflicht	
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr		<b>Sprache:</b> deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M14, M19			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden können als Qualifikationsziel theoretisch fundiert, auf den verschiedenen Ebenen des Clinical Reasonings reflektiert, klinische Entscheidungen treffen und begründen.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Definitionen von zentralen Begriffen des Clinical Reasonings,</li> <li>• Modelle und Prozesse zur klinischen Urteilsfindung,</li> <li>• Formen und Ebenen des Clinical Reasonings,</li> <li>• Elemente der klinischen Urteilsfindung.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale Begriffe des Clinical Reasoning definieren und Modelle fundiert erklären,</li> <li>• ihr eigenes therapeutisches Handeln im Sinne der Metakognition wahrnehmen und bewusst reflektieren,</li> <li>• komplexe Problemlagen von Patient_innen anhand des Clinical Reasoning Prozesses verstehen und strukturieren,</li> <li>• Entscheidungsfindung und aufgestellte Hypothesen evaluieren und ggf. im Therapieprozess korrigieren,</li> <li>• gewählte therapeutische Vorgehen reflektiert anderen Personen gegenüber vorstellen und begründen.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Formen des Clinical Reasonings (Diagnostisches, Konditionales, Ethisches, Pragmatisches, Interaktives, Narratives),</li> <li>• Prozess des Clinical Reasonings und verschiedene Prozessmodelle,</li> <li>• Kognition, Wissen und Metakognition als beteiligte Elemente des Clinical Reasonings</li> <li>• verschiedene Faktoren im Clinical Reasoning Prozess: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Therapeut_in mit fachlichem Wissen, eigenen Erfahrungen und Fertigkeiten,</li> <li>○ Patient_innen mit ihren Bedürfnissen, ihrer Persönlichkeit, ihrer Lebensumwelt, ihren physischen und psychosozialen Förder- und Barrierefaktoren, Copingverhalten etc.,</li> <li>○ Personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen,</li> <li>○ Angehörige in der Rolle als Förder- und Barrierefaktoren sowie in der Rolle als</li> </ul> </li> </ul>		

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Selbstbetroffene,</li> <li>○ Äußere Rahmenbedingungen für das therapeutische Handeln,</li> <li>● Veränderungen des Clinical Reasonings im Verlauf der Berufstätigkeit.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminaristischer Unterricht mit Gruppenarbeiten und Präsentationen zu Fallbesprechungen.
<b>Lernformen:</b>	Der Modulinhalt wird in Form von seminaristischem Unterricht vermittelt. Es erfolgt eine intensive Verknüpfung von theoretischem Inhalt und praktischen Beispielen. Fallbeispiele werden in der Zusammenarbeit mit anderen entsprechend des Clinical Reasoning Prozesses analysiert und die verschiedenen Formen des Clinical Reasoning gemeinsam herausgearbeitet. Jede_r Studierende soll einen Fall aus der eigenen Berufspraxis vorstellen und eine individuell bedeutend erscheinende Clinical Reasoning Ebene vertiefen. Falls auf keinen eigenen berufspraktischen Fall zurückgegriffen werden kann, wird von der/dem Modulverantwortlichen eine alternative Vorgehensweise gesucht.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Die Prüfungsleistung kann optional in Form von: <ul style="list-style-type: none"> <li>- einer Hausarbeit; Umfang ca.15 Seiten oder</li> <li>- eines Referates; Dauer: 20 Minuten mit Ausarbeitung 5-10 Seiten und Handout erfolgen.</li> </ul> In der Prüfungsleistung wird ein Fallbeispiel entlang der Prinzipien und Ebenen des Clinical Reasonings behandelt. Das Fallbeispiel kann in einer ausführlichen schriftlichen Beschreibung oder anhand von Videomaterial den Studierenden vorgestellt werden.
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M30, M31, M32
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beushausen, U. (2013) <i>Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie: Grundlagen und 14 Fallbeispiele</i>, London: Elsevier.</li> <li>2. Higgs, J., ed. (2008) <i>Clinical reasoning in the health professions</i>, 3rd edn, Edinburgh, New York: Elsevier.</li> <li>3. Kaletka, S. (2014) <i>Clinical Reasoning in der Sprachtherapie. Reflexion als Garant der Handlungsfähigkeit in der Komplexität logopädischer Therapieprozesse: Eine Kasuistik</i>, München: GRIN Verlag GmbH.</li> <li>4. Kassirer, J. P., Wong, J. B. &amp; Kopelman, R. I. (2010) <i>Learning clinical reasoning</i>, 2nd edn, Philadelphia: Wolters Kluwer Lippincott Williams &amp; Wilkins.</li> <li>5. Köster, J., Kruse, A. &amp; Kunze, K. (2015) <i>Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen</i>, 2nd edn, Stuttgart, New York: Thieme.</li> <li>6. Levett-Jones, T., Hoffman, K., Bourgeois, S., Kenny, R., Dempsey, J., Hickey, N., Hunter, S. &amp; Jeong, S. (2009) <i>Clinical reasoning Instructor resources</i>, Newcastle N.S.W., Verfügbar unter: <a href="http://ro.uow.edu.au/hbspapers/3175">http://ro.uow.edu.au/hbspapers/3175</a> [Zugriff:24.09.20]</li> </ol>

## Modul 29 – Wahlpflichtfach II

<b>Modul-Nr. 29</b>	<b>Modultitel:</b> Wahlpflichtfach II		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Elective Subject II		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe, Prof. Dr. S. Dietsche (Lehrende Personen: M29.1 Dr. S. Seybold, M29.2 Prof. N.N. (P3), M29.3 N.N. (LB), M29.4, Prof. Dr. F. Koppelin, Dr. K. Illiger)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> WS	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M29.1: M23; M29.2: M21, M27; M29.3: M25; M29.4: M20			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden belegen in diesem Modul ein Wahlfach. Zur Auswahl stehen die Module M29.1 Aurale Rehabilitation II, M29.2 Automatische Verfahren zur dialogorientierten Sprachkommunikation/TTS, M29.3 Existenzgründung, M29.4 Gerontologie. Die Liste kann durch Beschluss des Fachbereichsrates erweitert werden. Die Auswahl ist auf das tatsächliche Lehrangebot der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth beschränkt. Das Qualifikationsziel liegt in dem Erlangen von fundiertem Wissen und der Anwendungskompetenz des Modulinhalt entsprechend des ausgewählten Wahlpflichtmoduls.		
	<p><b>M29.1 Vertiefende Methoden in der auralen Rehabilitation Englisch: In-Depth Methods in aural Rehabilitation</b></p> <p>Das Qualifikationsziel liegt in dem Erreichen von vertieften Kenntnissen und Fertigkeiten für die logopädische Behandlung im Kontext der Auralen Rehabilitation mit dem Schwerpunkt Erwachsener.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte Trainings- und Therapieprogramme, die von Logopäd_innen in der Auralen Rehabilitation durchgeführt werden können,</li> <li>• Bedeutung von Bezugspersonen in Trainings- und Therapieprogrammen der Auralen Rehabilitation,</li> <li>• Evidenzen zur Wirksamkeit von Maßnahmen zur Auralen Rehabilitation.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte Trainings- und Therapieprogramme, die von Logopäd_innen in der Auralen Rehabilitation durchgeführt werden können, erklären, reflektieren und vor Behandlungsszenarien auswählen und strukturieren,</li> <li>• wissenschaftliche Beiträge zu den Evidenzen von Programmen der Auralen Rehabilitation beurteilen und Konsequenzen für eine Behandlungsplanung ableiten,</li> <li>• Bedeutung einer personen-/familienzentrierten Herangehensweise in der Auralen Rehabilitation</li> </ul>		

verstehen und Methoden zu dessen Umsetzung anwenden,

- Personen mit Hörbeeinträchtigung und ihre Bezugspersonen hinsichtlich Kommunikationsstrategien, Hörtaktik, aber auch technischer Versorgung fundiert beraten.

### **M29.2 Automatische Verfahren zur dialogorientierten Sprachkommunikation/TTS**

#### **Englisch: Automatic Procedures of dialogue-oriented Speech Communication/TTS**

Die Studierenden kennen:

- nachrichtentechnische Grundlagen der Informations- und Codierungstheorie,
- Grundlagen zur wissensbasierten Repräsentation (KI), Prädikatenlogik, Theorembeweisen,
- Grundlagen der Dialoggestaltung
- Sprachdialogsysteme, Chatbots und Computer Therapeuten (z.B. ELIZA),
- Anforderungen an Kommunikation bezüglich verschiedener Nutzer\_innengruppen, z.B. ältere Personen, dysarthrische Personen,
- Architekturen von Spoken Dialogue Systems.

Die Studierenden können:

- sprachbasierte Dialogsysteme zusammen mit haptischer Eingabe oder TTS und SST modellieren und prototypische mit den im Modul vorgestellten Tools implementieren (DialogOS, openDiag),
- schlüsselwortbasierte Dialoge oder mit freier Sprache gestalten,
- komplexere Dialogsysteme mit semantischem Austausch realisieren.

### **M29.3 Existenzgründung**

#### **Englisch: Business Start-Up**

Die Studierenden kennen:

- Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Existenzgründung und des Entrepreneurship,
- Methoden zur Generierung und Überprüfung von Geschäftsideen,
- Grundlagen zu Markt-, Zielgruppen- und Wettbewerbs-Analysen,
- Grundlagen der Ressourcen- und Finanzplanung,
- gängige Marketingkonzepte,
- Prinzipien zur Erstellung eines Businessplans.

Die Studierenden können:

- Merkmale der Existenzgründung und des Entrepreneurship benennen und unterscheiden,
- Geschäftsideen einschätzen und bewerten,
- Prozess und Ergebnisse einer Markt-, Zielgruppen- und Wettbewerbs-Analyse nachvollziehen und erklären,

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ressourcen- und Finanzplanung einschätzen,</li> <li>• gängige Marketingkonzepte überblicken und deren Umsetzung anstoßen,</li> <li>• einen Businessplan erstellen.</li> </ul> <p><b>M29.4 Gerontologie</b>  <b>Englisch: Gerontology</b>  Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• soziologische, psychologische, pädagogische, ethische, rechtliche, ökonomische Aspekte des Alterns und des Alters,</li> <li>• gerontologische Zusammenhänge zu Fragen der individuellen und sozialen Technikakzeptanz im Bereich der Entwicklung, Testung und dem Einsatz assistiver Technologien,</li> <li>• den demographischen Wandel vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft und deren Folgen für Versorgungsstrukturen,</li> <li>• Veränderungen sozialer und familiärer Strukturen sowie genderspezifische Aspekte des Alterns.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• soziologische, psychologische, pädagogische, ethische, rechtliche, ökonomische Aspekte des Alterns und des Alters in ihrer Komplexität und gesellschaftlichen Dynamik einordnen und analysieren,</li> <li>• auf Basis wissenschaftlich begründbarer gerontologischer Zusammenhänge Fragen der individuellen und sozialen Technikakzeptanz im Bereich der Entwicklung, Testung und dem Einsatz assistiver Technologien identifizieren, erheben, analysieren und interpretieren,</li> <li>• den demographischen Wandel vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft erläutern und Folgen für Versorgungsstrukturen darlegen,</li> <li>• Veränderungen sozialer und familiärer Strukturen sowie genderspezifische Aspekte des Alterns und hinsichtlich der unterschiedlichen Ressourcen und Risiken für ein gesundes Altern beurteilen.</li> </ul>
<p><b>Inhalte des Moduls:</b></p>	<p><b>M29.1 Vertiefende Methoden in der Auralen Rehabilitation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedarfe in den Bereichen: hörbasierte Lebensqualität, Akzeptanz, Hörtaktik, Kommunikation, Selbstoffenbarung, psychosoziale Auswirkungen, familiäres Umfeld,</li> <li>• kommunikative Partizipation und Self-Empowerment,</li> <li>• ausgewählte Trainings- und Therapieprogramme für Logopädinnen in der Auralen Rehabilitation (Assertivnesstraining, Kommunikationstraining, Hörtraining, Cued Speech, Lautsprachbegleitende und -unterstützende Gebärden etc.) sowie deren Unterschiede, Merkmale und Wirksamkeiten (Gruppen- versus Einzelansatz, Informations- versus Übungsbasiert, Integration von Bezugsperson versus ohne Bezugsperson etc.),</li> <li>• Ansatz der Family/Person Centred Care in der</li> </ul>

	<p>Behandlung von Hörbeeinträchtigungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Evidenzen und Wirksamkeit verschiedener Maßnahmen und Charakteristika der Auralen Rehabilitation,</li> <li>• inhaltliche Vertiefung relevanter Trainings- und Kommunikationsprogramme mit praktischen Übungen zur Befähigung der Studierenden Anteile bzw. das gesamte Programm durchführen zu können.</li> </ul> <p><b>M29.2 Automatische Verfahren zur dialogorientierten Sprachkommunikation/TTS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen aus den Bereichen Informatik, Nachrichtentechnik und Computerlinguistik,</li> <li>• Nachrichtencodierungstheorie, Sprachdialogsysteme,</li> <li>• wissensbasierte Informationsrepräsentation, Prädikatenlogik, Theorembeweise</li> <li>• dynamische Dialoggestaltung, Slot filling,</li> <li>• kontextfreie und stochastische Grammatiken.</li> </ul> <p><b>M29.3 Existenzgründung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• relevante Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, Existenzgründung und des Entrepreneurship,</li> <li>• Methoden zur Generierung und Überprüfung von Geschäftsideen und deren Bewertung,</li> <li>• Abschätzung von Marktchancen,</li> <li>• Prinzipien von Markt-, Zielgruppen- und Wettbewerbs-Analyse (Zweck, Planung, Ablauf, Auswertung, Ergebnisbetrachtung),</li> <li>• Grundlagen der Ressourcen- und Finanzplanung und Befähigung zu deren Einschätzung,</li> <li>• gängige Marketingkonzepte,</li> <li>• Leitfäden und Grundschnitte zur Erstellung eines Businessplans.</li> </ul> <p><b>M29.4 Gerontologie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• soziologische, psychologische, pädagogische, ethische, rechtliche, ökonomische Aspekte des Alterns und des Alters,</li> <li>• Alterstheorien, Alterungsprozesse, Reflexion gesellschaftlicher Altersbilder und biografische Aspekte des Alterns,</li> <li>• demografischer Wandel und alternde Gesellschaften, Veränderung sozialer und familiärer Strukturen,</li> <li>• genderspezifische Aspekte des Alterns, genderspezifische Ressourcen.</li> </ul>
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Seminar mit Übungen
<b>Lernformen:</b>	Der Modulinhalt wird in Form von seminaristischem Unterricht vermittelt. Praktische Fertigkeiten werden z.B. in Übungen zur Durchführung von Behandlungsmethoden der auralen Rehabilitation oder in der Anwendung von Rechnerprogrammen geschult.
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von</b>	<b>M29.1:</b> Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - einer mündlichen Prüfung; Prüfungsdauer: 30 min oder

<b>Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	<p>- einer schriftlichen Klausur: Klausurdauer: 90 min Für die Bearbeitung der Prüfungsleistung soll der Modulinhalt ohne Hilfsmittel abgerufen, dargestellt, eingeschätzt und auf Übungsbeispiele angewendet werden.</p> <p><b>M29.2:</b> Kursarbeit (vorlesungsbegleitende Leistung).</p> <p><b>M29.3:</b> Hausarbeit, Umfang ca. 15 Seiten.</p> <p><b>M29.4:</b> Die Prüfungsleistung besteht optional aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- einer Klausur; Klausurdauer: 90 min oder</li> <li>- einem Referat (Dauer: 10min) und einer Hausarbeit mit einer Gewichtung 2/3 Referat, 1/3 Hausarbeit, ca. 10 Seiten</li> </ul> <p>In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.</p>
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M30, M31, M32
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	<p><b>M29.1 Vertiefende Methoden in der auralen Rehabilitation</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kaplan, H., Bally, S. J. &amp; Garretson, C. (1999) <i>Speechreading: A way to improve understanding</i>, 1995th edn, Washington, DC: Gallaudet Univ. Press.</li> <li>2. Kaul, T. (2003) <i>Kommunikation schwerhöriger Erwachsener</i>, Hamburg: Dr. Kovač.</li> <li>3. Leonhardt, A. (2019) <i>Einführung in die Hörgeschädigtenpädagogik</i>, 4th edn, Stuttgart: UTB.</li> <li>4. Manchaiah, V. &amp; Taylor, B. (2018) <i>The role of communication partners in the audiological rehabilitation</i>, New York: Nova Science Publishers Inc.</li> <li>5. Montano, J. J. &amp; Spitzer, J. B., eds. (2014) <i>Adult audiological rehabilitation</i>, 2nd edn, San Diego, Oxford, Melbourne: Plural Publication.</li> <li>6. Moseley, M. J. &amp; Bally, S. J., eds. (1996) <i>Communication therapy: An integrated approach to aural rehabilitation with deaf and hard of hearing adolescents and adults</i>, Washington, DC: Gallaudet University Press.</li> <li>7. Tesch-Römer, C. (2001) <i>Schwerhörigkeit im Alter: Belastung, Bewältigung, Rehabilitation</i>, Heidelberg: Median-Verl./Killisch-Horn.</li> <li>8. Tesch-Römer, C. &amp; Nowak, M. (1998) 'Wie bewältigen ältere Menschen Hör- und Verständnisprobleme?: Zur psychosozialen Problematik der Altersschwerhörigkeit', <i>Zeitschrift für klinische Psychologie</i>, vol. 27, no. 2, pp. 105–110.</li> <li>9. Tye-Murray, N. (2015) <i>Foundations of aural rehabilitation: Children, adults, and their family members</i>, 4th edn, Stamford, CT: Cengage Learning.</li> </ol> <p><b>M29.2 Automatische Verfahren zur dialogorientierten Sprachkommunikation/TTS</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Fellbaum, K. (2012) <i>Sprachverarbeitung und Sprachübertragung</i> [Online], 2nd edn, Berlin, Heidelberg: Springer.</li> <li>2. Lison, P. &amp; Kennington, C. (2016) <i>OpenDial: A Toolkit</i></li> </ol>



*for Developing Spoken Dialogue Systems with Probabilistic Rules*, Berlin: Association for Computational Linguistics.

3. R. Sarikaya, P. A. Crook, A. Marin, M. Jeong, J.P. Robichaud, A. Celikyilmaz, Y.B. Kim, A. Rochette, O. Z. Khan, X. Liu, D. Boies, T. Anastasakos, Z. Feizollahi, N. Ramesh, H. Suzuki, R. Holenstein, E. Krawczyk, V. Radostev (2016) *An overview of end-to-end language understanding and dialog management for personal digital assistants*, IEEE.
4. R. Sarikaya, P. A. Crook, A. Marin, M. Jeong, J.P. Robichaud, A. Celikyilmaz, Y.B. Kim, A. Rochette, O. Z. Khan, X. Liu, D. Boies, T. Anastasakos, Z. Feizollahi, N. Ramesh, H. Suzuki, R. Holenstein, E. Krawczyk, V. Radostev (2016) *An overview of end-to-end language understanding and dialog management for personal digital assistants*, Radostev (2016), Microsoft Corporation.
5. Russell, S. J. & Norvig, P. (2012) *Künstliche Intelligenz: Ein moderner Ansatz*, 3rd edn, München, Harlow, Amsterdam: Pearson Higher Education.
6. Sieber, A. (2019) *Dialogroboter: Wie Bots und künstliche Intelligenz Medien und Massenkommunikation verändern*, Wiesbaden: Springer.
7. Suendermann, D. (2011) *Advances in Commercial Deployment of Spoken Dialog Systems*, New York: Springer.
8. Vippera, R., Wolters, M., Georgila, K. & Renals, S. (2009) *Speech Input from Older Users in Smart Environments: Challenges and Perspectives*, Berlin, Heidelberg: Springer.

### **M29.3 Existenzgründung**

1. Pfannstiel, M. A., Da-Cruz, P. & Rasche, C., eds. (2018) *Entrepreneurship im Gesundheitswesen III: Digitalisierung - Innovationen - Gesundheitsversorgung*, Wiesbaden: Springer.
2. Plümer, T. & Niemann, M. (2016) *Existenzgründung Schritt für Schritt: Mit 2 ausführlichen Businessplänen*, 2nd edn, Wiesbaden: Springer Gabler.
3. Vogelsang, E., Fink, C. & Baumann, M. (2016) *Existenzgründung und Businessplan: Ein Leitfaden für erfolgreiche Start-ups*, 4th edn. Berlin: Erich Schmidt.

### **M29.4 Gerontologie**

1. Filipp, S.-H. & Mayer, A.-K. (1999) *Bilder des Alters: Altersstereotype und die Beziehungen zwischen den Generationen*, Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer.
2. Wahl, H.-W., Tesch-Römer, C. & Ziegelmann, J. P., eds. (2012) *Angewandte Gerontologie: Interventionen für ein gutes Altern in 100 Schlüsselbegriffen*, Stuttgart:

	Kohlhammer.
--	-------------

## Modul 30 – Transdisziplinäres Projekt II/Laborarbeit

<b>Modul-Nr.</b> 30	<b>Modultitel:</b> Transdisziplinäres Projekt II/Laborarbeit		
	<b>Englischer Modultitel:</b> Transdisciplinary Project II / Laboratory Work		
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe Prof. Dr. S. Dietsche, zusätzlich Studiengangsleitung H+A, (Lehrende Personen: Prof. Dr. T. Grewe, Prof. Dr. S. Dietsche, Lehrende aus H+A)			
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor		<b>Studienhalbjahr:</b> WS	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 5	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 150	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54	
		<b>davon Selbststudium:</b> 96	
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 4 SWS, 1x pro Jahr			<b>Sprache:</b> deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M24			
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	<p>Die Studierenden können ein Thema bzw. eine Fragestellung in einer umschriebenen Projektdauer gemeinsam in einer Gruppe mit Studierenden aus anderen Fachrichtungen weitgehend selbstständig wissenschaftlich bearbeiten.</p> <p>Die Studierenden kennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendungs- und Umsetzungsstrategien theoretischer Lehrinhalte,</li> <li>• Möglichkeiten der überfachlichen Zusammenarbeit mit Arbeitsgebieten der Assistenztechnologien, der Hörtechnik und der Audiologie.</li> </ul> <p>Die Studierenden können:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein Projekt anhand von Projektmanagementinstrumenten planen, strukturieren, umsetzen und evaluieren,</li> <li>• Projektergebnisse dokumentieren, auswerten, transdisziplinär interpretieren und darstellen,</li> <li>• theoretische Lehrinhalte praktisch anwenden und umsetzen,</li> <li>• grundlegende Messtechniken der überfachlichen, logopädischen Laborarbeit anwenden und adäquat einsetzen,</li> <li>• Ergebnisse von Messungen transdisziplinär reflektieren und angemessen darstellen.</li> </ul>		
<b>Inhalte des Moduls:</b>	Ausgewählte Versuche aus dem Bereich der logopädischen Laborarbeit und transdisziplinär verwandter Bereiche. Wiederholung und Weiterführung von Elementen des Projektmanagements.		
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Projektarbeit zusammen mit Studierenden der Bereiche Assistive Technologien und Hörtechnik und Audiologie.		
<b>Lernformen:</b>	Praktische Versuche, Übungen		
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Am Ende des Moduls ist ein Bericht über die experimentelle Arbeit zu erstellen, dabei handelt es sich um einen Projektbericht als Studienleistung. Der Umfang des Projektberichtes wird von den Modulverantwortlichen festgelegt.		
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M31, M32		
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	Wird durch die/den Projektbetreuenden bekannt gegeben.		

## Modul 31 – Praxisphase

<b>Modul-Nr. 31</b>	<b>Modultitel:</b> Praxisphase	
	<b>Englischer Modultitel:</b> Practice Phase	
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe (Lehrende Personen: Prof. Dr. T. Grewe Prof. Dr. S. Dietsche 1 SWS Lehre Projektplenum, 1 SWS Betreuung, 2 SWS je Professur)		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 18	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 540	<b>davon Kontaktzeit:</b> 54 <b>davon Selbststudium:</b> 486
<b>Dauer und Häufigkeit:</b> 13,5 Wochen (Projektplenum/ Praxisphase)		<b>Sprache:</b> deutsch oder englisch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M24, M30		
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden sind befähigt, die in verschiedenen Veranstaltungen separat erlernten Fähigkeiten unter realen Bedingungen zur Lösung einer praxisrelevanten Fragestellung anzuwenden. Sie haben praktische Einblicke in die institutionellen Abläufe von Gesundheitseinrichtungen, Unternehmen und deren Funktionsstrukturen bekommen. Sie können Projektergebnisse angemessen souverän in Wort, Schrift und Bild präsentieren.	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	Die Projektthemen orientieren sich an konkreten Fragestellungen aus der Praxis und können in unterschiedlichen Schwerpunkten eine Vertiefungsmöglichkeit bieten. Übergeordnet werden in einem Projektplenum Instrumente der Projektplanung, des Projektmanagements und des Erstellens eines Projektberichtes vermittelt.	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	Praxisphase/Praktikum in externer Einrichtung, Zudem wird ein Projektplenum, in Form von drei Blockveranstaltungen (Beginn, Mitte und Ende der Projektphase) in drei Studierendengruppen angeboten.	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	Am Ende der Praxisphase ist ein Bericht zu erstellen, dabei handelt es sich um einen Projektbericht als Studienleistung. Der Umfang des Projektberichtes wird von der/dem Praxisbetreuer_in festgelegt.	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	M32	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	wird von der/dem Praxisbetreuer_in bekanntgegeben	

## Modul 32 – Bachelorarbeit

<b>Modul-Nr. 32</b>	<b>Modultitel:</b> Bachelorarbeit	
	<b>Englischer Modultitel:</b> Bachelor Thesis	
<b>Modulverantwortliche Personen:</b> Prof. Dr. T. Grewe, Prof. Dr. S. Dietsche 2 SWS je Professur		
<b>Qualifikationsstufe:</b> Bachelor	<b>Studienhalbjahr:</b> SoSe	<b>Modulart:</b> Pflicht
<b>Leistungspunkte nach ECTS:</b> 12	<b>Arbeitsbelastung gesamt</b> (in Stunden): 360	<b>davon Kontaktzeit:</b> 0
		<b>davon Selbststudium:</b> 360
<b>Dauer und Häufigkeit:</b>		<b>Sprache:</b> deutsch oder englisch
<b>Teilnahmevoraussetzungen:</b> M31		
<b>Qualifikationsziele/ Kompetenzen:</b>	Die Studierenden sollen selbstständig eine Fragestellung unter Anwendung wissenschaftlich anerkannter Methoden bearbeiten und eine Bachelorarbeit zur Darstellung der eigenen wissenschaftlichen Ausarbeitung erstellen können. Das Ziel ist die Erlangung der Qualifikationsstufe Bachelor; Bachelor of Science in Logopädie.	
<b>Inhalte des Moduls:</b>	Die konkreten Inhalte der Bachelorarbeit hängen von der jeweiligen Aufgabenstellung durch die betreuende Person ab. Das Thema soll in einem sachlichen Zusammenhang zur Logopädie bzw. zu einem der Studienschwerpunkte technikgestützte Verfahren in der Logopädie oder aurale Rehabilitation stehen.	
<b>Art der Lehrveranstaltung(en):</b>	-	
<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</b>	siehe: <b>Besonderer Teil (Teil B)</b> der Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Logopädie der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth. Die Prüfung setzt sich aus einem Kolloquium und einer Bachelorarbeit zusammen	
<b>Verwendbarkeit des Moduls:</b>	Abschluss des Bachelor-Studienganges Logopädie	
<b>(Grundlagen-) Literatur:</b>	themenspezifische Auswahl an Literatur nach Ermessen der/des Studierenden	

# Abkürzungsverzeichnis

## Allgemeines

Kürzel	Erklärung
EA	Experimentelle Arbeit
ECTS	European Credit Transfer System
EDR	Erstellung und Dokumentation von Rechnerprogrammen
h	Stunden
H Zahl	Hausarbeit ( <i>Anzahl der Seiten</i> )
KA	Kursarbeit
K Zahl	Klausur ( <i>Bearbeitungszeit in Minuten</i> )
M	Modul
LP	Leistungspunkt
M Zahl	Mündliche Prüfung ( <i>Dauer in Minuten</i> )
P	Pflichtmodul
PB	Projektbericht
PL	Prüfungsleistung
R Zahl	Referat ( <i>Dauer in Minuten</i> )
SL	Studienleistung
SoSe	Sommersemester
SWS	Semesterwochenstunden
WP	Wahlpflichtmodul
WS	Wintersemester

## Modul 8

Modul 8	Kürzel	Erklärung
<b>Orofaziale Muskelfunktionsstörungen</b>		
	MyoTeam	Ein Manual für die Einzel- und Gruppentherapie von Grundschulkindern und Jugendlichen mit myofunktioneller Störung
	NF!T	Neurofunktions!therapie
	FST	Fütterstörung
	MET	Mund-/Esstherapie
<b>Sprachentwicklungs- und Aussprachestörung</b>		
	AWST-R	Aktiver Wortschatztest (Revision)
	BISC	Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten
	ELFRA-1 (-2)	Elternfragebogen für die Früherkennung von Risikokindern
	HSET	Heidelberger Sprachentwicklungstest
	MSVK	Marburger Sprachverständnistest
	PDSS	Patholinguistische Diagnostik bei Sprachentwicklungsstörungen inklusive ausführlicher grammatischer Spontansprachanalyse
	PET	Psycholinguistischer Entwicklungstest
	PLAKSS	Psycholinguistische Analyse kindlicher Sprechstörungen
	TPB	Test für phonologische Bewusstheitsfähigkeiten

	TROG-D	Test zur Überprüfung des Grammatikverständnisses
	TSKV	Trier Skalen zur Krankheitsbewältigung
	SETK 2 (3-5)	Sprachentwicklungstest für drei- bis fünfjährige Kinder
	SBE-2(3)-KT	Screeningverfahren, Elternfragebogen
	WWT 6-10	Wortschatz- und Wortfindungstest für sechs- bis zehnjährige Kinder
	P.O.P.T	Psycholinguistisch Orientierte Phonologie-Therapie
	Kon-Lab	Sprachförderprogramm aus Konstanzer Labor
<b>Hörstörungen</b>		
	BISC	Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten
	BAKO	Basiskompetenzen für Lese- Rechtschreibleistungen
	TPB	Test für phonologische Bewusstheitsfähigkeiten
<b>Kindliche Stimmstörung</b>		
	RBH-System	Rauheit, Behauchtheit und Heiserkeit
	PMR	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson
<b>Kindliche Redefluss-Störungen: Stottern und Poltern</b>		
	SSI-4	Stuttering Severity Instrument
	QBS	Qualitative Beschreibung der Stottersymptomatik
	RSU	Reaktionen auf das Stottern des Untersuchers
	RKS	Reaktion auf kommunikative Stressoren
	AKES	Assessment of Childs experiences in stuttering
	AAUS	Aachener Analyse unflüssigen Sprechens
	SAS	Stärker als Stottern
<b>Verbale Entwicklungsdyspraxie</b>		
	EMA	Elektromagnetische Artikulografie
	KoART	Therapieverfahren
	Taktin	taktilkinästhetische Hinweisreize in der Therapie sprechmotorischer Störungen
	PMS	Phonembestimmtes Manualsystem
	VEDIT	Verbale Entwicklungsdyspraxie und der Therapieansatz
<b>Spezielle Anforderungen an die Logopädische Therapie</b>		
	UK	unterstützte Kommunikation

## Modul 9

Modul 9	Kürzel	Erklärung
<b>Dysphagie</b>		
	NOD	Neurogene Oropharyngeale Dysphagie
	Kö.Be.S	Kölner Befundsystem für Schluckstörung
	GUSS	Gugging Swallowing Screen
	F.O.T.T	Facio-orale Trakt-Therapie
<b>Aphasie</b>		
	PACE-Protokoll	Promoting Aphasics' Communicative Effectiveness
	ANELT	Amsterdam - Nijmegen Everyday Language Test
	CETI	Communicative Effectiveness Index
	AAT	Aachener Aphasie Test
	AST	Aphasie Schnell-Test
	AABT	Aachener Aphasie-Bedside-Test
	LeMo	Lexikon Modellorientiert
	CAL	Communicative Activity Log
	ASPA	Aachener Sprachanalyse
	ACL	Aphasie Checkliste
	KOPS	Kommunikativ - pragmatisches Screening für Patienten mit Aphasie
	BIAS Akut	Bielefelder Aphasie Screening Akut

	Reha	Rehabilitation
	NAT-Materialien	Neurolinguistische Aphasietherapie
	MOAT	Model-Orientated Aphasia Therapy
	MODAK	Modalitätenaktivierung in der Aphasietherapie
	CIAT	Constraint Induced Aphasia Therapy
	AOT	Alltagsorientierte Therapie
	MIT	Melodische Intonations Therapie
<b>Dysarthrophonie und Sprechapraxie</b>		
	MVP	Münchener Verständlichkeitsprofil
	BoDyS	Bogenhausener Dysarthrieskalen
	HWL	Hierarchischen Wortlisten
	LSVT	Lee Silverman Voice Treatmen
	PNF	Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation
	F.O.T.T	Facioorale Trakt-Therapie
	EMS	Erweiterte Mediationstechnik für Sprechapraxie
	UNS	Untersuchung Neurologisch bedingter Sprech- und Stimmstörungen; Breitbach-Snowdon (2003)
<b>Stimmstörungen_Erwachsene</b>		
	RBH-Systemen	Rauheit, Behauchtheit und Heiserkeit
	AAP	atemrhythmisch angepasste Phonation
	KIIST	Konzept einer Interaktionalen und Integrativen Stimmtherapie
	PMR	Progressive Muskelentspannung nach Jacobson
<b>Redefluss-Störungen_Erwachsene</b>		
	SSI-4	Stuttering Severity Instrument
	QBS	Qualitative Beschreibung der Stottersymptomatik
	RSU	Reaktionen auf das Stottern des Untersuchers
	RKS	Reaktion auf kommunikative Stressoren
	AAUS	Aachener Analyse unflüssigen Sprechens
	SAS	Stärker als Stottern